THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 422 Kleine Anzeigen.

SEP 25 19
LIBRARY

1 Cent. (10 Seiten) — Chicago, Donnerstag, den 24. September 1914.—3 Uhr Ausgabe. — 26. Jahrgang—No. 227

Deutsche durchbrechen Zentrum

Laut neuester Meldung aus deutschem Hauptquartier.

Behaupten auch rechten Flügel.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Amsterdam, 24. Sept. Neuesten deutschen Meldungen zufolge, von heute Nachmittag, durchbrechen jetzt die Deutschen das Zentrum der Verbündeten!

London, 24. Sept. Die Londoner „Times" meldet aus Bordeaux, Frankreich, daß die Deutschen jetzt einen ernstlichen Versuch machen, die Linien der Forts, welche Verdun und Toul m.. einander verbinden, zu durchbrechen. Der betreffende Korrespondent fügt hinzu:

„Die allgemeine Lage auf dem Schauplatze des Riesenkampfes ist unverändert; stellenweise kleinere Vorteile der einen oder der anderen Seite sind zu geringfügig, um zu zählen. Die „Verbündeten" haben an ihrem linken Flügel und am Zentrum den besten Grund zum Vertrauen auf das schließliche Ergebniß—aber täuschen wir uns n cht darüber, daß die Deutschen, mit ihrer wunderbaren Erholungskraft, ernsten Trubel auf der ganzen Linie verursachen werden!"

Berlin, 24. Sept. Der deutsche Generalstab bestätigt den Tod des Generalleutnants v. Steinmetz, mit dem Hinzufügen, daß er durch ein Stück von einem Shrapnellgeschoß, das seine Kehlkopfader durchschlug, getötet wurde. Er hatte während der Belagerung von Lüttich, Namur und Maubeuge das Feuer der 42.5 Zentimetergeschütze geleitet. Später erhielt er den Oberbefehl über eine Infanteriedivision.

Pastor Martin Hobohm, Kaplan einer Reservedivision, wurde durch eine Granate getötet, nachdem er viele Verwundete aus dem Bereich des Feuers der schweren französischen Artillerie weggetragen hatte.

Links oder irgendwo

Berlin, 23. Sept. (Direkte deutsche Funkendepesche über Sayville, L. J.) Ein feindlicher Aeroplan warf gestern zwei Bomben unsern der Düsseldorfer Luftschiffhalle. Die Explosion der Geschosse verursachte indeß keinen Schaden.

Ein Brief von einem bairischen Generalstabsoffizier teilt mit, daß die Franzosen systematisch auf Rotekreuzambulanzen feuern, welche verwundete Soldaten aus der Schußlinie hinwegtragen!

Neue Nummern der „Baseler Nachrichten" enthalten die Meldung, daß gefangene deutsche Ambulanzsoldaten von einem französischen Pöbelhaufen gesteinigt und um ihr Handgepäck beraubt wurden!

Der amtliche Bericht der deutschen Kunstkommission für Belgien besagt, daß alle Kunstwerke und Monumentalbauten zu Löwen und Lüttich gerettet wurden, mit alleiniger Ausnahme des Bibliothekgebäudes zu Löwen.

Die heutigen Berliner Morgenblätter brachten an hervorragendster Stelle die Meldung von dem deutschen Flottensieg in der Nordsee. Einzelheiten darüber waren jedoch in Berlin um diese Zeit noch nicht erhältlich.

Die deutsche Admiralität meldet jetzt, daß die Zerstörung dreier britischer Kreuzerboote durch ein einziges deutsches Unterseeboot, „U. 9" bewerkstelligt wurde. (1910 zu Danzig gebaut.)

Paris, 24. Sept. Ein Sohn des deutschen Feldmarschalls Graf von Moltke ist in der Schlacht zu Esternay gefallen.

Die Franzosen verloren im neuesten Kampfe von Soissons — das seit 9 Tagen von den Deutschen wütend bombardirt wird — den General Dupuis, Befehlshaber der 67. Infanteriebrigade.

Rom, 24. Sept. Wie hierher gemeldet, sagt das „Berliner Tageblatt", daß 4 Söhne des Kaisers Wilhelm jetzt in Hospitälern liegen, alle bedeutend, wenn auch nicht lebensgefährlich verwundet — Der Kaiser soll dem Kronprinzen eine Rüge wegen seiner Tollkühnheit erteilt haben.

(Eine Angabe, daß Prinz Adelbert in Brüssel gestorben sei, ist offenbar erfunden, da Prinz Adelbert Flottenoffizier ist.)

Bordeaux, 24. Sept. (Mittag:) Der französische Kriegsminister Millerand hat ein Rundschreiben an alle Präfekten in Frankreich erlassen, worin dieselben ersucht werden, so rasch, wie möglich, Vorräte wollener Unterkleider, Socken, Handschuhe und Decken für die französischen Soldaten in einer Winterkampagne aufzubringen.

Er fügt hinzu, die Lieferung dieser Kleidungsstücke werde auch vielen Fabrikarbeiterinnen Beschäftigung bringen und örtlichen Industrien behilflich sein, ihren Betrieb fortzusetzen.

Paris, 24. September. (2:56 Uhr Nachm.) Das französische Kriegsamt sagt, die „Verbündeten" seien auf ihrem linken Flügel, zwischen der Somm und der Oise, — in der Richtung nach Roye weiter vorgerückt; eine Abteilung habe Peronne besetzt und trotz eines heftigen deutschen Angriffs behauptet.

Peronne liegt 75 Meilen nördlich von Lassigny; die Lage von Peronne läßt erkennen, daß der linke Flügel der „Verbündeten" viel weiter nördlich steht, als ihre Hauptschlachtlinie.

Nichtamtlich wird gemeldet, daß der Versuch der Franzosen und Briten, die Armee des Generals v. Kluk — auf der äußersten Rechte der Deutschen — zu umflügeln auf weiteren, mächtigen Widerstand der Deutschen gestoßen ist, und diese abermals große Verstärkungen erhalten haben.

Berlin, 24. September (über Haag). Der bekannte deutsche Maler Arthur Schlubeck, welcher jetzt als Husarenleutnant dient und in der Schlacht am Aisnefluß durch ein Splitter eines Sprapnellgeschosses verwundet wurde, hat das Eiserne Kreuz erhalten. Hr. Schlubeck ist mit einer Amerikanerin verheiratet, früherer Frau Hehl von Milwaukee. Er hat u. A. mehre Porträts vom deutschen Kronprinzen gemalt.

Ostende, 23. Sept. Es wird berichtet, daß die belgische Garnison von Antwerpen noch immer gelegentliche Ausfälle gegen die deutsche Armee macht, welche ihren Stützpunkt zu Brüssel hat.

London, 23. Sept. Eine (offensichtlich erlogene) Angabe der „Central News" aus Kopenhagen sagt, daß das sozialistische Blatt „Vorwärts" in Berlin, auf Befehl des militärischen Oberkommandanten, drei Tage lang nicht habe erscheinen dürfen, weil es angeblich die schlechte Behandlung von Kriegsgefangenen in Deutschland kritisirt und im Vergleich hierzu die gute Behandlung deutscher Gefangener in Frankreich und England gelobt habe.

Der Krieg im Orient.

Kreuzer „Emden" beschießt den Hafen von Madras.

Zum Nordseesieg.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Kalkutta, 24. Sept. Es wird hier amtlich mitgeteilt, daß das Kriegsschiff, welches Madras angriff, der deutsche Kreuzer „Emden" war.

Der Kreuzer lief in den Hafen von Madras ein und bombardirte die großen Petroleumbassins daselbst. Zwei dieser wurden in Brand geschossen. Die britischen Geschütze erwiderten das Feuer, und nach einiger Zeit zog sich der Kreuzer zurück. Zwei Männer und ein Knabe wurden durch deutsche Granaten getötet.

„U 9" blieb unbeschädigt!

Amsterdam, 24. Sept. Wie der „Telegraf" dahier mitteilt, hat der deutsche Konsul die bestimmte Kunde von seiner Regierung erhalten, daß das deutsche Unterseeboot „U 9", welches ganz allein 3 große britische Kreuzer in der Nordsee zerstörte, völlig unbeschädigt nach einem deutschen Hafen zurückgekehrt ist.

Auf dem Weg nach dem Kampfschauplatze und zurück hat das Unterseebott 400 Meilen zurückgelegt.

Soweit ersichtlich, operirte es von Wilhelmshafen aus; der Schauplatz der Zerstörung der britischen Kreuzer muß aber in der Nähe der britischen Küste, nördlich von Harwich, gewesen sein. Daher kamen die ersten — darum auch zum guten Teil unrichtigen — Meldungen darüber nur von britischer Seite.

Berlin (über Haag), 24. Sept. Der Befehlshaber des deutschen Unterseeboles „U. 9.", welches jüngst drei britische Kreuzer in 20 Minuten zerstörte, ohne selber irgendwie beschädigt worden zu sein, ist Leutnant Weddingsen; er hatte nur 20 Mann bei sich. Ehe er seine denkwürdige Fahrt nach dem Schauplatz der Aktion antrat, war er — am 18. Sept. — von einer Ausfahrt nach dem britischen Shetland Inseln heimgekehrt und hatte eine, durch Ausbesserung seines Fahrzeuges eingetretene kleine Pause dazu benutzt, um sich mit Fräulein Prete von Hamburg zu verheiraten.

London, 24. Sept. Der „Central News" wird aus Amsterdam berichtet, man wisse in Holland amtlich noch nicht, ob die britischen Ueberlebenden des Seegefechtes in der Nordsee zurückbehalten werden dürfen. Die zweite Haager Konvention, welche Regeln für den Seekrieg festgelegt hat, traf noch keine bestimmten Vorkehrungen für einen derartigen Fall.

London, 24. Sept. Nach einer unbestätigten Meldung aus Paris an die „Central News" soll ein russischer Kreuzer einen deutschen Kreuzer und zwei deutsche Torpedoboote in der Ostsee zum Sinken gebracht haben. Der Name des russischen Kreuzers wird als „Bayan" angegeben.

Kopenhagen (über London), 24. Sept. Von verschiedenen Plätzen der Halbinsel Jütland aus (welche das Hauptland von Dänemark bildet) hat man Zeppelinluftkreuzer bemerkt, die offenbar mit Auskundungen beschäftigt waren. Sie flogen etwa 16 Meilen außerhalb der westlichen Küste dahin.

Amsterdam, Holland (über London), 23. Sept. Es traf hier ein Extrazug mit 266 Ueberlebenden von den drei, auf der Nordsee durch deutsche Unterseeboote zerstörten britischen Kreuzern ein. Die Partie wurde von einer Abteilung holländischer Infanterie bewacht, und Niemanden wurde der Zutritt auf den Bahnhof-Perron gestattet. Erfrischungen, Zigarren, Zigaretten und Schokolade wurde den Gefangenen geboten; doch durfte keiner dieser den Zug verlassen. Später fuhr der Zug nach Gaasterland weiter, im südwestlichen Teile der Provinz Friesland.

Einer der überlebenden britischen Kreuzerbootleute sagte, es seien etwa 1800 Mann bei der Zerstörung der Boote umgekommen. „Cressey" versank schon in 4 Minuten; unter Denen, welche in das Meer sprangen, blieben nur die stärksten am Leben. Die meisten Seeleute schliefen, als die deutschen Unterseeboote ihr tötliches Werk verrichteten.

Diese britischen Kreuzer waren als „Lockvögel" bestimmt, um deutsche Kriegsschiffe zu veranlassen, auf die See herauszukommen und eine Schlacht zu liefern!

London, 23. Sept. Angeblich herrscht in Pretoria, Transvaal, große „Begeisterung" darüber, daß der frühere Boerengeneral Botha die Operationen gegen die Deutschen in Südwestafrika führen wird.

Wilson bangt für Neutralität.

Washington, D. K., 24. Sept. Präsident Wilson, steis bemüht, die amerikanische Neutralität im jetzigen Kriege aufrechtzuerhalten, nimmt auch an der Preßkampagne Anstoß, durch welche die Ver. Staaten in den Krieg irgendwo hineingezogen werden könnten. Er wies den Staatssekretär Bryan an, die deutsche Regierung auf ein, in einem hiesigen Blatt veröffentlichtes Interview mit Wilhelm v. Schön, vom deutschen Botschafteramte, aufmerksam zu machen, das anscheinend geeignet sei, eine japanerfeindliche Stimmung in den Ver. Staaten zu erwecken. Auch gab er Weisung, eine Klage in Konstantinopel gegen das öffentliche Verhalten von Rustem Bey, türkischem Botschafter bei der amerikanischen Regierung, zu erheben. Ferner ersuchte er die britische Regierung, eine Erklärung von Sir Lionel Garden, früheren britischen Gesandten in Mexiko, zu erlangen, bezüglich seines Interviews, worin er die Mexikopolitik der Washingtoner Regierung angreift. —

Washington, D. K., 24. September. Der türkische Botschafter Rustem Bey setzte heute den Präsidenten Wilson in Kenntniß, daß er nichts an den, jüngst in einem öffentlichen Interview getanen Aeußerungen ändern werde, und ferner, daß er binnen 14 Tagen die Ver. Staaten verlassen werde!

Villa revoltirt.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. K., 24. Sept. In einer Erklärung, welche in El Paso, Tex., der Presse übergeben wurde, kündigt General Villa geradezu seine Auflehnung gegen General Carranza an, will ihn nicht als Chef der mexikanischen Verfassungsparteilerarmee anerkennen und sagt, daß weder er, noch seine Delegaten an der Nationalkonvention teilnehmen werden, die am 1. Oktober in der Hauptstadt Mexiko zusammentreten soll; ja er will kämpfen, bis Carranza gezwungen ist, seine Macht aufzugeben!

Die nächste Veranlassung für diesen Schritt Villas war eine Order Carranzas, die Eisenbahnverbindung zwischen Torreon und Aguas Calientes aufzuheben, bis er erfahren könne, ob General Obregon von Villa unter Arrest gehalten werde, oder nicht.

Dieser Bruch zwischen den zwei hervorragendsten Faktoren der mexikanischen Politik hat großes Aufsehen hier hervorgerufen. Man nimmt an, daß sich hierdurch die Rückberufung der amerikanischen Streitkräfte aus Verakruz noch weiter verzögern wird.

Verakruz, Mexiko, 24. Sept. Beleidigende Bemerkungen von einer Gruppe Verfassungsparteiler über Amerikaner führte gestern Abend zu einem kleinen Krawall, der jedoch von amerikanischen Seesoldaten rasch unterdrückt wurde.

Kleine Kriegsnachrichten

Mont de Maison (über Bordeaux), 24. Sept. Unter den verwundeten Deutschen, die als Gefangene hier eintrafen, ist auch Leutnant Georg v. Bieberstein, Neffe des dahingeschiedenen deutschen Staatsmannes und Diplomaten Frhrn. Marschall v. Bieberstein, sowie Leutnant v. Jagow, Sohn des jetzigen deutschen Reichsstaatssekretärs des Auswärtigen.

Rom, 22. Sept. (Ueber Paris.) Eine Depesche aus Lyon, Südfrankreich, meldet, daß 5000 italienische Freiwillige, unter dem bekannten Freischärlergeneral Riciotti Garibaldi, ihre roten Blusenhemden erhalten haben und jetzt von dort nach einem unbekannten Bestimmungsorte abgehen, um die Deutschen anzugreifen.

London, 23. Sept. Gerüchtweise verlautete, daß Essad Pascha, der frühere albanische Kriegsminister, mit der serbischen Regierung eine Vereinbarung getroffen habe, wonach er mit einer albanischen Armee in die Herzegowina einmarschieren will.

Die Nachfeier.

Ganze Hochzeitsgesellschaft bei einem Zusammenstoß verunglückt.

Auf dem Heimwege von einer Hochzeitsgesellschaft, die im Hause Nr. 5116 Fulton Straße gelegentlich der Vermählung von George Stafford mit der Wittwe Frau Simson stattfand, rannte der Kraftwagen des Grundeigentumshändlers Aldric H. Worswick, Nr. 5514 W. Lake Str., an der W. 23. Str. und Marshall Blvd. heute Morgen gegen den Wagen des Milchhändlers George Keller, Nr. 2707 W. 23. Place, an. Worswick, der den Kraftwagen lenkte, versuchte noch im letzten Augenblick den Zusammenstoß zu vermeiden, indem er dem Fahrzeug eine jähe Wendung gab, was jedoch nur zur Folge hatte, daß der Kraftwagen gegen den Bürgersteig stieß und umschlug. Im Fallen prallte der Kraftwagen gegen das Fahrzeug des Milchhändlers an, wodurch dessen Pferd so erschreckt wurde, daß es durchging und Keller, sowie dessen Gehilfe auf das Pflaster geschleudert und verletzt wurden. Eine Frau wurde bei dieser Gelegenheit getötet, während vier weitere Insassen des Kraftwagens mit leichteren Verletzungen davonkamen. Die Getötete ist Frau Minnie Fleßner, 32 Jahre alt, Nr. 5957 Indiana Ave.

Die Verletzten, die nach dem St. Anthony Hospital gebracht wurden, sind:

Martin Pinn, 46 Jahre alt, Nr. 825 W. 51. Str., und dessen 19jähriger Sohn Frank; Schädelwunden und Quetschungen.

David Worswick, Nr. 5116 Fulton Straße, und dessen Gattin Karoline, an beiden Beinen verletzt.

Georg eKeller, Milchmann, 37 Jahre alt, Nr. 2707 W. 23. Place; innerlich Verletzungen.

Stanley Grazinski, 15 Jahre alt, Nr. 2336 W. 18. Straße, dessen Gehilfe; Quetschungen am Gesicht und der Hüfte.

Der Kraftwagen fuhr den Marschall Blvd. in südlicher Richtung entlang, als sich der Zusammenstoß ereignete. Frau Fleßner kam unglücklicher Weise so zu liegen, daß ihr der Schädel eingedrückt wurde und sie gleich nach ihrer Einlieferung im St. Anthonyhospital starb.

Worswick wird von der Polizei festgehalten, um den Wahrspruch der Koronersjury abzuwarten, die noch heute den Inquest abhalten wird. Er hat ebenfalls Quetschungen erlitten.

Schultz' Wohnhausverkauf.

John Schultz stand vom Juli 1905 bis zum August 1912, als er entlassen wurde, als Verkäufer und „Kollektor" in Diensten des Zigarrenfabrikanten Louis Lenke, 51. und Throop Straße. Gegen Ende 1911 übertrug er seine Heimstätte Nr. 4805 Süd Lincoln Straße an Lenke. Jetzt ficht er die Uebertragung als betrügerisch an und in der Verhandlung, welche heute vor Kreisrichter Baldwin im Gange ist, sagte er aus, daß er und Lenke übereingekommen seien, seiner Gattin zu sagen, die Uebertragung bezwecke, billiger mit den Eltern eines von ihm überfahrenen und verletzten Kindes abrechnen zu können Lenke und der Grundeigentumsagent Koralski htten das auch seiner Frau erzählt, in Wahrheit habe er das Haus übertragen als Sicherheit für einen Halbanteil in der Zigarrenfabrik; diesem Zweck würde seine Gattin nie zugestimmt haben, daher die kleine Lüge. Lenke hingegen bestreitet, Schultz als Teilhaber aufgenommen zu haben, und behauptet, der Mann sei ihm $4000 für gelieferte Waare schuldig gewesen. Schultz ist ein vielseitiger Mensch, verdient auch als Musiklehrer und Musiker Geld.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend, morgen und übermorgen; heute Abend etwas kühler; mäßige Nordwestwinde, welche veränderlich werden.

Illinois: Klar heute Abend und morgen. Im äußersten nordöstlichen Teile heute Abend kühler.

Indiana: Klar heute Abend und morgen.

Niedermichigan: Heute Abend teilweise bewölkt, im äußersten nordöstlichen Teile wahrscheinlich Regenschauer. Morgen klar.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen klar; im östlichen Teil heute Abend kühler.

Sonnenuntergang, heute: 5:45.

Sonnenaufgang, morgen: 5:49.

Schauplatz der Russenlügen.

Scheint von Galizien aus nordwärts verlegt zu sein.

Serben in Schach gehalten.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Manchester, Mass., 24. Sept. Das österreichisch-ungarische Botschafteramt—zeitweilig noch hier etablirt—erhielt folgende direkte amtliche Funkendepesche aus Wien:

„Vergeblich warten seit mehreren Tagen die österreichischen Streitkräfte in neuen verschanzten Stellungen auf einen ernsten russischen Angriff. Das ist wohl der beste Beweis für die Unglaubwürdigkeit der russischen Versicherung, daß sie siegreich vorrückten, daß die Armee des Generals Dankl vernichtend geschlagen worden sei, und daß unsere Truppen in völliger Auflösung vor ihnen auf der Flucht seien. Ebenso falsch sind alle Nachrichten über eine angeblich in der Doppelmonarchie herrschende Hungersnot und über die „pessimistische Stimmung der Bevölkerung". Tatsache ist vielmehr, daß die Bevölkerung die Zuversicht der Armee in den endlichen Sieg unserer Waffen voll und ganz teilt."

Eine weitere amtliche Funkendepesche sagt noch:

„Der kriegerische Zustand und der Geist unserer Truppen ist ausgezeichnet. Auch ist die innere Lage in allen Ländern der Doppelmonarchie eine vorzügliche. Alle Versuche der Serben und Montenegriner, unsere Grenzen zu überschreiten, wurden zurückgewiesen.

Im Verlaufe der Blockade der Küste Montenegros wurde der kleine Kreuzer „Zenta" von französischen Schlachtschiffen angegriffen und nach heldenhaftem Kampfe zum Sinken gebracht. Sonst ereigneten sich noch keinerlei Zusammenstöße in der Adria".

Rom (über London), 23. Sept. Stadtrat von Wien bewilligte 1 Million Kronen für die Erbauung von Baracken zur Behandlung ansteckender Krankheitsfälle.

London, 24. Sept. In einer Depesche, welche aus Wien kommen soll, wird gesagt, die österreichisch-ungarische Regierung habe Personen, welche Angehörige in der Schlacht verloren, das Tragen von Trauerzeichen verboten.

Venedig, Italien, 24. Sept. Neun Fälle asiatischer Cholera sind unter verwundeten Soldaten in Ungarn entdeckt worden, — so verlautet wenigstens hier, angeblich auf Grund einer Mitteilung des ungarischen Ministers des Innern. Der erste derartige Fall soll am 15. Sept. bemerkt worden sein. Es wird hinzugefügt, daß die weitestgehenden Vorsichtsmaßregeln gegen die Verbreitung der Seuche getroffen worden seien.

Paris, 24. September. Der Pariser „Matin" läß sich aus St. Petersburg melden, daß die deutsche Armee, welche jüngst den General Rennenkampf nach Rußland zurücktrieb, selber eine schwere Niederlage erlitten habe, und die Russen Soldau, nahe der ostpreußisch-russischen Grenze, wieder besetzt hätten. (Natürlich unbestätigt.)

Eine andere Meldung sagt gar, daß die Deutschen Ostpreußen räumten!

Schwerer Japanerverlust.

Peking, 23. Sept. Amtliche chinesische Meldung besagt, daß die Japaner, welche die deutschen Positionen zu Kiautschau belagern, schwere Verluste durch explodirende Landminen erlitten. Sie verloren fast ein ganzes Bataillon.

Britten helfen den „Japs".

Tokio, 24. Sept. Das japanische Kriegsamt gibt bekannt, daß britische Truppen, unter General Nathaniel W. Banardiston (Befehlshaber der nordchinesischen Streitkräfte) gestern in der Nachbarschaft der Lauschanbai landeten, um an den Bewegungen der Japaner gegen die Deutschen zu Tsingtau teilzunehmen.

Britische Handlanger lahmgelegt!

Washington, D. K., 24. Sept. Entsprechend einer Anordnung des Flottensekretärs Daniels wird die Marconi'sche Funkentelegraphiestation zu Siasconset, Mass., morgen Mittag geschlossen, da die Gesellschaft keine Zusicherung darüber gegeben hatte, daß sie sich ferner den Zensurvorschriften des amerikanischen Flottendepartements fügen würde.

(Sie hatte bekanntlich Depeschen britischer Kreuzer nach New York für amerikanische Lieferung von Kohlen und Vorräten besorgt.)

Kathedrale wird respektirt.

Berlin (über London, 2:20 Uhr Nachm.), 23. Sept. Das deutsche Staatshauptquartier sagt zur weiteren Erklärung der Beschießung der Kathedrale von Rheims:

„Seit dem 20. Sept., als eine Weiße Flagge in dem Turm gehißt wurde, ist die Kathedrale von unserer Artillerie respektirt worden. Wir entdeckten bald, daß die Franzosen den Turm als Beobachtungspunkt benutzt und darnach ihr Feuern eingerichtet hatten; dies erklärt zur Genüge das gute Schießen der französischen Artillerie. Es wurde notwendig, den Beobachtungsposten zu entfernen, und diese Entfernung wurde durch Schrapnelgeschosse von unseren Feldgeschützen bewirkt. Als der Zweck erreicht war, stellten wir das Feuern sofort ein."

Die Arbeiteruntersuchung.

Die Bundesgeschworenen setzen sie gegenwärtig fort.

Die Bundesgrandjury beschäftigte sich heute mit der Untersuchung angeblicher Erpressungen, welche Geschäftsagenten von Gewerkschaften an Arbeitgebern verübt haben sollen. Eine Anzahl der letzteren wurde vernommen. Gestern war Daniel Boyle, Geschäftsführer der Ravenswood Ice Company, Zeuge. Er behauptet, er habe „Mike" Artery, dem Geschäftsagenten der Maschinentransperteure, $1000 für Absegung eines Streiks in der Eisanlage zahlen müssen. Edward Nockels, der Sekretär der „Chicago Federation of Labor", hatte eine Unterredung mit Distriktsanwalt Clyne.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

London: Minnetonka von New York.

Plymouth: Rotterdam, von New York nach Rotterdam.

Lieber tot als blind.

Die Jury, die gestern unter dem Vorsitz des Koroners Hoffmann den Inquest abhielt über den Tod der Gattin des bekannten Anwalts John J. Herrick, Nr. 45 Ost Schiller Straße, gab den Wahrspruch ab, daß die Unglückliche in einem durch langes Siechtum und drohende gänzliche Erblindung verursachten Anfalle von zeitweiligem Trübsinn mittels Leuchtgases ihrem Dasein ein Ende gemacht habe.

Vor neun Jahren erblindete Frau Herrick auf dem rechten Auge. Vor drei Monaten erkrankte ihr linkes Auge in ähnlicher Weise, wie seinerzeit das rechte. Das Leiden spottete anscheinend der ärztlichen Kunst. Anfangs August begab die Dame sich nach ihrem Sommerheim in Camden, Me., von wo sie, in trüber Gemütsstimmung, erst vor zehn Tagen zurückkehrte.

Freitag ist Koupon-Tag

E. IVERSON & CO.
1338-1350 MILWAUKEE AVE.

Hier ist eine Liste von außerordentlich guten Bargains zum Verkauf Freitag, den ganzen Tag. — Wir behalten uns das Recht vor, die Quantitäten, wenn nötig, zu beschränken.—Schneidet den Koupon aus und präsentirt denselben bei einem Einkauf der Verkäuferin.

Slippers. Filz-Slippers für Männer, Damen und Kinder, mit Filzsohlen versehen; vorhanden in allen Größen; wert 50c, Freitag, das Paar.......... **27c**	**Oeltuch.** 1¼ Yard breites Tischöltuch—weiß und in allen Farben—die reguläre 25c Qualität; am Freitag die Yard zu.......... **10½c** (Fünf Yards an jeden Kunden).
✂ Schneidet diesen Koupon aus.	✂ Schneidet diesen Koupon aus.
Jocken-Stiefel. Patent Jocken-Stiefel für Kinder, lohfarbige, rote oder schwarze Kid Tops; Gr. 3 bis 8; wert 1.25, Freitag, das Paar.. **79c** (Zwei Paar an jeden Kunden.)	**Schulkleider.** Mädchen-Schulkleider—gemacht aus Ginghams u. Percalen, nett besetzt—Größen 6 bis 14 Jahre; 75c Werte am Freitag **38c** (Zwei Stück an jeden Kunden).
✂ Schneidet diesen Koupon aus.	✂ Schneidet diesen Koupon aus.
Ueberhosen. Männer-Ueberhosen und „Jumpers", aus schwerem Denim gemacht, schwarze und gestreifte; Gr. 32 bis 44, beste 65c Werte. **39c** (Zwei Garments an jeden Kunden.)	**Waists.** Weiße Lawn-Waists für Damen—prächtig gestickt—in allen Größen—75c Werte—speziell am Freitag zu.......... **26c** (Zwei Stück an jeden Kunden).
✂ Schneidet diesen Koupon aus.	✂ Schneidet diesen Koupon aus.
Hemden. Schwere blaue Chambray-Arbeitshemden für Männer, mit Faced Aermeln; Gr. 14 bis 17; beste 50c Werte, mit Koupon, Freit., **27c** (Zwei an jeden Kunden.)	**Skirts.** Navy-blaue ganzwoll. Serge-Skirts für Damen—Russian Tunic—wert $3.00—speziell am Freitag zu.......... **$1.65** (Ein Stück an jeden Kunden).
✂ Schneidet diesen Koupon aus.	✂ Schneidet diesen Koupon aus.
Männer-Socken. Eine Partie von schwarzen mercerized Männer-Socken, alle Größen, Ausschuß der 25c Qualität, mit dem Koupon, Paar, **5c** (Vier Paar an jeden Kunden.)	**Stärke.** Douglaß Glanzstärke—die regulären 5c Packete—am Freitag mit Koupon 4 Packete für nur.......... **13c** (Vier Packete an jeden Kunden).
✂ Schneidet diesen Koupon aus.	✂ Schneidet diesen Koupon aus.
Strümpfe. Schwarze baumwollene Damenstrümpfe, schlichte oder gerippte Tops; alle Größen; beste 12½c Qual., mit dem Koupon, Paar.. **7½c** (Vier Paar an jeden Kunden.)	**Rub-No-More.** Wasch-Pulver, die regulären 5c Packete—speziell am Freitag, 3 Packete mit Koupon für.......... **10c** (Drei Packete an jeden Kunden).
✂ Schneidet diesen Koupon aus.	✂ Schneidet diesen Koupon aus.
Unterzeug. Fließgefüttertes Männer-Unterzeug, Ecru und gebleichtes, Unterhemden oder Unterhosen; beste 59c Werte, mit dem Koupon.. **33c** (Vier Garments an jeden Kunden.)	**Kleiderhänger.** Gut gemacht aus Hartholz—schön gearbeitet u. polirt—das Stück 3c wert—speziell am Freitag mit Koupon 4 Stück für nur.......... **5c**
✂ Schneidet diesen Koupon aus.	✂ Schneidet diesen Koupon aus.
Schulstrümpfe. Feine ger. schwarze baumwoll. nahtlose Knaben- und Mädchen-Strümpfe; alle Gr., 5½ bis 9½; wert 12½c, Freitag, Paar... **8c** (Drei Paar an jeden Kunden.)	**Shelf Paper.** Fancy Spitzen Shelf-Paper, in allen Farben—wert 5c das Stück—speziell am Freitag zwei 5 Yard-Stück für.......... **5c** (4 Stück an jeden Kunden).
✂ Schneidet diesen Koupon aus.	✂ Schneidet diesen Koupon aus.
Strickwolle. Beste Qualität deutsche Strickwolle, schwarz und farbig, Freitag, der Strang.......... **25c** Beste Qualität Stickerei-Seide, Strang.......... **2c**	**Teppich-Besen.** Gemacht aus gutem Besen-Corn—vierfach genäht—regulärer Verkaufspreis 25c; am Freitag mit Koupon das Stück **15c** (Ein Stück an jeden Kunden).
✂ Schneidet diesen Koupon aus.	✂ Schneidet diesen Koupon aus.
Taschentücher. Eine Partie von Initial-Taschentüchern für Damen; etwas beschmutzt und fehlerhaft; 10c und 15c Qual., Freitag, St., **2½c** (Zehn an jeden Kunden.)	**Tischdecken,** weiße, mercerized Damast, runde gezackte Kante; Größe 58x72, wert 1.50, mit dem Koupon, für.......... **74c** (Eine an jeden Kunden.)
✂ Schneidet diesen Koupon aus.	✂ Schneidet diesen Koupon aus.
Kurzwaaren. J. J. Clark's 200 Yard Spule Nähmaschinenzwirn, Freitag, sechs Spulen für.......... **9c** Sicherheitsnadeln, alle Größen, Dutzend.......... **1c**	**Baby-Flanell.** Beste Qualität schweres Twilled Baby-Flanell, die reguläre 12½c Sorte, Freitag, die Yard.......... **6½c** (Zehn Yards an jeden Kunden.)
✂ Schneidet diesen Koupon aus.	✂ Schneidet diesen Koupon aus.
Spitzengardinen, 2½ und 3 Yards lang, Nottingham Spitzengardinen, weiß und Ecru; Werte bis 1.50, Freitag, das Paar.......... **57c** (Zwei Paar an jeden Kunden.)	**Velour Plüsch,** 27 Zoll breit, feine Qual. Velour Plüsch, für Coats und Suits; wird überall zu 2.00 die Yard verkauft, Freitag, Yard... **69c** (Fünf Yards an jeden Kunden.)
✂ Schneidet diesen Koupon aus.	✂ Schneidet diesen Koupon aus.
Blankets. Große Sorte einzelne baumwoll. Blankets; weiß, lohfarbig und grau, mit fancy Border, wert 1.50 das Paar, Freit. St., **35c** (Zwei Paar an jeden Kunden.)	**Bettücher,** 72x90 gebleichte, mit französischem Seam Center; die beste 50c Qualität, Freitag, das Stück.......... **29c** (Vier an jeden Kunden.)

Das Jahr des Irrtums.

Roman von Walther Schulte vom Brühl.

(21. Fortsetzung.)

„Den Boden unter den Füßen verloren," sagte er voll tiefer Teilnahme und legte ihr die Hand auf die Schulter. „Armes Ding, wie Du das sagst. Aber ich versteh' Dich schon, glaub' es mir. In mir klingt auch was davon nach, von diesem: den Boden unter den Füßen verloren. Siehst Du, da können wir uns wieder mal die Hände reichen. Na, laß es Dir nicht zu nahe gehen. Schließlich bist Du doch wer, hast Dich entwickelt in Deinem Wesen, in Deinem Verstand. Das darf man nicht vergessen. Also, laß nur den Kopf nicht hängen. Wir reden schon noch einmal über die Sache." Er erhob sich, klopfte sie vertraut und wohlwollend auf den Rücken und verließ das Zimmer.

Draußen, beim Mühlwerk, traf er den Burschen. Er war in seiner ganzen Länge von Mehl bestaubt. Eine weiße Zipfelmütze schützte sein fahlblondes starres Haar vor dem weißen Staube.

„Mensch, Du kannst Dich sehen lassen. Du könntest in Deiner weißen, langen Herrlichkeit einer Meißner Figur zum Modell dienen, und es würde eine gangbare Nummer werden," lachte Karl.

„Ja, man muß Gott danken, daß man nach was Rechtem aussieht, Herr Baron," antwortete der Müller mit einem gewissen Stolz und reckte sich noch länger empor, die zum Gruß gelüftete Zipfelmütze wieder so fest um das Köpfchen ziehend, daß ihre Spitze steil in die Höhe stand. Aber als ihm Karl herzlich die Hand schüttelte, kam das Bedürfniß über ihn, sich dem vornehmen Freunde anzuvertrauen. Und so tat er einen heftigen Seufzer, blickte sich um, ob Mutter oder Kusine oder sein Mühlknappe nicht in der Nähe seien, und dann sagte er vorsichtig: „Was nützt es einem, wenn man der ansehnlichste Bursch auf der Schwalm und in der Knüll und im ganzen Hessenland wär', und die, die 's am ersten sehen sollt', hätt' grad' dafür keinen Blick."

„Du meinst wohl, das Kathrin wär' ein wenig mit Blindheit geschlagen," erkundigte er sich.

„Sie ist eine Stadtjungfer geworden, eine ganz richtige," versicherte Gottlieb. „Sie will nix merken, gar nix. Und es wär' doch ein Glück für das Mädchen."

„Und ein Glück für Dich, also ein gegenseitiges Glück. Aber es ist nun mal so: manches hätt' sein Glück zum Greifen nahe und sieht es nicht, und wenn man's noch so deutlich macht!"

„Deutlicher kann man's gar nicht machen, wie ich es gemacht hab'," seufzte er. „Ich hab' gesagt: Kattereng, hab' ich g'sagt: Du und ich, wir zwei, wir wären ihrer aber man zwei, hab' ich g'sagt. — Ja, und wenn man zwei aus Dir machte, lieber Gottlieb — und das ginge ganz gut, — dann wären wir ihrer drei, hat sie gesagt, und gelacht hat sie obendrein. — Was soll man da wohl machen, wenn eins kein Verstehstemich hat? Deutlicher konnt' ich doch nicht werden. Und dann hat ihr's die Mutter auch noch nahgelegt, und mehr als einmal, und hat gesagt: Kattereng, Du und der Gottlieb, und der Gottlieb und Du, siehst Du, da tät selbst unser Herrgott 'ne Freud' dran haben, hat sie gesagt. Aber sie hat gemeint: Frau Tante, hat sie gemeint, und über Euch tät sich der Herrgott auch freuen; er freut sich über jedes, das brav ist und nix Schlechtes tut."

„Ja, ja," gestand ihm der Freiherr zu, „das klingt nicht gerade wie eine Aufforderung. Das Beste wird sein, Du schlägst es Dir aus dem Kopf. Du find'st schon noch eine, die vielleicht besser in die Mühle paßt. Sie ist doch nun mal was zu fein geworden für den ländlichen Betrieb. 'ne Demoiselle ist nix für Dich, Junge. Du mußt eine mit fünfzehn Röcken übereinander haben."

„Wenn's einer nun mal auf eine gepackt hat?" sagte er kläglich, und seine blassen Augen blickten hilflos auf den Baron. Dann aber gab er sich plötzlich einen Ruck wie ein zurückschnellender Bogen, und die kleinen Augen blitzten nun ordentlich unter dem weißen Rand der Mütze hervor, und er rief: „Aber wenn das was wird, das mit der Konskription! Ha, diesmal laß ich das nicht aus und tu mit, und mit einem Einsteher wird das nix. Die Kerls werden ja doch immer totgeschossen. Nee, selbst ist der Mann!"

Er entwickelte ein zerknülltes Papier aus der Tasche und hielt es Karl vor die Augen.

„Wahrhaftig, eine Gestellungsorder," sagte der. „Aber das hat nicht viel auf sich. Es wird auf einen Irrtum hinauslaufen. Rechtlich bist Du durch den Tod Deines Einstehers militärisch auch tot, und Deine langen Gebeine bleichen, wie die so vieler braver Hessenburschen, in der Sonne Spaniens. Du kannst Dich der Mühle erhalten. Wenn Du willst, mach' ich Dir die Eingabe."

Aber der Bursche rettete seinen Schein blitzschnell in die Tasche seines Kamisols. „Nix is, und lebendig bin ich!" rief er. „Und wenn's wahr wird, daß mich der Kaiser braucht wegen der gottverfluchten Russen, dann bin ich dabei. Der Schulmeister hat's erzählt, daß jeder rechte Soldat was werden könnt', und daß mehr als einer General und Marschall geworden ist. Und mich soll man kennen lernen. Und wenn ich dann General geworden bin, dann wird das Kattereng schon zulangen, dann kommt sie schon ganz von alleine und leckt sich alle Finger nach mir."

Karl sah, daß der Bursche mit der Hartnäckigkeit seiner geistigen Beschränkung an seiner Idee festhalten würde, aber er wandte doch ein: „Daß Du ein rechter Kerl bist, Gottlieb, das weiß ja keiner besser als ich. Aber ob Dich das nun gerade trifft, das mit dem Marschallwerden, das ist doch eine zweifelhafte Sache. Besser ein gewisser Müller als ein ungewisser General. Und Deine Mutter kannst Du doch auch nicht im Stich lassen."

„Die muß sich dreinschicken. Die kann sich noch einen Knecht nehmen und das Wesen für die Zeit führen, wo ich fort bin. Und wenn ich dann wieder komm' und was geworden bin, dann wird sie sagen: Gottlieb, wird sie sagen, wie Du es gemacht hast, so war es doch gescheit."

„Und wenn Du nun totgeschossen wirst, wie es Deinem Einsteher schon passirte, was denn?"

„Dann wär' ich doch auf dem Feld der Ehre gefallen. Und so ein Soldatentot ist viel schöner als ein Müllerstod im Räderwerk der Mühle, wie es schon Manchem gegangen ist, den sie stückweis haben herausholen müssen. Nee, junger Herr, das hab' ich all' schon überlegt. Und so gut wie aus dem Kattereng eine Demoiselle und Stadtjungfer geworden ist, kann aus dem Gottlieb mal ein General oder wenigstens ein Oberst werden. Ein Schneidergesell', der doch noch lange kein Müller war, ist bei den Brandenburgern da oben auch mal Generalfeldmarschall geworden. Und so was wird man nicht, wenn man hier auf der Schwalm sitzen bleibt. Nee, darüber ist weiter nicht zu reden. Wenn's zu machen ist, dann hab' ich bald einen Säbel an der Seit' und eine Flinte auf dem Rücken, und denn sollen sie mich kennen lernen, die Russen!"

„Wer weiß, ob's für mich nicht auch das Gescheiteste wär', den Gänsekiel mit dem Degen zu vertauschen," brummte Karl.

Und auf dem Heimweg noch ging ihm die Sache im Kopf herum. Hier wollte einer, und wenn es auch nur ein täppischer Bauernbursch war, im Gefühl seiner Kraft und in ehrgeizigem Tatendrang Haus und Hof verlassen, und er sollte sich selbst verleugnen, und durch eine ekle Konventionsheirat bequem, behaglich abseits vom frischen, belebenden Strom des Lebens sitzen, sollte verleugnen, was ihm lieb und teuer geworden.

Andern Morgens ließ er satteln und ritt davon. Wohin er reiten würde, sagte er keinem. Die beiden ältern Rottenbachs spähten ihm vorsichtig nach. „Er hat sich in Gala geworfen, der Schlingel," frohlockte Karls Vater. Aber der Major schüttelte den Kopf und knurrte: „Lehr' mich den Jungen kennen. Wollte er ins Efzetal reiten, dann wär' er zwei Stunden früher aufgebrochen. Die Reise geht nicht weit, mein Sohn."

„Eine verdammte Logik, Vater! Kreuzdonnerwetter!" fluchte der Zeremonienmeister.

XVI. Kapitel.

Als Karl auf Halmenhorst vorritt, erfuhr er, daß Graf Wehren abwesend sei. Aber er ließ sein Pferd einstellen und erkundigte sich zunächst bei dem ihm von Jugend an bekannten Kammerdiener des Schloßherrn, ob der Graf bald wiederkehre und ob keine wichtigen Geschäfte ihn fortgeführt hätten.

„Wichtig, wie man's nimmt," antwortete der Alte achselzuckend. „Der Herr Graf sind zu den Assisen als Geschworener."

„Und er hat sich ohne Weiteres dieser Ehrenpflicht unterzogen? Wofür hat er denn die gichtische Veranlagung, wenn er sich nicht damit entschuldigen will. Aber meine Hochachtung."

„Der Herr Graf sind kein Freund dieser neumodischen Einrichtung," bekannte der Diener. „Aber wir haben einen interessanten Fall, nämlich der Räuber, der Kolben-Hannese, der schon so viele kalt gemacht und beraubt hat und auch im Vergewaltigen groß war, wird geprozeßt. Es wird 'ne große, mehrtägige und sehr interessante Verhandlung und schließlich heißt's gewiß: Kopf ab! Nun, und der Herr Graf, der hier so wenig erleben..."

„Ach so, dies wollte er sich nicht entgehen lassen. Na, ich kann mir denken, daß es dem Herrn Grafen Freude macht, mitzuwirken, durch seinen Spruch einen so großen Räuber kalt zu machen. Jeder hat eben seinen besonderen Geschmack."

„Ja, und der Kolben-Hannese hat doch vor ein paar Jahren mal einen von unsern Gutsschreibern umgebracht und beraubt, der ein paar hundert Taler für abgeliefertes Getreide aus Marburg bei sich trug. Da muß es doch eine besondere Freude sein, so 'nen Kerl verurteilen zu helfen."

„Ist denn das Fräulein auch mit zur Stadt gefahren?" fragte Karl.

„Er hätt's gern gesehen, der Herr Graf," berichtete Friedrich, und fuhr dann vertraulich und leiser fort: „Er hat sehr viel übrig für das Fräulein, unser Graf, das können Sie nur glauben, Herr Baron. Man meint hier allgemein, daß es nicht mehr lange dauern wird und wir haben eine neue Herrin. Und jedes wär' froh darüber, denn es scheint eine liebe und sehr gute Dame zu sein. Und hübsch und ansehnlich ist sie auch, gerade das, was dem Schloß fehlt. Aber sie ist doch ganz anderer Art als der Herr Graf. Sie hat partout nicht mitgewollt zu den Assisen, den Räuber verurteilen zu sehen, so sehr ihr der Herr Graf zugesetzt haben, denn er muß sie immer um sich haben."

„Na, dann ist's wenigstens gut, daß ich eines hier auf Halmenhorst vorfinde und nicht umsonst herausgeritten bin. Melden Sie mich also dem Fräulein, Friedrich."

Der Diener schlenkerte wie abwehrend mit der Hand. „Ich glaube nicht, daß es der Herr Graf gerne sehen würden, wenn man in seiner Abwesenheit einen jungen Herrn bei dem Fräulein vorließe, und wenn es auch der junge Herr Baron vom Nachbargute wär'," entgegnete er ängstlich.

„So, hat der Herr Graf in dieser Hinsicht bestimmte Weisungen gegeben?"

„Das gerade nicht, aber man hat doch so sein Gefühl, wenn man den Herrn so genau und seit vielen Jahren kennt. Ich fürchte, ich habe Unannehmlichkeiten, wenn ich diesen Besuch so ohne Weiteres fördern werde. Wenn der Herr Baron das doch bedenken wollten."

(Fortsetzung folgt.)

Verstopfung eine Plage des Alters

Nichts ist in vorgerückten Jahren so wichtig, als den Leib offen zu halten. Das macht den Menschen jünger und frischer fühlen und verhütet Erkältung, Hämorrhoiden, Fieber und andere Begleitkrankheiten.

Abführende und purgirende Mittel wirken zu gewaltsam und drastisch und sollten vermieden werden. Ein mildes, wirksames, abführendes tonisches Mittel, empfohlen von Aerzten und Tausenden, die es gebraucht haben, ist die Kombination von einfachen Kräutern mit Pepsin, das überall von den Apothekern unter dem Namen von Dr. Caldwell's Syrup Pepsin verkauft wird. Der Preis ist fünfzig Cents und ein Dollar die Flasche. Wegen einer freien Probeflasche schreibt an Dr. W. B. Caldwell, 451 Washington Str., Monticello, Ill.

„Cascarets" kuriren sauren Magen

Träge Eingeweide verursachen Blähungen, schlechte Verdauung und Gährung der Nährstoffe

Besorgt Euch jetzt eine 10 Cents Schachtel.

Jene schreckliche Säure, Aufstoßen von scharfen und fauligen Gasen, jener Schmerz in der Magengrube, das Sodbrennen, Nervosität, Blähungen nach dem Essen, Schwindel und Kopfschmerzen bedeuten einen verdorbenen Magen, der nicht in Ordnung gebracht werden kann, wenn die Ursache dazu nicht beseitigt wird. Es ist nicht die Schuld Eures Magens, der ist so gut wie irgend einer.

Versucht Cascarets; sie reinigen sofort den Magen, beseitigen die saure, unverdaute und gährende Nahrung und faulen Gase, nehmen den Ueberschuß von Galle von der Leber und führen die verstopfenden Abfallstoffe und Gifte aus den Eingeweiden. Dann ist Euer Magen geheilt. Ein Cascaret heute Abend erquickt Euch am Morgen — eine 10 Cents Schachtel von irgend einer Apotheke erhält den Magen monatelang süß; Leber und Eingeweide in Ordnung. Vergeßt die Kinder nicht — deren kleines Innere benötigt auch eine gute, zarte Reinigung.

Lokalbericht.

Die Streiklust der Bauklempner.

Am nächsten Dienstag wird Richter Foell die Bauklempnergewerkschaft vernehmen; die Unternehmer in diesem Baufach hatten beantragt, den Einhaltsbefehl aufzuheben, durch den sie an der Aussperrung der Gewerkschaft verhindert werden, und den Antrag damit begründet, daß die Gewerkschaft wiederholt vertragsbrüchig geworden sei und sich an Ausständen beteiligt habe.

— Unbewußte Selbstkritik. — A: Das ist also die Badewanne, die Sie verkaufen wollen; haben Sie dieselbe schon lange? — B.: Drei Jahre, aber nur zweimal benutzt.

Das Hauptproblem.

Demokraten und Republikaner treffen Vorbereitungen für Registrirung.

Mitchell bleibt Sieger.

Schlägt G. M. Maypole mit knapper Mehrheit von 22 Stimmen im Kampf um Nomination für Unterhaus. — L. Y. Shermans Kampagneausschuß.

Kampagnepläne mit besonderer Berücksichtigung der Registrirung wurden gestern sowohl von der demokratischen als auch der republikanischen Parteileitung im County und den Kandidaten besprochen. In der Sitzung der republikanischen Parteileitung im Otis Gebäude wies der frühere Gouverneur Deneen darauf hin, daß eine möglichst vollzählige Registrirung die Hauptaufgabe der Partei sei, gegenüber der alle anderen Probleme in den Hintergrund treten müßten. Es wurde beschlossen, sofort eine Umfrage von Haus zu Haus in jedem Wahlbezirk in der Stadt und den Landbezirken zu beginnen. Jeder Person, Mann oder Frau, die stimmberechtigt ist, wird ein Zettel mit der Aufforderung, ihren Namen in die Stammlisten eintragen zu lassen, zugestellt werden.

Die Mitglieder der demokratischen Parteileitungen und die demokratischen Kandidaten hielten eine Versammlung unter dem Vorsitz A. J. Cermaks ab, der zum zeitweiligen Vorsitzenden der Parteileitung erwählt worden ist. Die Registrirung bildete auch in dieser Versammlung das Hauptthema. Cermak machte den Kandidaten klar, daß es ihre erste Pflicht sei, auf eine möglichst vollzählige Registrirung hinzuarbeiten. Es wurde beschlossen, in jeder Ward Versammlungen abzuhalten, in denen die Wählerschaft auf die Wichtigkeit der Registrirung aufmerksam gemacht werden soll. Außerdem soll eine Umfrage von Haus zu Haus veranstaltet werden.

Mitchell bleibt Sieger.

Die amtliche Nachprüfung der Stimmen, die im 21. Senatsbezirk für die Kandidaten fürs Unterhaus abgegeben worden sind, wurde gestern beendet. Sie ergab, daß der demokratische Abgeordnete Benjamin M. Mitchell mit der knappen Mehrheit von 22 Stimmen nominirt worden ist. Er erhielt 5523 Stimmen, sein gefährlichster Mitbewerber George M. Maypole 5501 Stimmen. Nach der ursprünglichen Zählung hatte Mitchell 5035, Maypole aber nur 4732 Stimmen erhalten. Maypole wird Countyrichter John E. Owens um die Nachzählung der im Bezirk abgegebenen Stimmen ersuchen.

Wahlen von Parteibeamten.

Die amtliche Nachprüfung hat ferner ergeben, wer in der 6., 7., 8. und 9. Ward auf demokratischer und republikanischer Seite zum Vertreter der betreffenden Ward in der Countyparteileitung erwählt worden ist. Auf demokratischer Seite siegte in der 6. Ward John P. Gibbons über Staatsanwalt Maclay Hoyne, in der 7. Ward Edward J. Brennan über Francis S. Wilson, in der 8. Ward Michael P. Byrne über Joseph E. Lloyd und in der 9. Ward Morris Wilson. Die Sieger auf der republikanischen Seite waren Roy O. West in der 6. Ward, David F. Matchett in der 7., Walter E. Schmidt in der 8. und E. E. Ertsman in der 9. Ward. Schmidt in der 8. Ward erhielt alle für den Posten abgegebenen Stimmen bis auf eine. Ertsman siegte, wie bereits früher berichtet, mit der knappen Mehrheit von zwei Stimmen über Age Zylstra.

Bilden eigenen Kampagneausschuß.

Die Anhänger Bundessenator L. Y. Shermans werden sich Nachrichten aus Springfield zufolge nicht völlig auf die staatliche Parteileitung verlassen, um die Erwählung ihres Kandidaten durchzusetzen. Sie haben vielmehr eine eigene Organisation gegründet, welche die Kampagne Shermans leiten wird. Vorsitzender ist Walter Rosenfield von Moline, der Kampagneleiter des Senators im Jahre 1912. Will. Colvin von Springfield wird die Leitung des Ausschusses für Kampagneredner übernehmen. Er ist Inhaber eines Staatspostens, den er der Vermittelung des Senators verdankt.

Aus Vereinskreisen.

Der Klub Urgemütlichkeit hielt gestern Abend in der Lincoln Turnhalle eine seinem Namen alle Ehre machende Sitzung ab. Man vergaß aber auch der ernsten Dinge nicht, denn es gelang der Schatzmeisterin, Frau Martin Ballmann, für den Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsfonds $30 unter den vollzählig anwesenden Mitgliedern zu sammeln. Der Klub beschloß, am kommenden Montag Abend das Deutsche Theater im Bush Temple zu besuchen.

Der Herbst ist da.

Gestern Nachmittag um 3:35 Uhr hat die Sonne den Aequator gekreuzt, und damit hat der Herbst auf der nördlichen Halbkugel seinen Einzug gehalten. Der Wechsel in der Luftwärme war dementsprechend, denn schon am Dienstag Nachmittag begann das Quecksilber zu fallen und stand zwölf Stunden später auf 54 Grad.

* Auf Empfehlung des staatlichen Bankprüfers hat Kreisrichter Windes die Verhandlung über den Antrag des Staatsrechnungsführers Brady, für die State Bank of Calumet einen Masseverwalter zu ernennen, um vierzehn Tage verschoben, da wahrscheinlich inzwischen jenes Bankgeschäft geregelt werden kann.

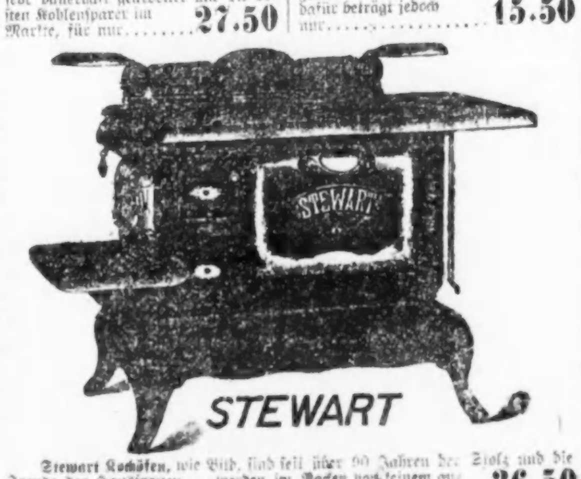
25 Prozent Reduktion

meint, daß Sie ein Viertel vom regulären Preis an Ihrem Koch- oder Heizofen sparen, wenn Sie denselben im September kaufen. Auch an allen Möbeln, Betten, Matratzen u. s. w. wurden die Preise so enorm herabgesetzt, daß ein jeder Kunde bei einem Hundert Dollar Einkauf direkt 25 bis 30 Dollar in seiner Tasche behält. Kaufen Sie jetzt und sparen Sie Geld! — Alte Oefen werden zu hohen Preisen eingetauscht.

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen.

Art Stewart Selbstfüßöfen, wie Bild; sind durch und durch modern; sehr dauerhaft gearbeitet und die besten Kohlensparer im Markte, für nur.......... **27.50**

Ringold Selbstfüßöfen — genau wie die Abbildung — werden überall zu $25.00 verkauft — unser Preis dafür beträgt jedoch nur.......... **15.50**



Stewart Kochöfen, wie Bild, sind seit über 90 Jahren der Stolz und die Freude der Hausfrauen — werden im Backen von keinem anderen Ofen erreicht; für nur.......... **36.50**

Empire Stewart Kochöfen — für nur.......... **$25.00**

Energy Kochöfen — mit 6 Deckeln — garantirt gute Backöfen — für nur.......... **12.75**

1000 Teppiche, in allen Größen und Farben, die wir auf einer Auktion spottbillig gekauft haben, werden ohne Unterschied zu Spottpreisen verschleudert.

9×12 Brüssel Teppiche — wie obiges Bild zeigt — gehen für nur.......... **9.75** (Dieselben sind unter Brüdern das Doppelte wert.)

Zimmergröße Axminster Rugs, wert 32.50, für.......... **17.75**

Bettvorleger, wert $1.50, $2.50 und 5.00 gehen für 75c, 1.50 und.......... **3.00**

Ablieferung per Automobil

North Ave. Furniture Co.

A. BOTSCHEN, Eigentümer.

Ostseite-Geschäft:	Westseite-Geschäft:
723-725-727 North Avenue	2346-2350 W. North Ave.
nahe Halsted Straße.	Ecke Western Avenue.

Damen-Hilfsausschuß.

Mitarbeiterinnen am Liebeswerk tun sich zusammen.

Im Hotel Stratford hielten gestern Damen, welche sich als Hilfsausschuß zur Sammlung von Geldern für die Deutsche u. Oesterreichisch-Ungarische Hilfsgesellschaft zusammengetan haben, eine Versammlung ab, in welcher der Sekretär der Gesellschaft, Herr Julius Goldzier, und Frau John H. Weiß Ansprachen hielten. Frau Konrad Seipp wurde zur Vorsitzenden des Hilfsausschusses, Frau von Reiswitz zur Sekretärin, die Fräulein Katharine Lesens und Alma Schmidt zu Hilfssekretärinnen und Frau Henry Frank zur Schatzmeisterin erwählt. Stellvertretende Vorsitzende sind die Damen:

Frau Henry Bartholomae, Frau Andrew Leicht, Frau Julius Rosenwald, Frau Bertha Reitmeyer, Frau Francis Lackner, Frau Harry Rubens, Frau Hermann Paepke, Frau Otto C. Schmidt, Frau Theodore Koch, Frau Levy Meyer, Frau Francis F. Dewes, Frau F. Madlener, Frau Sophie Heißler, Frau Albert Loeb, Frau W. C. Seipp, Frau Geo. Prussing, Frau Chas. Lichtenberger, Frau Edward Leicht, Frau Otto C. Butz, Frau Maurice Rothschild, Frau Rudolf Brand, Frau Emil Eitel, Frau Oskar A. Kropf.

Ein Ausschuß für Mittel und Wege wurde aus den folgenden Damen zusammengesetzt:

Frau E. Gerstenberg, Frau Lessing Rosenthal, Frau John H. Weiß, Frau Louis Günzl, Frau Horace L. Brand, Frau Gustav Hessert, Frau Jacob Loeb, Frau Theo Brentano, Frau Edwin H. Forman, Frau Edwin Raster, Frau William Anderson, Frau Carl Buhl, Frau William Jürgens, Frau Robert Koch, Fräulein Amelia Birk, Frau Albert Madlener.

Karavellen wieder hier.

Die „Santa Maria" befindet sich noch in Erie, Pa.

In ziemlich trostlosem Zustande sind gestern zwei von den drei Kolumbuskaravellen, die „Nina" und die „Pinta", vom Schleppdampfer „Robert Holland" nach Chicago zurückgebracht worden, vorläufig an das Kohlendock in der Nähe von Grand Ave. Die „Santa Maria" ist noch in Erie, Pa., wo man für 10 Cents Eintritt ihr Inneres besichtigen kann.

Die drei Fahrzeuge, bekanntlich Nachbildungen der Flotte des Amerikaentdeckers, wurden vor etwa anderthalb Jahren aus der Lagune im Jackson Park nach Erie zur Perryausstellung gebracht. Später sollten sie die Panama-Pazifikausstellung zieren. Gegen diesen Plan wurde aber aus Bürgerkreisen Einwand erhoben, weil die Fahrzeuge solcher Reise nicht gewachsen seien. Endlich verbürgte sich ein Australier Namens Charles Stephenson kontraktlich und unter $10,000 Bürgschaft für die Rückerstattung der Fahrzeuge, aber „Pinta" und „Nina" litten in Erie Schiffbruch und mußten ausgebessert werden. Den ganzen Winter lagen sie dann verlassen im Eise fest. Die „Santa Maria" wurde vom Sturm losgerissen und lief auf den Grund. Man hofft, daß auch sie schließlich Chicago wiedersehen wird.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt,
Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Die amerikanische Pferdezucht und der europäische Krieg.

Eine unvermeidliche Begleiterscheinung aller Kriege ist es immer noch gewesen, daß unsere Ackerpferde von Pflug und Erntewagen fortgenommen und vor Kanonen gespannt oder für Kavalleriezwecke verwendet wurden. Sie, die bisher in treuer Mitarbeit dem Menschen halfen, die notwendigen Nahrungsmittel zu beschaffen, und so beitrugen zur Erhaltung und Stärkung der Kultur, werden durch den Krieg ebenfalls aus friedlichster und segenbringender Tätigkeit herausgerissen und in den Dienst des erbarmungslosen, wilden Zerstörungswerkes gestellt. Dieses Bild zeigt uns jetzt in niemals vorher dagewesener Größe der europäische Krieg. In diesem Krieg, den unter des Neidhammels Albion Anführung all die großen und kleinen Neider unseres lieben alten Vaterlandes vereinigt zu dem einen Zwecke führen, Deutschlands herrliche Größe und Macht zu zersplittern und in den Staub zu werfen, ist der Verbrauch an Pferden für militärische Zwecke so ungeheuer, daß die Wirkungen dieses ungeheuren Pferdeverbrauches jetzt schon auch hier in unserem amerikanischen Adoptivvaterlande deutlich zutage treten. Er ist ganz ungeheuerlich groß, trotzdem in diesem Kriege auch Hunderttausende von Kraftfahrzeugen in den Dienst der Zerstörung und Vernichtung gestellt sind. Schon sofort nach Beginn dieses Krieges wiesen die Sachverständigen der Abteilung für Viehzucht im Bundesackerbauamt auf den fürchterlichen Verlust an Pferden hin, den die beteiligten europäischen Nationen erlitten haben und wohl weiterhin noch erleiden werden, bis der Pulverdampf über dem letzten Schlachtfelde in diesem größten Kriege aller Zeiten sich verzogen haben wird. Zugleich aber wies man auch darauf hin, daß fraglos die kriegführenden seebeherrschenden Länder, vor allem natürlich England, dann aber auch Frankreich, ihr Augenmerk auf die Vereinigten Staaten von Amerika wohl wenden würden, um von hier aus den Pferdebedarf für kriegerische Zwecke zu decken. Denn der Verkauf von Pferden für kriegerische Zwecke verstößt an sich nicht gegen die Neutralität eines neutralen Landes, ebenso wenig wie der Verkauf von Getreide und dergleichen an ein kriegführendes Land.

Dieser stark anschwellende Verkauf von Pferden an das kriegerische Europa kann für unsere heimische Landwirtschaft indessen unter keinen Umständen gleichgiltig sein. Er mag auf der einen Seite den Pferdezucht betreibenden Farmern unseres Landes einen schönen Gewinn an und für sich bringen; er wird auf der anderen Seite aber sicherlich auch, wenn zu viel Pferde verkauft und ausgeführt werden und der Preis für Pferde dadurch zu sehr in die Höhe getrieben wird, eine schwere Schädigung unserer heimischen Landwirtschaft und eine erhebliche Schwächung der Kriegsbereitschaft des eigenen Landes bedeuten. Wir sind keine Schwarzseher, glauben aber dennoch, auch letzteren Punkt an dieser Stelle betonen zu müssen, weil kein Mensch es leugnen kann, daß auch wir hier in Amerika in den gegenwärtigen ernsten Zeitläuften alle Ursache haben, die Wehrbereitschaft der Nation unter keinen Umständen zu schwächen. Die meisten von uns werden sich aber wohl noch recht gut an die Zeit des Burenkrieges erinnern, als England hierzulande ungeheure Mengen von Pferden aufkaufte und unseren reichen Vorrat an Pferden vollständig erschöpfte. So etwas sollte jetzt unter keinen Umständen wieder zugelassen werden. Wir sind indessen auf dem besten Wege, jetzt wiederum die gleiche Misere zu erleben; englische Aufkäufer sind schon jetzt in großer Zahl auf all unseren Pferdemärkten anzutreffen, und die Preise für Pferde sind schon ganz bedeutend in die Höhe gegangen. Das wird jetzt in allen Fach- und Züchterzeitschriften hierzulande nachdrücklich betont und auch die Tagespresse weist bereits nachdrücklich darauf hin; für unsere Pferdezucht betreibenden Farmer mag das allerdings ein Ansporn sein, sich verstärkt der Pferdezucht zuzuwenden, und mag ihnen auch größere Profite aus der Pferdezucht sichern; ob eine weit über die züchterische Leistungsfähigkeit unseres Landes hinausgehende Pferdeausfuhr aber im Interesse der Nation liegt, ist eine Frage, die wohl kaum irgendjemand bejahen kann.

Um uns über den Umfang dieser drohenden Gefahr genauere Klarheit zu verschaffen, ist eine knappe Besprechung der Landespferdezucht der kriegerischen Länder Europas unvermeidlich. Deutschland kann außerhalb seiner eigenen Grenzen derzeit Armeepferde nur mehr aus Oesterreich-Ungarn beziehen; Deutschland sowohl wie Oesterreich-Ungarn verwenden für militärische Zwecke vornehmlich leichtere Pferde, wie sie in in einer ganzen Anzahl von Rassen in beiden Ländern in grßer Zahl gezogen werden. Frankreich besitzt ebenfalls eine sehr blühende Pferdezucht, besonders schwerere, die sogenannten „kaltblütigen" Schläge, und außerdem steht ihm noch sein Bundesgenosse Rußland zur Deckung seines Pferdebedarfs zur Verfügung; doch ist der Bezug von Pferden aus Rußland sehr erschwert und fast unmöglich geworden, und so sehen wir denn heute schon, daß auch das beste Zuchtmaterial von Frankreichs berühmter Pferdezucht auf den Schlachtfeldern zu Grunde geht. Belgiens bekannte Pferdezucht ist heute praktisch schon auf viele, viele Jahre hinaus vernichtet. Und England muß ebenfalls seine besten und wertvollsten Pferde hergeben, um sie im Kriege zerstören und vernichten zu lassen.

Daß die Nachfrage nach amerikanischen Pferden um so stärker werden wird, je länger der Krieg dauert, daran zweifelt kein Mensch; daß auch die Preise dementsprechend immer höher sich gestalten müssen, ist nur selbstverständlich. Und selbstverständlich ist es auch, daß der amerikanische Farmer jedes nur eben entbehrliche und in vielen Fällen auch direkt unentbehrliche Pferd zu „Fancy"-Preisen verkaufen wird. Vor einem derartigen Verkaufe unserer Pferde warnt das „Bureau of Animal Industry" jetzt schon nachdrücklich, und es handelt sich hier um eine Warnung, die von jeder Zeitung im Lande nicht dick genug unterstrichen werden kann. Denn die Behörde im Bundesackerbauamt hat Recht, wenn sie betont, daß der amerikanische Farmer in allererster Linie die Bedürfnisse seines eigenen Stalles und seiner eigenen Felder berücksichtigen muß, und daß dabei jedes Bedürfniß, welches von den Armeen der kriegführenden Länder in Europa geäußert wird, unbeachtet bleiben muß. Unter keinen Umständen dürfen unsere Farmer jetzt auch nur eine einzige Zuchtstute verkaufen; denn angesichts der internationalen Lage ist gerade jetzt die Zuchtstute des amerikanischen Farmers ein Kapital, das in den nächsten Jahren sehr reiche Zinsen tragen wird.

F. F. Matenaers.

Unfallskette.

Glücklicherweise ist dabei nur Sachschaden angerichtet worden.

Ein Zusammenstoß, welcher zu drei weiteren gleichen Unfällen führte, bei denen jedoch Niemand verletzt wurde, ereignete sich gestern an der South Water und ClarkStr. Ein Reparaturwagen der Straßenbahngesellschaft fuhr, als er an der erwähnten Ecke aus den Geleisen bog, in einen Charles Burkham, Nr. 2331 Clifton Ave., gehörigen Wagen hinein. Dieses Gefährt wurde wiederum gegen einen Wagen der Brauerei von Wacker & Birk geschleudert, welche' letzterer nun gegen einen Wagen der Firma Stark & Bins stieß. Alle vier Wagen wurden schwer beschädigt. Der Verkehr war auf den beiden Straßen infolge des Vorfalls ungefähr 20 Minuten unterbrochen.

Italienischer Staatsmann erschießt sich.

Krankheit für die Ursache der Verzweiflungstat erklärt.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Venedig, 23. Sept. (über Paris). Guido Fusinato, ein Mitglied der italienischen Abgeordnetenkammer und früherer Unterstaatssekretär des Auswärtigen, beging heute hier Selbstmord durch Erschießen. Die Tat wird auf Krankheit zurückgeführt.

Signor Fusinato hatte Italien auf der letzten Haager Friedenskonferenz vertreten.

— Der Senat der südamerikanischen Republik Argentinien hieß einstimmig den Schiedsgerichtsvertrag mit Frankreich gut, welcher bereits im Juli von Vertretern der beiderseitigen Regierungen unterzeichnet wurde.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Hellig Olav von Kopenhagen; Olympic von Liverpool.

An Scilly vorbei: Rochambeau, von New York nach Havre.

Abgegangen:

New York: Re D'Italia nach Genua; Potsdam nach Rotterdam.

New York: Athenian nach Athen; Caserta nach Neapel; Frederick VIII. nach skandinavischen Häfen; St. Paul und Baltic nach Liverpool.

Neapel; Stampalia nach New York.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Vom Kriegsschauplatz!

Wer will unter die Soldaten. — Die deutschen Kasernen sind überfüllt. — Hans Knasterbart, der Infanterist. — Die Absichten des Großen Generalstabs. — Verschleierte Operationen. — Die zweite Operationsbasis. — Rheims in Schutt und Asche. — Ist der Cognac, Wein und Champagner gerettet?—Senator Gervais gegen die Engländerei und die russische Knute, will Frieden um jeden Preis. — Der Mob in London bedrohlich. — Attentat auf den „Weißen Zaren". — Das deutsche Lied: „Kennt ihr das Land der Eichenwälder?"

„Wer will unter die Soldaten, der muß haben ein Gewehr, das er kann mit Pulver laden und mit einer Kugel schwer. Büblein wirst du ein Rekrut" — aber da hängt's! Es melden sich in Deutschland so viele Leute zu den Fahnen, daß alle Kasernen überfüllt sind und selbst Einjährig-Freiwillige, die in Friedenszeiten zurückgestellt wurden, noch immer auf ihre Gestellungsorder warten müssen. Auf den Schießplätzen knallt es von Morgens bis Abends, und es ist jedem klar, daß —

„Hans Knasterbart, der Infanterist,
So wie es ihm befohlen ist,
Auch wirklich exerziert allein
Mit dem Rekruten-Säbelbein."

Der englische und der französische Kriegsminister könnten uns um diese „vorschriftsmäßigen" Zustände beneiden. Sie suchen ihre Rekruten mit der Laterne. —

Mächtige deutsche Heersäulen wälzen sich durch Belgien nach Frankreich hinein, vorwärts an die Front. In letzter Woche ist viel orakelt worden, welche Absichten die deutschen Heerführer zwischen Verdun und Rheims verfolgen. Die Sache ist sehr einfach. Unser Vormarsch ging mit solcher Rapidität vor sich, daß der Train mit Proviant und Munition nicht gleich nachkommen konnte. Unsere Avantgarde hatte eine so ausgedehnte Linie, daß die Mannschaften sozusagen recht dünn gesäet waren. Die Kavallerie jagte schließlich die französische Regierung aus Paris dem Teufel zu. Generaloberst von Kluck bedrohte Paris, und während so unsere Hauptbewegung dem Feinde verschleiert wurde, befestigten wir in aller Gemütsruhe im Hintergrund die Höhen an der Aisne (sprich: Aehn) und Marne. Die erste Basis unserer Operationen bildete bekanntlich Lüttich-Namur-Maubeuge, die Maaslinie. Die zweite Basis bildet Verdun-Marne-Aisne. Der deutsche Generalstab besteht aus umsichtigen Offizieren. Er nimmt alle Möglichkeiten in Erwägung, und vorgesorgt ist besser als nachgesorgt, und befestigte die Höhen an der Aisne und Marne. Gemeinhin nimmt der Laie an, zu einer Festung müsse auch eine Stadt oder mindestens ein Dorf gehören. Das ist eine veraltete Ansicht, ein großer Irrtum. Der Große Generalstab geht von dem Grundgedanken aus: Welches ist der geeignetste Platz, um dem heranbrängenden Feinde in seiner numerischen Ueberlegenheit erfolgreich Widerstand zu leisten? Dabei kommt es gar nicht auf die Lage der Städte und Dörfer an. Sie sind bloß hinderlich, was wir ja jetzt an Rheims gesehen haben. Wir haben die Außenforts von Rheims besetzt, während uns die Stadt direkt im Wege lag. Die Franzosen, die in blinder Wut heranstürmten, besetzten natürlich die Stadt, die Stadt aber wurde ihnen zum Kirchhof. Grabesruhe herrscht heute darin. Auf der Kathedrale hatten sie eine Beobachtungsstation eingerichtet. Das wurde rechtzeitig bemerkt und einige Schrapnells holten die Auslugер vom Turm herunter. Natürlich benutzen die „Hüter der Zivilisation und Humanität" diese Gelegenheit, um die Deutschen als Barbaren hinzustellen, und vergessen dabei selbst die Greueltaten, die sie an der Menschheit durch die Provokation des Krieges und ihre Handlungen während des Krieges gegen korrekte deutsche Soldaten begangen haben. Den alten Häusern der Stadt Rheims weine ich keine Träne nach. Rheims ist, wie alle französischen Städte, ein veritables Wanzennest. Meinetwegen kann auch die Kathedrale und das Denkmal der Jungfrau von Orleans, der Jeanne d'Arc, in Trümmer fallen. Nur möchte ich die Gewißheit haben, ob Seine Exzellenz, der kommandirende General, rechtzeitig die Cognak-, Wein- und Champagnervorräte in sichere Obhut genommen hat. Es wird Herbst und kühl des Abends; außerdem ist es wegen des Regens ziemlich feucht. Deshalb, sagt Füsilier Kutschke von anno dazumal, ist es „jut, wenn man en jutes Jlas auf die Lampe jießt". Das verhindert Dissenterie, Typhus, Cholera und sonstige Krankheiten. — Ist Rheims vernichtet, so sind die Franzosen selbst daran schuld. Was sage ich: Die Franzosen? Nein, die Franzosen in ihrer Gesammtheit haben keinen Krieg gewollt. Nur eine kleine Klique war es, die das französische Volk demnächst zur Verantwortung ziehen wird über das Unglück, das sie über das schöne Frankreich heraufbeschworen haben.

Der französische Senator Gervais hat einen fulminanten Bericht an die Regierung in Bordeaux gerichtet, in dem er ihr gründlich den Kümmel reibt. Nichts ist vorhanden in der Armee: unzureichende Munition, für Verpflegung ist gar nicht gesorgt und den Generalissimus der französischen Armee sähe er am liebsten in einem Irrenhaus internirt. Dabei erörtert er mit beißendem Sarkasmus die Ministerkrisis während des Krieges, die der englische Kriegsminister Lord Kitchener heraufbeschworen hat. Entweder marschiren die Engländer nicht, oder die Franzosen nicht. „Hannemann geh' Du voran, Du hast die Wasserstiefeln an". Senator Gervais (sprich Schärwä) betont, daß in dem französischen Heer kein Kriegsmut vorhanden ist. Das 15. französische Armeekorps hat bei Lunéville offen gemeutert: die Waffen weggeworfen, Offiziere ermordet und ist davongelaufen oder hat sich gefangen nehmen lassen. Die französischen Offiziere stehen hinter der Front mit gespanntem Revolver und treiben ihre Mannschaft vorwärts. „Es ist die Notwendigkeit, von Frankreich zu retten, was noch übrig ist, und nicht leichtsinnig und in der Verblendung ganz Frankreich den Engländern und den Russen zu opfern, die weder zu Lande, noch zu Wasser ihr Versprechen gehalten haben, und schwer enttäuschten. Wir haben nicht notwendig, Frankreich zum Tummelplatz fremder Völker zu machen. Schließen wir Frieden mit Deutschland, selbst wenn es uns Milliarden kosten sollte." So der ehrliche Senator Gervais. —

Unterdessen belagert der Mob in London das Kriegsministerium und Marineamt und fordert Rechenschaft über Englands Streiter auf der See und in Frankreich. Die Situation ist bedrohlich. — Kurz bevor der Czar von St. Petersburg nach Moskau abreiste, schoß ein Revolutionär am Newsky Prospect in St. Petersburg mit einem Revolver auf ihn. Die Kugel verfehlte ihr Ziel und der Täter wurde gehängt. Heute wohnt der „Weiße Czar" im Kreml von Moskau. Sobald er sich auf die Straße wagt, wird ihn nach Ansicht russischer Freiheitsmänner sein Schicksal erreichen. So sieht es im Lager unserer Feinde aus. —

Kennt Ihr das Land der Eichenwälder,
Das Land des Ernstes und der Kraft?
Kennt Ihr das Land der Aehrenfelder
Und seiner Reben Feuersaft,
Die Au'n vom Himmelreich betaut,
Von blauen Bergen überschaut?
Das schöne Land, ich nenn' es mein,
Und ewig soll es hochgepriesen sein.

G. E. Reich.

Deutsches Theater.

(Bush Tempel.)

Eröffnung übermorgen Abend mit Millöcker's „Bettelstudent".

Mit Millöckers melodienreicher Operette „Der Bettelstudent" wird übermorgen Abend die Spielzeit des unter der Direktion Schönfeld-Hanisch-Haupt stehenden deutschen Theaters im Bush Tempel eröffnet werden. Es war bekanntlich ursprünglich Webers „Freischütz" für die Eröffnungsvorstellung ausgewählt worden, da eines der Mitglieder des Ensembles aber nicht rechtzeitig in Chicago anlangte wurde man mit der Einstudirung nicht fertig und entschloß sich deshalb, die Aufführung dieser Oper auf eine Woche zu verschieben. Der „Bettelstudent", der einem großen Teile des Publikums auf das beste bekannt ist, wird voraussichtlich die oft bewährte Anziehungskraft auch dieses Mal ausüben, zumal da die Direktion eine auch den weitgehendsten Ansprüchen gerecht werdende Wiedergabe verspricht.

Zahlungsunfähig.

Der Musiker Ferdinand Steindel erklärte sich gestern im Bundesgericht für zahlungsunfähig. Seine Verbindlichkeiten gibt er auf $1429 und seine Bestände auf $455 an. Auch stellte er, da es ihm an den nötigen Mitteln fehlt, das Gesuch, von der Zahlung der vorgeschriebenen Gebühren befreit zu werden.

— Auf dem Hofballe. — Portier (zu einem, der nicht her gehört): Machen Sie, daß Sie fortkommen! Sie haben kein Recht, hier einzudringen! — Mann: Erlooben Se man, Männeken, ich bin jerichtlich vereidigter Fleeschbeschauer!

1906—1908 Wabash Avenue
Offen Abends bis 9 Uhr.
1901—1911 State Str.
Offen Abends bis 9 Uhr.
822—824 W. 63. Straße
Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.

1906-1908 Wabash Ave., nahe 20. St.

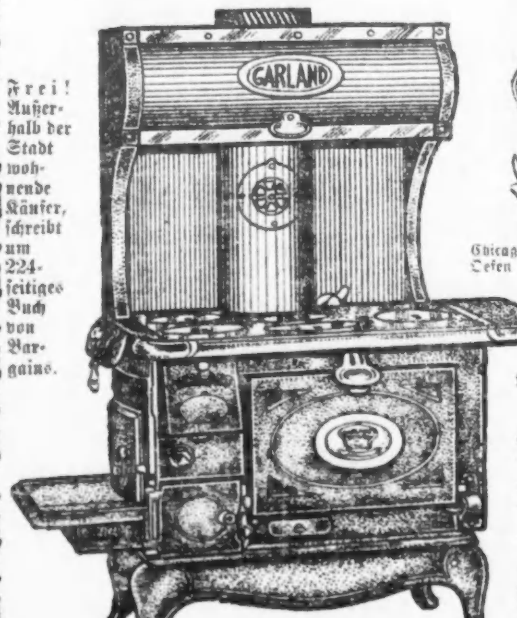
3036—3038 Lincoln Ave.
Car hält vor der Tür.
Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend.
654—656 West North Avenue
Ecke Orchard Str.
Offen Montag, Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abend.

Alle Waaren mit deutlichen Zahlen markirt und in ungezeichneten Auto Trucks abgeliefert.

Die weltberühmten Garland Oefen und Kochherde

Der Name „Garland" bedeutet überlegene Qualität — künstlerische und praktische Entwürfe — und Vollkommenheit und Sparsamkeit im Betrieb. „Garland"-Oefen und -Herde sind die feinsten, die gemacht werden, von der größten Gießerei in der Welt hergestellt und in jeder Weise in Bezug auf Arbeit und Konstruktion garantirt. Seit einem halben Jahrhundert bilden sie den anerkannten Standard für Oefen und Herde in Amerika. Trotzdem sie in Bezug auf Qualität die besten sind, bezahlt Ihr für „Garlands" hier weniger als für unbekannte Fabrikate anderswo. Kommt heute hierher und wählt Euren Herd oder Heizofen aus, ehe das kalte Wetter einsetzt. Eine kleine Anzahlung bringt den ausgesuchten Ofen in Euer Heim, und eine kleine Summe jeden Monat bezahlt dafür.

Frei! Außerhalb der Stadt wohnende Käufer, schreibt um 224-seitiges Buch von Bargains.



$3 Anzahlung, $3 per Monat

GARLAND STOVES AND RANGES The World's Best

Chicagoer Agenten für die Garland-Oefen und Herde und alle anderen gutbekannten Fabrikate.

Bedenkt nur! $33.85 für diesen Berühmten Garland Guß Kochherd.

Der niedrigste je quotirte Preis für diesen berühmten Garland Gußeisen-Herd. Er ist stark und dauerhaft, massiv vernickelt und fehlerlos in der Herstellung und im Gebrauch. In Bezug auf Baden und Kochen steht er unerreicht da. Besitzt geräumiges Wärme-Kloset — großen Backofen, Duplex-Rost u. s. w. Speziell offerirt für nur......... **$33.85**

Das Heim der Fish's Stamps

Offen Abends

Art Garland Base Burner

Ein massiver, künstlerisch gebauter Garland-Heizofen, welcher sich durch die Menge Heizmaterial, das er spart, von selbst bezahlt. Er ist aus dem besten Material hergestellt, jedes Stück ist durchweg geprüft, sorgfältig geschliffen u. angepaßt; hat großen Feuerplatz, Pat. Duplex-Rost, gasverzehrende Flues, luftdichte Türen etc., hübsch vernickelt; ein ungewöhnlicher Wert, speziell zu....... **$33.85**

$3.00 Anzahlung, $3.00 den Monat.

Im Tode vereint.

Liebespaar befördert sich mittels Leuchtgases ins Jenseits.

Hinterließ Briefe.

Diese geben aber auch keinen Aufschluß über die Veranlassung zum verzweifelten Schritt. — Die Leichen wurden heute früh kurz nach 1 Uhr gefunden.

Weil sie in der geplanten Ehe anscheinend das erträumte Glück nicht zu finden hofften, sind der 25jährige Pianist Arthur Rech, Lehrer am Chicago Musical College, und seine Braut Alice Kathrene, die 25 Jahre alte Tochter des Fabrikanten W. S. Seymour, Nr. 228 N. Elmwood Ave., Oak Park, gemeinschaftlich in den Tod gegangen. Heute früh kurz nach ein Uhr fand man beide Leichen in der zu Arthurs Zimmer im Hause Nr. 906 Oakin Str. gehörenden Kleiderkammer. Die Verlobten waren an Leuchtgas erstickt, das durch einen 14 Fuß langen, mit einem Brenner im vorerwähnten Zimmer verbundenen, nach der Kammer geleiteten Gummischlauch entströmte. Die Opfer waren baarhäuptig und in Strümpfen, sonst aber vollständig angekleidet. Ursprünglich schienen sie beabsichtigt zu haben, sich zu erschießen, denn neben den Leichen lag ein geladener Revolver. Der Umstand aber, daß man hätte feststellen können, wer die verhängnißvollen Schüsse abgefeuert hat, bewog sie wahrscheinlich, das Gas anzudrehen. Ehe sie sich zum Sterben niederlegten, scheinen sie sich auch Mut angetrunken zu haben, denn man fand in der Kammer auch eine Flasche, die noch einen Rest Whiskey enthielt.

Auf dem Piano in Arthurs Zimmer lagen die von ihnen hinterlassenen Briefe. Arthur schrieb seinem Bruder Paul, daß die Braut fest entschlossen sei, sich das Leben zu nehmen. Da er sie leidenschaftlich liebe, werde er sie nicht allein sterben lassen, sondern mit ihr in den Tod gehen. In einem an seinen Anwalt gerichteten Brief trifft er letztwillige Verfügungen über seinen Nachlaß, der sich auf etwa $7000 zu belaufen scheint. Und Kathrene endlich schrieb der Mutter, daß sie so glücklich in Arthurs Armen sterben werde, wie sie zu leben gehofft hatte.

Der Inquest, der unter dem Vorsitz des Koronersgehilfen Hartney abgehalten wurde, ergab, daß die Hochzeit der Opfer auf den Danksagungstag anberaumt war. Vorigen Sonntag scheint Arthur Zeuge einer Szene gewesen zu sein, die einen unauslöschlichen Eindruck auf ihn machte. Die Braut brach in der elterlichen Wohnung vor seinen Augen ohnmächtig zusammen. Ganz verstört äußerte er sich später dem Bruder gegenüber, daß er den Eindruck, den die Braut bei dieser Gelegenheit auf ihn gemacht habe, nie verwinden könnte. Dienstag suchte er zwar selbst den Bruder wieder zu beruhigen, hatte aber schon damals, wie aus seinem Abschiedsschreiben hervorgeht, den Plan gefaßt, mit der Geliebten zu sterben.

Die Jury gab den Wahrspruch ab, daß die beiden Opfer nach wohlerwogenem Plan gemeinschaftlich in den Tod gegangen seien.

Leset die „Sonntagpost"!

Technischer Verein.

Wissenschaftlicher Vortragsabend am Samstag, den 26. September.

Am Samstag, den 26. September, Abends 9 Uhr, wird der Technische Verein, Chicago, im „Pine Room" des Stratford Hotels, Michigan und Jackson Boulevard, einen wissenschaftlichen Abend abhalten, der sich zu einem ganz besonders interessanten zu gestalten verspricht. Dr. med. Rudolf Biehler wird nämlich einen durch hundert Lichtbilder erläuterten Vortrag über „Die deutsche Hilfsexpedition zur Auffindung der verunglückten Schroeder-Stranz-Expedition im Sommer 1913" halten, und da er diese Hilfsexpedition selbst mitmachte, also aus eigener Erfahrung spricht, so wird sich seine Schilderung zu einer sehr anschaulichen gestalten. Dr. Biehler hielt diesen Vortrag seiner Zeit auch vor der Fürstin von Fürstenberg in Freiburg in Baden, und die dortige Zeitung schrieb darüber u. A. Folgendes:

„Die hochinteressanten Schilderungen aus dem Munde eines Teilnehmers vernehmen zu dürfen, war ein großartiger Genuß, der sich zum wahren Miterleben steigerte durch die ausgezeichneten, von dem Vortragenden selbst teilweise in den gefährlichsten Momenten aufgenommenen Lichtbilder, welche der gespannt zuhörenden zahlreichen Versammlung zugleich eine klare Vorstellung gaben von den wunderbar schönen Landschaftsbildern, die auch diese Eisgegenden bieten."

Wie der Technische Verein ankündigt, sind ihm Gäste, Damen wie Herren, herzlich willkommen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben, doch soll eine Sammlung zum Besten des Fonds des Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsvereins veranstaltet werden.

Dankenswert.

Die Sophie Rebekka Loge Nr. 96, I. O. O. F., hat der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft als Ertrag ihres kürzlich abgehaltenen Sommernachtsfestes die Summe von $46.11 für den Hilfsfond überwiesen.

Bekanntlich hat der Schwabenverein von Chicago dem Hilfsfonds die große Summe von $10,640.59 überwiesen, wovon $9000 den Ueberschuß des Cannstatter Volksfestes darstellen. Der Betrag von $1014.59 wurde unter Leitung von Carl T. Anforge und Otto Bilhuber für das Rote Kreuz gesammelt, und der Rest von $626 stellt den Ertrag einer Sammlung dar, die in der Generalversammlung des Schwabenvereins unter den Mitgliedern veranstaltet worden ist.

Aus Vereinskreisen.

Der Hessen-Darmstädter Unterstützungsverein von Chicago beschloß in seiner kürzlich abgehaltenen Versammlung, dem Fonds des Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsvereins für die Zwecke des Roten Kreuzes den Betrag von $100 zuzuweisen. Das Geld wurde heute Mittag von Frau August Beckel, der Gattin eines Mitgliedes des Verwaltungsrats, in der Geschäftsstelle der „Abendpost" abgeliefert.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„Nationale League"—Philadelphia 9, Chicago 4; Boston 3, Cincinnati 2; Boston 0, Cincinnati 3 (2. Spiel); New York 1, St. Louis 2; New York 0, St. Louis 9 (2. Spiel); Brooklyn 5, Pittsburg 1; Brooklyn 5, Pittsburg 2 (2. Spiel).

„American League"—St. Louis 2, New York 9. Keine anderen Spiele.

„Federal League"—Baltimore 4, Chicago 1; Brooklyn 8, Kansas City 9; Pittsburg 9, St. Louis 3; Buffalo-Indianapolis verregnet.

Bisheriger Stand dieser Ligen.

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	81	56	.591
New York	76	63	.547
St. Louis	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Chicago	74	67	.525
Philadelphia	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Brooklyn	67	74	.475
Pittsburg	62	77	.446
Cincinnati	57	84	.404

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	91	49	[illegible]
Boston	[illegible]	54	[illegible]
Detroit	75	68	[illegible]
Washington	[illegible]	67	[illegible]
Chicago	67	75	[illegible]
New York	64	77	[illegible]
St. Louis	[illegible]	77	[illegible]
Cleveland	45	96	[illegible]

Federal League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Indianapolis	79	61	.564
Chicago	78	62	.557
Baltimore	73	[illegible]	[illegible]
Buffalo	71	[illegible]	[illegible]
Brooklyn	70	67	[illegible]
Kansas City	64	75	[illegible]
St. Louis	60	79	.432
Pittsburg	56	79	[illegible]

Heutige Spiele:

„National League" — Chicago in Philadelphia (2); Cincinnati in Boston (2); Pittsburg in Brooklyn; St. Louis in New York.

„American League" — Philadelphia in Chicago; Washington in Cleveland; New York in Detroit; Boston in St. Louis.

„Federal League"—Chicago in Baltimore; St. Louis in Pittsburg; Kansas City in Brooklyn; Indianapolis in Buffalo.

— Gemütlich. Frau (nach einem ehelichen Streit): Ich gehe, wir sind fertig miteinander. — Mann: Gut, willst Du mir aber nicht erst noch diesen Knopf annähen, ehe Du gehst?

Achtung, Deutsche von South Chicago!

Die Deutschen von South Chicago, die Präsidenten und Beamten aller deutschen Vereine, Kirchen und Logen, sind herzlich eingeladen, sich morgen, Freitag, Abend 8 Uhr in der Eagle Halle zu einer Versammlung einzufinden, in welcher geeignete Maßnahmen getroffen und Sammellisten für den Hilfsfonds der deutschen und österreich-ungarischen Hilfsgesellschaft verteilt werden sollen.

Abendpost

Erscheint täglich ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879

Gemeine Gewinnsucht.

Während in dem kriegumbrandeten Deutschland den jüngsten Mitteilungen zufolge die Lebensmittelpreise ganz unwesentlich, oder gar nicht gestiegen sind, schnellten bekanntlich hierzulande die Preise für die notwendigsten Nahrungsmittel unmittelbar nach Beginn des Krieges ganz gewaltig in die Höhe; und während in dem so ziemlich von aller Welt abgeschlossenen Deutschland, in dem soeben eine große Kriegsanleihe viele Male überzeichnet wurde, verantwortlichen Landwirten, Geschäftsleuten und Fabrikanten Darlehen zu denselben Bedingungen bewilligt werden, wie vor dem Kriege — ja zu noch leichteren — machte sich hierzulande alsbald eine starke „Geldklemme“ bemerkbar, wurde es auch den verantwortlichsten Geschäftsleuten schwer, von den Banken Darlehen zu den üblichen Bedingungen zu erhalten. Warum?

Die Ursache der Preissteigerung erkannte man schnell genug; ihr lag nichts anderes als rücksichtslose — um nicht zu sagen gemeine — und dabei sehr kurzsichtige Gewinnsucht zugrunde. Ueber die Ursachen der scheinbaren Geldknappheit, oder Geldteuerung, konnte man eine Zeitlang streiten. Es war bekannt, daß unser Finanzwesen mit dem der kriegführenden europäischen Staaten, im besondern mit dem englischen, sehr eng verquickt ist, daß amerikanische Wertpapiere jeglicher Art in großen Mengen und zu sehr hohen Beträgen in englischen und auch französischen Händen waren und zu erwarten, daß für dieselben in großem Maßstabe Baargeld gefordert werden würde. Dadurch konnte wirklich eine zeitweilige Geldknappheit herbeigeführt werden und man ließ den Banken u. s. w. die „Wohltat des Zweifels“. Wenn das Geld knapp ist, steigt der Zinsfuß, werden die Darlehnsbedingungen härter; wird es schwerer, Darlehen zu erlangen. Das weiß hierzulande nahezu jeder Schuljunge und so erklärte man sich die Schwierigkeit, auch gegen gute Sicherheit Geld zu bekommen.

Diese Erklärung war aber falsch. Wie für das Steigen der Lebensmittelpreise, so war auch für das Steigen des Zinsfußes, bezw. die Geldknappheit, nur gemeine Gewinnsucht, der Gedanke und das Streben durch Zurückhalten des Geldes größere Profite zu erringen, verantwortlich. Wo das etwa nicht gilt, dann ist's bestenfalls übertriebene, kurzsichtige Vorsicht. Ein soeben aus Deutschland zurückgekehrter bekannter deutschamerikanischer Fabrikant Chicagos sprach nach seiner Landung in einem New Yorker Bankhause vor, das ihm verbliebene deutsche Geld in Dollars und Cents umzuwechseln. Auf seine Frage, wieviel man für die Mark geben würde, erhielt er die Antwort: „18 Cents“. Das war ihm zu wenig. Er verzichtete auf das Geschäft, ließ aber durch einen Begleiter an einem anderen Schalter derselben Bank nachfragen, was er für deutsches Geld zu bezahlen haben würde — „25 Cents!“ Ein kleiner, ihm völlig unbekannter jüdischer Bankier in der Nähe des Union Square, bei dem er später „nur der Wissenschaft halber“ nochmals fragte, was er für die Mark bekommen könnte, antwortete ohne Zögern: „Nu, was werd' ich geben? — 23½ Cents für die Mark!“

Aehnlich wie jene Bank in diesem Markhandel treiben's anscheinend viele und große Banken im Darlehengeschäft. Der Schatzamtssekretär McAdoo hat soeben eine Erklärung veröffentlichen lassen, in der er darauf hinweist, daß den Bankausweisen zufolge viele Nationalbanken in den verschiedenen Teilen des Landes in ganz außerordentlicher Weise Gelder aufhäufen und vom Verkehr zurückhalten; er drückt sein Erstaunen aus darüber, daß die Banken eine den öffentlichen Interessen so schädliche Politik verfolgen, die sich nicht verteidigen lasse und für die gar kein Anlaß, geschweige denn eine Notwendigkeit vorliege. Er erklärt die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Landes für durchaus gesund und für notwendig nur, für die Rückkehr wirtschaftlicher Prosperität, die „prompte Abwickelung des Geschäfts auf normaler Basis“. Eine Erhöhung des Zinsfußes, oder sonstige Erschwerung von Anleihen erklärt er für durchaus ungerechtfertigt, und er gibt den Banken, welche fortfahren sollten, Geld anzuhäufen und ungewöhnlich und unberechtigt hohe Zinsen zu fordern, zu verstehen, daß er in dem Falle die bei ihnen deponirten Regierungsgelder zurückziehen und, soweit sie Staatsbanken sind, die Bankbehörden der betreffenden Staaten auf ihr schädliches und schändliches Verhalten aufmerksam machen wird.

Das von dem Schatzamtssekretär beleuchtete Verhalten der Banken ist ebenso unsittlich und noch schädlicher als die Preistreiberei der Lebensmittelhändler. Denn es kränkt nicht nur die Kunden der Banken an ihrem Geldbeutel, sondern schädigt das ganze Land in weitgehendem Maße, indem es die Geschäfts- und Industrietätigkeit lähmt und die Arbeitslosigkeit mehrt, den Wiedereintritt wirtschaftlicher Prosperität erschwert und verhindert. Es ist um so weniger zu entschuldigen, als die Bankleiter viel zu klug und erfahren sind, als daß sie die üblen Folgen ihres Verhaltens nicht kennen, bezw. sollten voraussehen können. Es scheint zu zeigen, daß der Besitz selbstsüchtig und unpatriotisch macht — was man auch aus anderen Erscheinungen unserer Zeit erkennen kann.

Not yet Georgie!

Die Engländer scheinen zu glauben, daß die Nationen eine Sammlung von „Fools“ seien. Die Friedensvermittlungen sind ja unzeitgemäß und sind gewiß auch nicht in der Erwartung gemacht, daß sie schon jetzt einen praktischen Erfolg haben könnten. Wenn sie aber von dem König von England mit den Worten zurückgewiesen werden: „Frieden wird gemacht, wenn wir den Zweck des Krieges erreicht haben,“ so ist das schon mehr Größenwahn in Anbetracht der Mittel, die England zur Verfügung stehen, um den Zweck erreichen zu können. Die Absicht Englands ist: Deutschlands Macht zur See und zu Lande zu brechen. Diese Bramarbasiaden wirken nun beinahe komisch. Eine solche Absicht setzt doch wenigstens einen entfernten Schein von Können voraus, andernfalls aber sind die königlichen Worte Wind. Wir wissen bloß von einem Akt, den uns die „Geschichte“ meldet, wo es gelungen ist, mit „hot air“ eine feste Stadt zu nehmen, und das ist eine Mythe. Denken der König der Engländer und seine politischen Generäle, die deutschen Armeen mit „hot air“ ins Grab zu reden, wie weiland Josua die Mauern von Jericho mit seiner Trombone zu Fall brachte? Solche Wunder gibts nicht mehr! Hinter den Worten steckt aber nichts wie „hot air“ und England produzirt davon jetzt mehr wie der Golfstrom.

Zugestanden hat England nun 300,000 Mann auf den Beinen, wovon 150,000 ausgebildet sind, und dies ist wohl wahrscheinlich alles, was im Felde steht. Wenn England sein Ziel nun erreichen will, nämlich Deutschland zur See und zu Lande zu vernichten, so müßte es doch mindestens eine Armee haben, die der Deutschen ebenbürtig ist. Für jeden Soldaten, den England von jetzt ab ausbilden könnte, bildet aber Deutschland drei aus. Die Zahl der Freiwilligen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn beträgt nunmehr nahe an die 4 Millionen. England hat nicht einmal seine ersten 500,000 Mann einschließlich der aktiven Armee zusammen.

Die gewaltigen Reden der Lloyd Georges, Winston Churchills u. Kitcheners, mit denen sie das Volk bearbeiten, werden belacht im eigenen Lande, denn man hat doch mindestens dort etwas rechnen gelernt. Und wer es nicht kann, dem wird etwas nachgeholfen, und zwar muß der Kriegsminister selbst die Mittel liefern. Er mußte unter Ach und Weh bekennen, daß er nicht einmal die Leute ausbilden könnte, selbst wenn er sie im Augenblick h ä t t e, was zwar nicht der Fall ist. Er hat nach eigenem Eingeständniß nicht ein Dutzend Offiziere, Feldwebel, Sergeanten und Unteroffiziere. Nicht einmal Exerzierplätze sind in den größeren Städten vorhanden, weswegen die Sportsmen schon im Interesse des Landes ersucht wurden, ihre Baseball- und Fußballplätze und Golflinks u. s. w. dem Kriegsminister zur Verfügung zu stellen. Alle diese Mängel in Betracht gezogen, hat er sich denn auch schon genötigt gesehen, zu erklären, daß er vorläufig nur die Freiwilligen in Zahlen von Hunderttausend einstellen kann. Diese kann er von dienstentlassenen und pensionirten Offizieren den Elementarunterricht im Kriegshandwerk erteilen lassen. Aber die Freiwilligen blieben auch aus.

Ob sich die Hoffnung, die Kitchener auf die indischen und Territorialtruppen setzt, erfüllt, muß erst abgewartet werden. Vor den „Messern der Inder“ wird bereits den Deutschen ein Schrecken eingejagt, die sie lähmen muß, wenn sie daran denken. Die Territorialarmee soll 300,000 Mann zählen und ist mit der weiland im heiligen deutschen Reich in den Städten bestehenden Bürgerwehr zu vergleichen. Sie darf nur auf heimischem Boden verwandt werden, wie unsere Miliz, aber die einzelnen Glieder können freiwillig gehen. Das aber hätte auch nur einen problematischen Wert, denn sie haben nicht die Ausbildung. Man will diese „Soldaten“ deshalb nach Indien schicken, um die indische Armee von 300,000 Mann nach Europa bringen zu können. Den Indern will Kitchener mit der „Ehre“ schmeicheln, neben den stolzen Briten Seite an Seite kämpfen zu dürfen. Er rechnet darauf, daß sie freudig für diese Gunst in den Tod gehen. Aber es ist stark zu bezweifeln, ob die Absicht ausgeführt werden kann, die indischen Truppen wegzuziehen. Die Eingeborenen werden nicht mit der Freude des Lord Kitchener nach Europa gehen. Und die Führer der nationalen Bewegung in Indien warten nur darauf. In England weiß man das so gut wie anderswo, daß mit der Ausführung dieser Absicht die Wahrscheinlichkeit einer Erhebung der Indier in die nächste Nähe gerückt wird. Die Drohung mit diesen „fürchterlichen“ Truppen ist demnach eitel Wind. Mit der kanadischen und australischen Hilfe ist es ebenso windig bestellt. Es wurde zwar sehr viel Druckerschwärze darauf verwandt, aber das scheint auch bis jetzt das einzig sichtbare zu sein.

Das allerschlimmste Hinderniß aber scheint in England die absolute Abneigung des Volkes zu sein, wegen einem so flimmsigen Ideal, der engl. Diplomatie sich zu ereifern. Es steht über allem Getue und Geplärre der Redner und den flammenden Inseraten in den Zeitungen: Men! Men! Men! Rettet England! Meldet Euch zur Armee! Die eine nüchterne Wahrheit in leuchtenden Farben am geistigen Horizont des Volkes: England war gar nicht in Gefahr, soweit sein Territorium in Betracht kommt. Deshalb meldeten sich trotz allem Aufwand von Lungenkraft und Druckerschwärze noch keine 100,000 Freiwillige bis zum letzten Freitag. Es müssen geradezu terroristische Maßregeln gegen industrielle und kommerzielle Unternehmer seitens der Militärpartei angewandt werden, um dieselben davon abzuhalten, ihren Angestellten abzuraten, sich freiwillig zu melden. Lloyd George nannte in einer Rede: Preußen the „Road Hog“. Der englische Geschäftsmann hat dieses Preußen nicht anders kennen gelernt, als daß es seit 150 Jahren stets i m Dienste und nicht gegen England gekämpft hat. Es ist dem Durchschnitts-Engländer seit 1870 nie in den Sinn gekommen, daß Deutschlands Heeresmacht — der „Militarismus“ — etwas geschadet hätte. Warum soll e r gerade Zeit, Geld und Beute und obendrein einen guten Geschäftskunden opfern, um das Ideal Grey's zu verwirklichen? Würde nicht der großstädtische Janhagel etwas Radau machen, dann dürfte man Begeisterung für den Krieg in England wohl wie Stecknadeln im Wüstensand suchen müssen. Selbst die Lobeshymnen über die Leistungen der „edlen“ und „stolzen“ Regimenter Britanniens sind auf weiter nichts als auf den „Home Comfort“ berechnet. Da wird geradezu die französische Armee wie ein eingeschrumpfter Eierpfannkuchen behandelt. Die englische Armee ist vorn, oben, rechts und links. Sie hat stets den „härtesten Stoß“ auszuhalten, und sie ist es stets, die mit „heroischem“ Mut die „Gefahr“ abwendet. Mit ihren paar Truppen nimmt sie wohl den ganzen Ruhm des Widerstandes für sich in Anspruch. Natürlich hat das einen bestimmten Zweck: Man kennt ihn! Deswegen redet der König auch so bestimmt: „W i r werden nicht eher Frieden machen, bis w i r den Zweck des Krieges erreicht haben“. Der Zweck wird nicht erreicht, „George dear!“ Du wirst deine Forderungen noch etwas moderiren müssen! Aber die Welt nimmt auch Notiz davon, daß nicht England, sondern Frankreich und Rußland das „fighten“ besorgen muß und England lauernd auf die Beute wartet.

Ein Warnungssignal.

Der einstige Burenführer und spätere englische Brigadegeneral Christian Frederick Beyers, Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte in der südafrikanischen Union, hat Rückgrat genug besessen, lieber auf seine militärische Stellung zu verzichten, als der aus London gekommenen Weisung, mit seinen Truppen in Deutsch-Südwestafrika einzufallen, Folge zu leisten. Er hat sein Verhalten damit begründet, daß die holländischen Bewohner des Landes von einem solchen Raubzuge nichts wissen wollen. Die naive Frechheit der Engländer kennt eben keine Grenzen. Hätten sie ihren gesunden Menschenverstand zu Rate gezogen, so hätten sie sich sagen müssen, daß die Buren das ihnen von den Briten angetane Unrecht unmöglich so schnell vergessen haben können, um jetzt mit den Räubern von der Themse gemeinsam auf den Kolonialdiebstahl auszugehen. Die bodenlose Unverschämtheit der Londoner Krämer ist ganz danach angetan, das über sie hereinbrechende Verderben noch wesentlich zu beschleunigen. In verschiedenen ihrer sogenannten Kolonien, die man schon beinahe als unabhängige Staatsgebilde ansehen darf, sollten sie den Bogen nicht zu straff spannen.

Nachdem Herr Asquith vergeblich an die Ehre seiner Landsleute appellirt hat, um sie zur Teilnahme an dem von Grey und Konsorten angezettelten Kriege zu bewegen, wußte er sich keinen anderen Rat, als die Kolonien um ihren Beistand anzubetteln. Wie weit diese den jämmerlichen Hilferuf des geängstigten Mutterlandes erhören werden, bleibt noch abzuwarten. Bis jetzt haben nur die Kanadier die Ausrüstung einer Hilfsexpedition beschlossen, die, angeblich in Stärke von über 30,000 Mann, im Laufe der nächsten Wochen aus dem Lorenzstrom segeln soll, vielleicht aber auch den besseren Teil englischer Tapferkeit wählt und hübsch zu Hause bleibt. Ferner ist in amerikanischen Blättern viel von einem großen indischen Heere die Rede gewesen (man schwatzte von 60,000 Mann), das in aller Heimlichkeit von Indien durch Kanada nach Frankreich gebracht worden sein soll. Ein solches Heer um die halbe Welt zu transportiren, sind die Engländer zur Zeit einfach nicht im Stande und alle darauf Bezug nehmenden Nachrichten sind von den amtlich bestallten Lügnern in London bloß erfunden worden, um die Deutschen topfscheu zu machen. Denn jene Leute schließen nur zu leicht von sich auf andere. Bisher sind jene Indier in Frankreich ebensowenig gesehen worden, wie die famosen 250,000 Russen aus Archangelsk. Die Engländer müssen aber schon jeden Schamgefühls bar sein, wenn sie überhaupt auf den Gedanken kamen, die Hindus, denen man in Kanada als Einwanderer die Landung verweigert, zur Aufrechterhaltung ihres zusammengestohlenen Weltreiches nach Europa zu rufen und noch ausgerechnet durch Kanada hindurchzubringen. Abgesehen davon, daß neuseeländische Streitkräfte ein paar wenig ehrenvolle und mehr an heimlichen Pferdediebstahl erinnernde Eroberungen in den deutschen Besitzungen in der Südsee gemacht haben, ist die Unterstützung Britanniens seitens seiner Tochterländer nicht gerade überwältigend zu nennen.

Die Abdankung des alten Burenführers in Südafrika sollte Herrn Asquith aber zu denken geben und ihm als flammendes Mene Tekel dienen. Denn das Schreiben, mit dem der General seine Erklärung begleitet, wirft ein grelles Licht auf die aufgeregte und engländerfeindliche Stimmung in Südafrika. Wenn der Oberkommandierende im Lande, der den Briten den Treueid geleistet hat, einem Befehle der englischen Regierung Trotz zu bieten wagen darf, wenn er auf die Vertragsverletzungen der Engländer im Transvaal und im Oranjefreistaate und auf die von ihnen dort begangenen Barbarentaten hinweisen kann, so sollte man in London wissen, was die Glocke geschlagen hat. Vom passiven Widerstande gegen die britische Raubpolitik bis zum offenen Aufstande ist es zwar noch ein großer Schritt. Aber es ist noch nicht aller Tage Abend und Südafrika mag sehr wohl das erste Juwel sein, das von der britischen Krone losbröckelt.

Zur See.

Der Stöpsel, den die englische Flotte gleich zu Beginn des Krieges auf die schäumende Angriffslust der deutschen Kriegsmarine gesetzt hat — „German Fleet bottled up“ — scheint alles andere als dicht zu halten. Schon wiederholt haben sich aus dem engen Flaschenhals um Helgoland freche Spritzer hervorgedrängt, die John Bull unangenehm säuerlich in die Nase fuhren, und will man den Vergleich zu einem schönen Ende führen, so ist, mit den Nachrichten von der letzten Seeschlacht, recht eigentlich der Pfropfen jener gährenden Flasche mit lautem Knall explodirt, — und John Bull hatte das Glas noch nicht bereit, den edlen Inhalt zu fassen. Im Gegenteil, der Pfropfen sauste dagegen, — und nun liest er auf der Nordsee kümmerlichen Gesichts die Scherben dreier 12,000 Tonnen-Panzerkreuzer auf! —

Nun rast natürlich London vor Wut über diese freche Schlappe, die noch dazu nur ein deutsches Unterseeboot seiner glänzenden Flotte zugefügt hat. Man fordert Rache. Endlich, schreit man der Admiralität zu, und diese schreit wacker mit, solle man die deutsche Flotte aus ihrer feigen Reserve hinter Helgolands bestückten Felsen hervorzwingen und ihr die verdiente Lektion erteilen dafür, daß sie es wage, königlich-britische Linienschiffe in den Grund zu bohren. Es ist schon wahr, die Endländer haben eine wirkliche Lammsgeduld bewiesen bis jetzt. Erst legt man ihnen Minen gleich vor dem Ausfluß der Themse, daß die Londoner schon das Pulver riechen. Dann sticht so ein Seefloh in den Humber und schickt einige Torpedos in die Leiber der Fürchtenichtse, sodaß sie elendiglich versaufen. Sogar an Schottlands friedlichen Küsten zeigt sich der Feind und spionirt die Häfen ab. Und nun diese kecke, über alle Maßen kecke Tat! Ja, wie lange sollte denn die Geduld noch währen? Freilich war dafür die Hochseeflotte in den Ozeanen tüchtig an der Arbeit im Kapern und Reservistenfangen, und einmal hat man sogar bei Helgoland eine sagenumwobene Schlacht geliefert, bei der drei englische Kreuzer auf einen deutschen kamen. Aber was ist das alles gegen die Unverschämtheiten, mit denen sich die deutsche Flotte gegen die Verkortung wehrt? —

Trotzdem, so schnell wird man sich nicht zum Angriff entschließen. Erstens liegen dem englischen Krämer die in seine Fürchtenichtse gesteckten Goldbarren zu sehr am Herzen, als daß er sie aufs Spiel setzte, zweitens merkt man jetzt erst, daß von den stolz gezählten Schiffen recht viele veraltet sind, und drittens traut man der deutschen Flotte doch etwas zu, nicht zu vergessen die Marine-Zeppeline! Es ist ja merkwürdig genug, wenn die drei großen Kreuzer, die nun auf dem Grunde des Meeres liegen, sozusagen in die vorderste Linie der Flotte gestellt wurden, obwohl sie als veraltet galten. Als Lockmittel, sagen die Briten. Wer's glaubt, Schiffe, die nach 1900 vom Stapel liefen, sollten immerhin noch dermaßen gebrauchsfähig sein, daß sie als Gefechtseinheiten mitzurechnen sind. Und ihr Verlust durch ein Unterseeboot, das wahrscheinlich heil entkommen ist, ist immerhin ein recht schwerer Schlag. Mindestens ist er von größter moralischer Bedeutung. Der Glaube an die Unbezwinglichkeit der englischen Flotte ist merklich erschüttert, und die Kampflust der deutschen mag erheblich gesteigert sein, Imponderabilien, die nicht vernachlässigt werden dürfen, will man das Ende voraussehen.

Was jetzt London verzapft an Racheschwüren, daß es die deutsche Flotte zum Kampfe zwingen wolle, ist ja eitel Gefasel. Denn die englische Flotte hat sich noch nicht e i n mal ernstlich für einen Angriff eingesetzt. Allerdings mag jetzt der Entschluß zum Angriff schon eher gefaßt werden, da man weiß, daß die deutsche Flotte unter der Hand wesentliche Verstärkung erfährt. Am siebenten September ist von den Führern aller Reichstagsparteien dem Marineamt des Reichs in einer schriftlichen Erklärung aller Kredit eingeräumt worden, der nötig ist, um verlorene Schiffe sofort zu ersetzen, alle 1912 beschlossenen Maßnahmen sofort durchzuführen, den 1915 fälligen Schiffsersatz schon jetzt zu beginnen und die Lebensdauer der Schiffe von zwanzig auf fünfzehn Jahre herabzusetzen. Dieser letzte Beschluß wirft auch ein bezeichnendes Schlaglicht auf den Wert der drei vorgestern gesunkenen englischen Schiffe. Die deutsche Flotte hatte mit ihrer Veraltung nach zwanzig Jahren schon einen Vorsprung vor der englischen, bei der bekanntermaßen noch viel ältere Schiffe als Kampfeinheiten aufgeführt worden sind. Also müssen doch die „Aboukir“, „Hogue“ und „Cressy“ immerhin als tüchtige Kampfschiffe angesehen worden sein!

Bedenkt man nach diesem letzten Sieg des deutschen Unterseeboots noch was die in den Weltmeeren verstreuten deutschen Schiffe geleistet haben, vor allem die „Königsberg“, die einen gleichstarken Gegner, den „Pegasus“, mit Rekordgeschwindigkeit abtat, so kann man verstehen, daß die englische Admiralität immer unlustiger wird, den großen Schlag zu wagen. Es ist aber wahrscheinlich, daß die Volksstimmung in England sie vorwärtszwingen wird, um endlich den Beweis dafür zu bekommen, daß ihre Flotte, wie man ihr immer versichert hat, mit Leichtigkeit des Gegners Herr werden kann. Nach all' den kleinen und größeren Kraftproben der deutschen Flotte zu urteilen, und dem Geist, der die Mannschaften offenbar beseelt, wäre es wohl kaum zu gewagt, wünschte man einen solchen Einfluß der englischen Volksstimmung. Höchstwahrscheinlich werden dann den edlen Briten noch mehr solche fatale Sektpropfen ins Gesicht fliegen wie der vorgestrige! — —

Die Felduniform des russischen Heeres.

Das russische Heer hat nach einem Erlaß des Zaren 1909 eine Felduniform erhalten, die für die Armee auf den Kammern der Truppenteile für den Kriegsgebrauch bereit sein sollte. Es wurden bereits einzelne Stücke probeweise von verschiedenen Truppenteilen getragen, während die Kosaken bereits ganz damit ausgerüstet wurden; inwieweit aber die gesammte Ausrüstung durchgeführt wurde, läßt sich nicht angeben. Die Bekleidung besteht aus Mütze, Waffenrock und einer Hose von dickem, graugrünem Wollstoff, die in die Stiefel gesteckt wird. Die gesammte Kavallerie trägt eine graublaue Reithose. Für den Sommer ist eine graugrüne Hemdbluse vorgesehen. Auch der bisherige graubraune Mantel wurde beibehalten, und um alles Blinkende zu vermeiden, hat man den Waffenrock mit ledernen Knöpfen versehen. Aehnlich wie bei den Deutschen besitzt der Rock einen umlegbaren Stehkragen. Die Uniform der Offiziere ist der der Mannschaften nahezu völlig gleich. Lediglich die Achselstücke bezeichnen den Dienstgrad. Alle Futterale, Binden und Koppeln sind aus naturbraunem Leder gefertigt. Die Unterschiede der Waffengattungen und Truppenteile sind aus den Farben der Achselstücke (Infanterie gelb, reitende Artillerie und Kavallerie hellblau, übrige Artillerie dunkelrot, Schützen rosa, Festungstruppen orange, Pioniere braun, Train weiß) erkenntlich. Merkwürdig ist die Einrichtung der Achselklappen, von denen die eine Seite die entsprechende Farbe aufweist, während die andere graugrün ist. Letztere wird im Felde, die andere im Frieden sichtbar getragen. Orangefarbene Borten zeigen die Abzeichen der Dienstgrade an, und im übrigen sind die Regimenter durch verschiedene Farben der Vorstöße, Regimentsnummern und Namenszüge kenntlich gemacht. Neu ist auch die Gepäckausrüstung geordnet worden. Die Fußtruppen tragen einen Rucksack mit aufgeschnallter Zeltbahn, den Brotbeutel, das Kochgeschirr und die Feldflasche aus geschwärztem Aluminium, während Rucksack und Brotbeutel aus wasserdichter graugrüner Segelleinwand bestehen.

Deutsches Theater
BUSH TEMPLE
Telephon Superior 8313. Dir.: Schönfeld-Hanisch-Haupt.

Bekanntmachung!

Die artistische Leitung des Deutschen Theaters hat sich entschlossen, das Repertoir für die erste Woche der Spielzeit zu ändern. Die Direktion hat es sich zur vornehmsten Pflicht gemacht, die **Oper**, scenisch sowie gesanglich vollkommen einwandsfrei, auf eine hochkünstlerische Stufe zu stellen; und nicht aus Geschäftsrücksichten minder Gutes dem Deutschtum Chicagos, das an vorzügliche Darbietungen im Deutschen Theater im Bush-Temple gewöhnt ist, vorzuführen! Die erste Oper ist deshalb verschoben worden, und die Direktion verspricht dann eine **Opern-Aufführung**, die in **jeder Beziehung mustergiltig** sein wird! Zu diesem Zwecke sind Künstler der **Großen Oper** mit vieler Mühe und Geldkosten verpflichtet worden; auch werden von Zeit zu Zeit **Gäste auftreten**, in englischer und italienischer Sprache, zum größeren Interesse für das Publikum. Das Repertoir der ersten Woche ist wie folgt:

Sonnabend, den 26. September
Der Bettelstudent
Millöckers Meisteroperette in 4 Akten, unter musikalischer Leitung des Herrn Kapellmeisters Carl v. Wegern. Regie: Dir. M. Hanisch. „Der Bettelstudent“ bleibt (incl. Sonntag, den 27. Sept. Matinee) bis **Donnerstag, den 1. Oktober** auf dem Repertoire.

Freitag, den 2. Oktober — Erste Schauspielaufführung
Das große Licht
Schauspiel in vier Akten von Phillippi. Regie: Direktor U. Haupt.

Deutsche Tagfeier — Dienstag, den 6. Oktober
Der Kampf ums Recht
Ein Zeitbild aus dem gegenwärtigen Kriege, in vier Akten von Gerhard Röpke und Wolrad von Seiß.

Alle weiteren Bekanntmachungen sind ersichtlich aus den Inseraten der Abendpost, Arbeiter-Zeitung, Wochenblatt, La Salle County Herold, der jüdischen, polnischen und ungarischen Zeitung, sowie jeden Sonntag in der Tribune.

Die Direktion.

Für Vereine: Patriotische Festredner; Ansprachen, Prologe, ernste und heitere Aufführungen u. s. w., in großer Auswahl.
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 W. Adams Str.
Telephon: Franklin 858.

Todesanzeige.

Junger Männerchor.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Jacob Spohn

plötzlich gestorben ist. Die Leichenfeier findet statt am Freitag, den 25. Sept. 1914, Nachm. 3 Uhr, in der Kapelle zu Graceland.

Theo. Pilgram, Präsident.
Gus. [illegible], Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Carl Kolodzik,

Gatte der verstorb. Theresia Kolodzik, im Alter von 63 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. Sept., 12:30 Mittags, vom Trauerhause, 3700 S. Honore Str., nach der Evang.-Luth. St. Andreas Kirche, Ecke 37. Str. und Honore Str., von da mit Kutschen nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Kolodzik, Sohn.
Helena Halle u. Emma Krichbaum, Töchter.
Bertha Kolodzik, Schwiegertochter.
Arnold Halle und Heinrich Krichbaum, Schwiegersöhne, nebst Enkelkindern. bofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Hood Lucas

am 22. September im Alter von 29 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Sept., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4403 S. [illegible] Ave., nach dem [illegible] Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Lucas, geb. Beilfuß, Gattin.
Harry Lucas, Sohn.
Frau Florence Lucas, Mutter.
Georg Lucas und [illegible] Barton, Geschwister.
Herman und Christine Beilfuß, Schwiegereltern; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Karl Margraf

im Alter von 74 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 26. Sept., um 9 Uhr 30 Vorm., vom Trauerhause, 1523 Mohawk Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Margraf, Gattin.
Frau Anna [illegible], John, Peter,
Frau Mary Carpenter, M. Chas. Hubert, Kinder; nebst Enkeln, Verwandten und Bekannten. bofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Henry Bienbl

am 23. September im Alter von 46 Jahren, 10 Monaten und 22 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. Sept., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2635 N. Albany Ave., mit Kutschen nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Bienbl, Gattin.
Elisabeth Endres, Tochter.
Hugo Bienbl, Sohn.
Frau Anna Baumgartner, Schwester.
Louis Endres, Schwiegersohn.

Schwaben-Verein

Dem Verein zur Nachricht, daß Mitglied

Jacob Spohn

gestorben ist. Die Mitglieder sind gebeten, zu der Leichenfeier am Freitag, den 25. September, 3 Uhr Nachmittags, in der Kapelle auf dem Graceland Friedhof sich einzufinden.

Fritz Heß, Präsident.
H. Hieber, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Waldemar V. Greenwald

am 23. Sept., 26 Jahre alt, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, 25. Sept., 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 3939 N. Paulina Str. Leichenfeier in der Graceland Kapelle um 2 Uhr Nachm. unter den Auspizien der Veritas Loge Nr. 926, A. F. & A. M. — Mitglied des Oriental Consistory, S. P. R. S., und des Medinah Temple, A. A. O. N. M. S. — Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Cecilie Greenwald, Mutter.
Frau Hannah Boetsch, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Friedrich A. Bach

am 18. September im Alter von 50 Jahren in Deutschland gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. — Wohnung 4620 Beacon Str. — Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Bach, geb. Hage, Gattin.
Herbert und Alice, Kinder.

Todesanzeige.

Liedertafel Vorwärts.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Ehrenmitglied

Jacob Spohn

gestorben ist. Die Trauerfeier findet statt am Freitag, den 25. September, 3 Uhr Nachm., in der Kapelle auf dem Graceland-Friedhof.

Karl Kellermann, Präsident.
Carl Roule, Sekretär.

Spree Athener
Eine illustrirte Sammlung von Einzeldarstellungen aus allen Gebieten des Berliner Lebens. 135 Seiten, reich illustrirt 75c
Berliner Nächte: Berliner Theater; jeder Band ca. 140 Seiten, illustrirt 75c
„Mein Milljöh“; neue Bilder aus dem Berliner Leben, von H. Zille 60c
A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung
59 OST MONROE STRASSE
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und unser geliebter Vater

Jacob Spohn

am Dienstag Morgen im 59. Lebensjahre gestorben ist. Die Leichenfeier wird am Freitag, den 25. Sept., Nachmittags 3 Uhr, in der Kapelle zu Graceland stattfinden.

Die trauernde Familie Spohn.

Bitte keine Blumen. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Anna M. Rother

am Mittwoch, den 23. Sept. 1914, im Alter von 60 Jahren nach schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Sept., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1940 Otto Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte:

August Rother.

Gestorben: Hubert G. Reblich, geliebter Vater von Mrs. Minnie Brandt, Bertha, Alvina, [illegible] und Dorothy Reblich. — Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Sept., 1:30 Nachm., vom Trauerhause, Nr. 2501 Belmont Ave., nach der Deutschen Immanuels Bapt. Kirche, Ecke Roben und Kemport, von da nach Wunders Friedhof. Bitte keine Blumen. mido

Gestorben: Amalia Jesse, am 23. Sept. 1914; geliebte Gattin von John Jesse, geb. Roth, Mutter von Lillian, Emma, Karl, Edward und Floyd Jesse; Schwester von Frau Louis Jesse und Mike Roth; 59 Jahre alt. Mitglied des Walded Chapter Nr. 579, O. E. S. — Beerdigung Samstag, den 26. Sept., 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 6101 S. Racine Ave., mit Autos nach Waldheim. bofr

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus für die Teilnahme sowie die prachtvollen Blumen bei der Beerdigung unseres Freundes

Johann Michael Beck.

Besonderen Dank dem Herrn Pastor Lederer für die trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen, sowie Ch. H. Blatter, und herzlichsten Dank für das prachtvolle Blumenstück von der Waldheim Cemetery Co. und Mitarbeitern.

Freunde, Forest Park, Ill.

Danksagung.

Für die rege Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung meiner geliebten Gattin

Catharine Rechsteiner

sage ich allen unseren Freunden und Bekannten meinen allerherzlichsten Dank.

Adolph Rechsteiner, Gatte.

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an unseren lieben

Johann Gruger,

der vor 1 Jahre, am 24. Sept. 1913, gestorben ist.

Auf einem stillen Friedhof,
Wo grüne Bäume steh'n,
Schläft unser lieber Johann,
Er mußte von uns geh'n.
Heiße Tränen sind geflossen,
Als die Botschaft wurde laut,
Daß die Augen du geschlossen,
Die so freundlich stets geschaut.
Ach, in deinen schönsten Jahren
Nahm der Tod dich von uns fort;
Keiner konnte das wohl ahnen,
Nicht einmal ein Abschiedswort.
Nichts mehr konntest du uns sagen,
Warum sollten wir nicht klagen?
Schlummre sanft, du guter Johann,
Wir trauern noch und sind betrübt,
Weil wir dich so sehr geliebt.

Die trauernden
Charlotte Gruger, Gattin, nebst Brüdern und Schwägerinnen.

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an unsere liebe Tochter

Frau Emma Waßmund,

welche heute vor einem Jahre, am 24. September 1913, gestorben ist.

Sie ging von uns, doch ist sie nicht vergessen,
Wir denken an sie immerfort;
Einsame Herzen werden immer wandern
An's Grab der lieben Tochter dort.
Sanft und ruhig in dem Schlummer
In der Erde kühlem Schoß
Ward dir nun ein besseres Loos,
Wir umringen noch dein Grab,
Schauen wehmutsvoll hinab,
Doch zur Ruhe geh'n auch wir,
Gott sei Dank, wir folgen dir.

Gewidmet von der liebenden Mutter:
Sophia Berndt.

Zur Erinnerung.

an unsere geliebte Gattin und Mutter

Emma Waßmund,

welche heute vor einem Jahre, am 24. September 1913, aus unserer Mitte ging.

Auf einem fernen Friedhof,
Wo grüne Bäume steh'n,
Schläft meine liebe Gattin,
Sie mußte von mir geh'n.
Ihr Tagwerk war vollendet,
Sie schläft in sanfter Ruh',
Sanft sei dein Schlaf und süß deine Ruh'!

Gewidmet von deinem Gatten und Tochter:
Martin Waßmund, Gatte.
Lena Waßmund, Tochter.

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an unsere liebe Mutter

Margarete Muz,

gestorben vor 4 Jahren, am 24. Sept. 1910.

Wenn Liebe könnte Tod verhindern,
Du wärst in unserer Mitte noch,
Doch Gott wird unsere Schmerzen lindern,
Er leitet unser Leben doch.
Wir hoffen auf ein Wiedersehen
Mit dir in jenen lichten Höhen.

Gewidmet von deinen dich liebenden Töchtern

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Office: Forest Park, Ill. Phone: Austin 736. Local Phone: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Wurz'n Sepps,
Echt deutsches Familien-Lokal
Tel. Lincoln 8036 715 NORTH AVE. Tel. Lincoln 2512
Münchner Küche.
Jeden Abend Konzert!
16mai,lamodc*

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weiß, Eigentümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
W. Christophs Orchester
dibofa*

Bringt den Namen und Nummer Eures Ofens. Wir haben für jeden Ofen
Ofen-Teile.
H. MARGOLIS,
697 Milwaukee Ave.
Gegenüber Huron Str.
Oefen reparirt. — Oefen nickelplattirt. Wasserfront für alle Oefen. — Offen Abds. bis 9.
sp24dibofon3m

Damen verdienen $18 die Woche
Erlernt das Maschinenrechnen (nur 6 Wochen) Tag- oder Abendklassen. Viele Stellungen offen. Beste Office-Arbeit. [illegible] eingeladen.
KINNAMAN SCHOOLS,
(Garantirt.)
436 Ashland Block, Ecke Randolph u. Clark Str.
aug3,lmbido,3m

Freie Klinik Ill. College of Chiropody & Orthopedics, 1321 N. Clark Str. Fußleiden behandelt. 9:30 Vormittags bis 5:30 Nachmittags. Freiklinik: Montag, Mittwoch und Freitag Abend.
23sp*X

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld [illegible]

10 Extra-Stamps FREI am Freitag

Roter Zettel Tag

5c Torchon Spitzen Yard 2½c

LINNING & CO. LINCOLN AVENUE

Frauen 35c fleeced Unterzeug 22c

Große Sendungen von Fabrikresten werden Freitag zu Bargain-Preisen verkauft

5½c — 8¼c — 7½c — 19c — 6¼c — 12½c — 2¼c — 8¼c — 11½c — 4½c — 3¾c

Haarnetze, 2 f. 5c.

15c Rüschung, 5c Yd.

39c Damenkragen, für 25c.

$1 seidene Gürtel, für 59c. Faschionable Seidegürtel für Damen, in schlichten Messalines, Plaids u. Roman Str. — schmale shirred u. breite schlichte Effekte, $1 wt.. 59c

9 bis 11 Uhr Vorm. 1.25 Couch Decken, 69c.

15c türkische Handtücher 8¼c

2 bis 4 Uhr Nachm.

4 Stück Buttermilk Seife......10c

8c Peerleß Schürzen-Gingham, Fabrikreste, so gut wie Amoskeag, alle Staple Karrirungen, Yard......5½c

29c Korset Schützer 15c Größen für Damen u. Mädchen, prachtvoll mit Spitzen und Stickerei besetzt, Freitag, 2 bis 4......15c

Hauskleider, 89c. — 89c — 49c — 69c — 29c

Comforter. Volle Größe Comforters, mit echtfarbigem baumwollenem Challie-Ueberzug, $2 wt., jetzt......1.29

Schwere Winterforte v. Comforters, mit guter Sorte gem. Sateen überzogen, volle Bettgröße, $3 wert, Stück...1.98

Zurück aus Deutschland

Passagier der „Niew Amsterdam" berichtet über seine Reise.

Geharnischte Erklärung.

Die Zeppeline. — Die Kanalwacht der Engländer und Franzosen. — Wüste Prügelei im Lager der Kriegsgefangenen bei Paderborn.— Deutsche Briefe.

Mit einem ganzen Sack voll Neuigkeiten und Augenblickseindrücken ist Herr Robert Loos, 2386 N. Halsted Str., aus Deutschland wiedergekommen. Die Fahrt, die er auf dem Dampfer der Holland-Amerikalinie, „Niew Amsterdam" machte, wird ihm wohl eine bleibende Erinnerung sein. Natürlich hat man den Passagieren auch nur die Nachrichten vorgesetzt, die England und Frankreich mit solcher Meisterschaft fabriziren. Aber bald wurde es den deutschen Passagieren des Dampfers zu bunt, sie protestirten dagegen und ihr Protest wurde respektirt. Als sie aber darüber aussagen sollten, auf Verlangen der amerikanischen Regierung, wie es hieß, wie die Amerikaner in Deutschland behandelt worden seien, verfaßten sie eine eindrucksvolle Druckschrift, die das Verhalten der deutschen Behörden und des Publikums für über alles Lob erhaben und jede gegenteilige Nachricht für infame Lüge erklärte. Diese geharnischte Erklärung wurde von 787 amerikanischen Bürgern aus 36 Staaten unterschrieben, unter denen sich sehr bekannte und angesehene Namen befinden. Der Verfasser der Schrift war der Herr Busch aus St. Louis, Sohn des verstorbenen Adolphus Busch.

Die Kanalwacht der Engländer.

Wie Herr Loos erzählte, hat der Dampfer während der Fahrt durch den Kanal nicht weniger als 53 Kriegsschiffe der Engländer und Franzosen gesehen, und alle Viertelstunden mußte gestoppt werden wegen Revision. Dem neutralen Schiff wurde befohlen, den drahtlosen Apparat abzunehmen während der Durchfahrt durch den Kanal. Ueberhaupt war schon die Abfahrt des Dampfers von Amsterdam durchaus unsicher. Die holländische Gesellschaft wurde von der englischen Regierung verständigt, daß beabsichtigt sei, englische Truppen in Holland zu landen, und daß, wenn die „Niew Amsterdam" noch auslaufen könne, sie wahrscheinlich das letzte Schiff wäre, das abgelassen würde. Jedenfalls ist es zur Stunde, meinte Herr Loos, sehr ungewiß, ob noch holländische Schiffe auslaufen können. Der Minengefahr im Kanal ist man mit Hilfe englischer und französischer Lotsen glücklich entronnen.

Kriegsgefangen.

Als die „Niew Amsterdam" von hier nach drüben fuhr, hatte sie deutsche Reservisten. Die Franzosen nahmen 744 Passagiere als Kriegsgefangene von Bord, und über die Behandlung, die diese von den französischen Offizieren erfuhren, konnte das Schiffspersonal den Passagieren vielerlei erzählen, das im schroffen Gegensatz zu der Art und Weise steht, wie Deutschland die Kriegsgefangenen behandelt. 60- und 70jährige Greise wurden als Kriegsgefangene abgeführt. Alles Gepäck, selbst die notwendigsten Gegenstände für den täglichen Bedarf, wurde ihnen abgenommen. Ein Oesterreicher, der sich dagegen wehrte und sich hinreißen ließ, dem ihn roh behandelnden französischen Offizier eine Ohrfeige zu versetzen, wurde vor aller Augen mit fünf Revolverschüssen niedergestreckt.

Die deutsche Volkskraft.

Wie Herr Loos in Erfahrung gebracht hat, lagen am 12. September z. B. in Köln noch 185,000 Mann, in Duesseldorf 85,000 u. s. w., die noch nicht im Felde waren. Weitere Hunderttausende sollen auf Augenblicknotiz bereit stehen, und man schätzt jetzt drüben ernsthaft die Gesammtstärke des deutschen Volkes auf 14,000,000 wehrfähiger Männer. Ebenso gelang es ihm, in Erfahrung zu bringen, daß mindestens 53 Zeppeline neuesten Typs fertig sind und weitere gebaut werden.

Die Zeppeline?

Auch drüben fragt man sich, wie hier, wo denn die Zeppeline bleiben, warum man sie nicht benutzt, wo sie doch so tüchtig sein sollen. Graf Zeppelin ist in Stuttgart auf der Straße gefragt worden, und er hat lächelnd gewinkt, man solle nur ruhig sein, es sei noch nicht aller Tage Abend. Nun wartet man wieder und hofft, daß dieser Abend bald kommen möchte.

Im Lager bei Paderborn.

Durch besondere Zuvorkommenheit des Platzkommandeurs war es Herrn Loos möglich, auch das Lager der Kriegsgefangenen bei Paderborn eingehend zu besichtigen. Die offizielle Zahl der Kriegsgefangenen in diesem einen Lager betrug 85,000. Alle Nationen sind vertreten, bunt durcheinander, mit denen der Deutsche sich schlägt. Eine amüsante Episode ereignete sich. Die Belgier warfen den Franzosen vor, im Stich gelassen worden zu sein. Die Engländer beschuldigten die Franzosen, sie hätten sie belogen, Köln wäre noch gar nicht eingenommen gewesen, als sie es gemeldet hätten, und die Franzosen schrieen, die Engländer wären nur sehr flau dabei. Da gab es eine Prügelei mit acht Toten. Man trennte die verbündeten Nationen. Die Kriegsgefangenen werden truppweise zu nützlichen Arbeiten, wie Erntebergen und Straßenbau verwendet. Strammer Gehorsam wird gefordert, dafür kriegen sie gutes Essen und anständige Unterkunft. Sechzig Mann allerdings, Franzosen und Engländer, weigerten sich, zu arbeiten. Man gab ihnen 24 Stunden Bedenkzeit. Als sie danach wieder sich weigerten, führte man sie vor das Lager und vollzog das Standrecht an ihnen. „C' est la guerre! — —

Briefe von drüben.

Aus den unzähligen, der Redaktion der „Abendpost" zur Verfügung gestellten Briefen sei wenigstens das Folgende, als dem Leserkreis noch nicht bekannt, entnommen:

Aus einem Brief, den Herr Wm. Wiegand von Freunden in Deutschland erhielt:

„Es ist nichts wahr von irgend einer Niederlage der Deutschen; im Gegenteil, wir haben nur mittlere, große und ganz große Siege zu verzeichnen. Eröffnet wurde der Krieg mit einem großen Treffen bei Mülhausen; großer Sieg für uns. Dann folgten Metz, Namur, Luettich, Bruessel usw. Alles Siege für uns, mit größeren und kleineren Gefangennahmen von Belgiern, Franzosen und Engländern. An unserer russischen Grenze sah es zu Anfang nicht so gut aus; jedoch wir haben keine Niederlagen erlitten. Wir mußten nur zu Anfang zurückweichen, weil wir nicht stark genug waren; die neuesten Nachrichten jedoch haben uns einen überaus glänzenden Sieg gebracht. Der Generaloberst von Hindenburg hat in den Gebieten der masurischen Seen 90,000 Gefangene gemacht und nach vorsichtiger Schätzung über 500 Kanonen den Russen abgenommen. Auch unser Bundesgenosse, Oesterreich-Ungarn, hat schon bedeutende Siege gegen die Russen erfochten. Es ist die Verbindung zwischen Deutschen und Oesterreichern bereits hergestellt, so daß im rechten Winkel von Süden und Westen her auf Warschau marschirt wird. Sowohl österreichische Truppen haben an der französischen Grenze mit uns zusammen gefochten, wie deutsche an der russischen Grenze mit den Oesterreichern. Aus Feldbriefen entnehmen wir, daß die Soldaten aus Wut gegen den uns aufgezwungenen Krieg kaum zu halten und vor Torheiten zu bewahren sind. Es ist ein furchtbares Draufgehen gegen alles was Feind heißt, sowohl bei den Oesterreichern wie bei den Deutschen."

Aus einem Briefe von Dr. Hugo Strauch aus Urdingen, Rheinland, an seinen hier lebenden Bruder Dr. August Strauch:

„Man hat sich hier ganz abgewöhnt, seine Person in den Vordergrund zu stellen, und hat nur den einen Gedanken: Das Vaterland, die Deutsche Nation! Als am 31. Juli der Befehl zur allgemeinen Mobilisirung gegeben wurde, war alles wie gelähmt; die ganze erste Woche hielt dieser Zustand an. Da kam die Nachricht vom Falle Lüttichs. Ungeheurer Siegesjubel, das Volk war wie befreit vom schweren Alp! . . . Wir haben bisher glänzende Erfolge zu verzeichnen, das Ausland schweigt sich natürlich darüber aus, denn das Reuter'sche Telegraphenbüro besorgt lediglich die Geschäfte unserer Feinde. Merke Dir, wenn ein amtliches französisches „Communique" besagt, daß die Franzosen aus „strategischen" Gründen sich zurückgezogen haben, so ist dies gewöhnlich identisch mit einer schweren Niederlage. . . Ueberraschend und höchst erfreulich ist das stramme Zusammenstehen von Tschechen, Polen und Deutschen sowie Magyaren, da es heißt, gegen den Zarismus zu kämpfen. Das war unseren Feinden ein Strich durch die Rechnung. . . Kaiser Wilhelms Wort an Deutschlands Feinde: „Sie sollen sehen, was es heißt, Deutschland anzugreifen," es werde wahr!"

Herr Heinrich Kuth, 117 W. Ontario Str., erhielt einen Brief von seinem in Köln lebenden Vater, einem früheren Bürgermeister und jetzigen Generalsekretär des Verbandes rheinisch-westfälischer Gemeinden, dem folgende Stellen entnommen ist:

„Die Lebensmittel kosten hier kaum mehr, als in Friedenszeiten. Am 8. August hatte die Reichsbank noch etwa 1½ Milliarden in Gold in ihren Gewölben. Wir haben eine wundervolle Ernte, namentlich an Kartoffeln, Getreide und Obst. Letzteres ist jetzt fast so billig, wie fast nie. Die Ernährung kann uns England nicht unterbinden. Denn wir haben von allen Seiten Zuzug, den England nicht verhindern kann! Unsere Feinde hatten sich anfänglich ein feines Plänchen ausgeheckt. Sie wollten uns mit einem Heer von Spionen überziehen, und zahllose Fluggeschwader sollten Bomben werfen, dadurch Angst und Schrecken unter der Bevölkerung verbreitend und unsere Mobilmachung störend. Im Osten sollten große Reitergeschwader einbrechen und auf Berlin losstürmen — nun, es ist in Wirklichkeit ein wenig anders gekommen. Allerdings waren zahllose Spione da, aber wir waren auf unserer Hut, und Jeder, der erwischt wurde, stand eine Stunde später vor dem Kriegsgericht und dann vor einer Mauer. Von Geldern her versuchten 80 französische Offiziere, die deutsche Offiziersuniformen angelegt hatten, in Autos einzubrechen, hier in Köln ertappte man Nonnen und elegante Damen, die sich später als Männer entpuppten. Hätte Deutschland die Ueberzeugung gehabt, daß Luxemburg und Belgien den Durchgang englischer und französischer Truppen verhindern würde, so wäre es den Deutschen nie eingefallen, luxemburgisches oder belgisches Gebiet zu betreten, so aber war es für uns einfach eine Pflicht der Selbsterhaltung, Frankreich und England zuvorzukommen. Man fabelt im Ausland auch davon, daß der Kaiser im Schlepptau einer Kriegspartei stehe, der Kronprinz unbeliebt sei, usw. Tatsächlich stand das deutsche Volk bis zum letzten Mann aber niemals so fest zu seinen Fürsten, wie jetzt. Der Kaiser wird umjubelt, der Kronprinz ist so populär, wie ein Mann es nur sein kann, und dasselbe gilt von den anderen deutschen Fürsten. Sie haben sich aber allerdings auch nicht gescheut, an die Front zu gehen, und zwar nicht nur als Schlachtenbummler, sondern immer feste auch in dem dichtesten Kugelregen."

Aus einem Briefe, den G. Müller von seinem in Köln lebenden Bruder erhielt:

„Fast jeden Tag kommen Gefangene hier durch, gestern 4 große Eisenbahnzüge voll Franzosen und Belgier. Letztere haben sich im Zage so furchtbar geschlagen, daß sie hier auf dem Roten Kreuz verbunden werden mußten. In den ersten Tagen wurden die Lebensmittel sehr teuer, Salz 30 Pfennig, Milch 40 Pfennig, Kartoffeln 15 Pfennig. Aber heute ist Alles wieder wie früher, die Kartoffeln sind sogar noch billiger und kosten nur 4½ Pfennig. Auf der Mühlheimer Heide sind 13,000 Kühe und Ochsen, und auf der Pollerwiese 15,000 Kühe und Ochsen. Hunger leiden unsere Soldaten nicht. Die Ausländer in Belgien und Frankreich haben Hab und Gut zurücklassen müssen, die meisten kamen halb angekleidet zurück. In Frankreich bringen sie in den neuesten Zeitungen, in Köln stehe kein Haus mehr, nur der Dom sei geblieben. Ferner haben wir die Nachricht, daß in England schon seit vielen Wochen 60,000 Deutsche unter freiem Himmel gefangen gehalten werden."

Schimpfliche Niederlage.

Zwei Einbrecher von einer Frau in die Flucht geschlagen.

Als gestern Abend Frau G. A. Kettler von einem Ausgange nach ihrer Wohnung Nr. 1164 N. Clark Straße zurückkehrte, fand sie dort zwei Einbrecher, die eben dabei waren, Spinde und Kästen nach Wertsachen zu durchstöbern. Die beherzte Frau fiel weder in Ohnmacht, noch schrie sie um Hilfe, sondern ergriff ein Schüreisen und drosch mit diesem so nachdrücklich auf die ungebetenen Gäste los, daß sie in wilder Flucht ihr Heil suchten. Einer der Gutedel hatte das Mißgeschick, dem Detektivesergeanten Paul Boiun in die Arme zu laufen. Er wurde prompt verhaftet. In der Wache gab er seine Adresse als Edward Bohn, Nr. 916 N. Wells Straße, an und bezeichnete seinen Hausgenossen Wm. Larson als Spießgesellen. Larson wurde bald darauf dingfest gemacht.

Die Mutter ist krank.

Max Gottesman, 18 Jahre, und sein Bruder Samuel, 16 Jahre alt, brannten am 24. August aus ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 191 Stanton Str., New York, durch. Sie hinterließen einen Brief an ihre Mutter des Inhalts, daß sie nach Chicago gehen würden. Wie ein im Detektivebüro eingelaufenes Telegramm besagt, wurde Frau Gottesman, bekümmert über das Fortgehen ihrer Söhne, von denen sie seit der Zeit nichts mehr hörte, krank, und ihr Zustand hat sich derart verschlimmert, daß das Schlimmste zu befürchten ist. Die Behörde soll jetzt hier nach dem Verbleib der beiden Knaben Nachforschungen anstellen.

— Die moderne Mama. — Elly: Weißt Du schon, Mama schreibt ein Buch über Kindererziehung! — Resie: Wo die das bloß her hat?

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Philipp Barth	5.00
Ertrakasse der Platd. Gilde Lake View Nr. 3, durch Arnold Schwerdtmann, Nr. 1412 N. Avers Ave.	10.00
A. Herzog, Watervliet, Mich.	25.00
Richard L. Kraus	3.00
Mici Plattner	1.00
Carie Plattner	1.00
Osterwald	1.00
35ger Club von Chicago	5.00
L. Peterhans	3.00
Ferdinand Brubach	2.00
Hermann Schmidt	2.00
Familie Aug. Klemens	3.00
Friedrich Schuble	5.00
John Freddrich	2.00
Emilie Freddrich	2.00
C. Koch	1.00
Dr. Langhorst, Elmhurst	.50
B. U. G. Uhlhorn, Elmhurst	1.00
Gottfried Munk	5.00
Hermann Elsen	1.00
Frl. Marie Müller	1.00
Frl. Caroline Manthei	1.00
Carl Conredes, Huntley, Ill.	1.00
Rudolf Elbert, Huntley, Ill.	1.00
F. Friedland	7.00
	$ 89.50

Gesammelt von Gust Spath, 17 Jahre alt:

Gustav Spath	$1.25	
Ernst Lenzendorfer	1.00	
Frau Walbaum	1.00	
Frau Walter	1.00	
Frau C. Schmitz	1.00	
Frau Senger	.50	
Herr Buelow	.50	
Frau Roß	.50	
Frau Sophia Tinkelman	.50	
Carl Harloff, 15 Jahre	.15	
Frau A. Schirmer	.50	
Frau Saildt	.25	
Frau Hinn	.25	
Frau Heller	.25	
Frau Birk	.25	
Frau McGrath	.25	
Julius Spath jun.	.55	
		10.00

Deutscher Kriegerbund, 3. Sammlung, von Otto Drews:

Frank Burknap	$2.00	
Louis Loewe	1.00	
Matt. Hamm	1.00	
Frau Tietz	.50	
		4.50
		$ 104.00
Früher quittirt		19,604.73
Zusammen		$19,708.73

Berichtigung.

In einer der letzten veröffentlichten Listen waren hinter dem Namen Deig $2.00 quittirt. Der Name sollte Dratz heißen.

Ferner sind dem „Bayrisch-Amerikanischen Frauenverein" $100 quittirt worden. Es sollte heißen: „Bayrisch-Amerikanischer Frauenverein der Südseite".

In der Samstagliste, 19. Sept., muß es heißen: George Filbert und nicht George Fullert.

Hatten viel zu erdulden.

Trauring versetzt, Finger gebrochen und fallsüchtig geworden.—Noch ein Scheusal.

Von John E. Lewis, einem Postwagenfahrer, ließ sich gestern die Gattin Marie, Tochter eines angesehenen Milwaukeers, Michael Cannon, scheiden. Der Mann hatte die Frau ihrer Angabe nach so schwer mißhandelt, daß sie fallsüchtig geworden ist, ihren Trauring hat er versetzt, ihr auch einen Finger gebrochen. Der Richter sprach der stattlichen Frau $7 die Woche Nährgeld zu; sie wohnt 18 Süd Sangamon Str.

Anna Perloff, 1314 Elbourn Ave., wurde, laut ihrer Scheidungsklage, von ihrem Moritz wiederholt auf den Kopf geschlagen, so daß sie ihn infolge der häufigen Mißhandlungen am 15. Mai dieses Jahres, nach einjährigem Zusammenleben, verließ. Da er ein vermögender Hausbesitzer ist, so verlangt die Frau auch angemessenes Nährgeld.

Joseph Mazeika, ein Hochbahner, entpuppte sich schon bald nach der Hochzeit, am 20. April 1912, laut der Klageschrift seiner Gattin, als ein Scheusal, er soll die Frau mit der Faust ins Gesicht geschlagen haben, weil sie ihm ihren Wochenlohn nicht geben wollte, auch zerrte er sie angeblich an den Haaren aus dem Bett, prügelte sie auf öffentlicher Straße, usw. Vor einem Jahre hat die Vielgeplagte sich von ihm getrennt; sie will geschieden werden, verlangt Nährgeld und das Recht zur Wiederannahme ihres Mädchennamens Bernotas. Die Frau wohnt 3513 Lowe Ave.

Nach 21 Jahren, am 15. Dezember 1909, wurde Joseph Ginsberg von seiner Chillie, die er in Memel geheiratet hatte, hier angeblich ohne Grund verlassen. Jetzt hat er auf Lösung der Ehe angetragen.

Arthur Schroeder, ein Verkäufer, soll trinken, weshalb seine junge Gattin Marie jetzt auf Scheidung, Obhut des kleinen Herbert und Nährgeld klagt.

Harold Fabian Hoops, Sohn des reichen Kaminfabrikanten William H. Hoops, entfloh am 29. Juni aus der Irrenanstalt in Elgin, traf an der Ecke des Jackson Boulevard und der Süd Clark Str. die ihm angeblich wildfremde Hortense Carson, heiratete sie, wurde kurz darauf ergriffen und nach der Anstalt zurückgebracht. Es ist jetzt in seinem Namen im Superiorgericht auf Scheidung angetragen worden. Gleichzeitig hat im Kreisgericht Therese Trittler, frühere Köchin im Heim der Familie Hoops, diesen und den Geheimpolizisten H. S. Ryley auf $10,000 Schadenersatz verklagt. Hoops hatte sie entlassen, ihr eine Woche Lohn im Voraus gezahlt, sie hatte sich aber geweigert, sich zu entfernen, weshalb der Polizeibeamte einschreiten mußte.

Postschluß für Europa.

Im hiesigen Postamt schließt die nächste Post für die Schweiz und Rußland morgen um 11:45 Uhr Vormittags.

MANDEL BROTHERS SUBWAY STORES

Rester in Waschwaaren, 5c Yd.

Rester von Ginghams, Flannelettes, Touristen-Flanelle, Percales, markirt für die Räumung, 5c die Yard.

Cotton Batts, für Comforters, 9c die Rolle.

Comforter Challies, in persischen und Blumen-Entwürfen, 4½c die Yard.

Subway-Laden.

Gebleichte Bettücher zu 48c jedes

54x90 Zoll und 63x90 Zoll Größen, 45x36zöllige Kissenbezüge, sehr gut gemacht, zu 14c.

Subway-Laden.

Rester in 36zöll. Shrunk gebleichtem Cotton, 5c die Yard.

Rester in Nainsook und Longcloth, 36 bis 40 Zoll breit, 10c die Yard.

Gehäkelte Bettdecken, 88c

— gesäumte Bettücher, in Marseilles-Mustern und volle doppelte Größe.

Huck-Handtücher, zu 6c — sie sind volle Größe.

— gesäumt und mit rotem Border; sehr schön. Speziell.

Subway-Laden.

Prachtvolle bedruckte Crepe de Chine und Crepe Poplin, 25c

—doppelte Breiten und weniger als halber Preis.

—der Wert von außergewöhnlicher Wichtigkeit bezüglich der Herbst-Mode ist verbunden mit diesen artistisch bedruckten Seidenstoffen: 25c die Yard für bedruckte Crepe de Chines und Crepe Poplins in einer Auswahl von prächtigen Entwürfen und vorzüglichen Farben-Effekten, passend für Straße und Gesellschaften.

Doppelte Breiten, reine Seide, Crepe de Chine und Satin Charmeuse, 95c

—diese Seidenstoffe in Schwarz, Weiß und einem großen Umfang von Farben, passend für Straße und Gesellschaft.—Stoffe, die sehr beliebt sind für Blusen oder Kleider, und sind dieselben ganz unvergleichlich anderswo in Chicago; zu 95c die Yard.

Subway Seide-Laden.

Broadcloth und Serge-Anzüge, zu $14.50

— neue lange Coat Facons, Redingote- und russische Effekte, mit Gürtel: Skirts in Tunic- und Yoke-Mode; mit Braid- und Sammetbesatz, in modernen Farbenschattirungen.

Seidene, Serge- und Corduroy-Kleider, 7.98.

Diese Kleider sind teureren Partien entnommen und für den Monatsende-Verkauf zu Spezialpreisen markirt.

Serge-Kleider für Kinder, zum Preise von 1.98.

Die neuen Broadcloth Coats zu $15

— ferner Mäntel aus Ural-Lammwolle, Cheviot und neuem Tuch zu $15; durchweg gefüttert; mit Plüschbesatz: Navy blaue, schwarze und braune; alle Größen sind in der Partie vorhanden.

75 Mäntel und Capes, teuereren Frühjahrspartien entnommen; im Preise bedeutend herabgesetzt, um schnell zu räumen — ein jeder derselben zu 7.98.

Subway-Laden.

$10 bis 19.75 Kleider, herabgesetzt auf 3.95.

— Kleider aus Crepe, Voile und Netzzeug, aus unseren regulären Partien der Kleiderabteilung auf unserem vierten Floor.

Serge Skirts, 2.98, entschieden speziell.

Diese praktischen Walking Skirts sind aus einer guten Sorte Serge gemacht, haben ein langes russisches Tunic und Plaited Effekte: alle Längen und Taillenweiten in dieser Partie.

Spitzen-Resterstücke, Monatsende-Aufräumung

Partie 1 — Yard zu......5c — Partie 2 — Yard zu......10c — Partie 3 — Yard zu......15c — Partie 4 — Yard zu......25c

und andere Rester bis zu 1.25 die Yard. Diese Partien enthalten Rester von Schatten- und Netzspitzen, sowie Flouncings, Venise-Band und Kanten, Spitzen mit Seidenstickerei, buntfarbige Novitäten und dergleichen mehr—alles weit unter den regulären Preisen.

Chiffon und Allover-Spitzen-Rester, zum Viertel Preis.

In Längen von ½ bis zu 1 Yard—für Yokes, Aermel usw. passend; bedeutend herabgesetzt im Preise—zu 5c, 10c, 15c 25c und bis zu 75c das Stück.

Subway-Laden.

Taschentücher für Damen, 6 zu 15c

— gute Croß Bar-Taschentücher, verschiedene Muster; solche mit buntem Rande und ganz weiße Taschentücher.

Leinene Initial-Taschentücher für Männer, 6 zu 55c.

aus irischem Leinen und mit gestickten Buchstaben; volle Größe.

Subway-Laden.

Unionanzüge 58c —Herbstwaare

— Union Suits für Damen, aus echter weißer Baumwolle, am Hals hoch oder tief, ohne Aermel, Fußlänge.

— dieselben repräsentiren einen hohen Wert.

Diese Union Suits sind sehr geeignet für den Frühherbst; zu 58c.

Subway.

Wollene Sweaters für Kinder zu $1

— mit Matrosenkragen oder „Ruff Neck"; graue, weiße, rote, für 6 bis 14jährige; ein Drittel billiger.

Gingham-Kleider für Kinder, zu 38c.

— für 2 bis 4 Jahre alte Kinder — zu 25 Prozent Rabatt.

Subway-Laden.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Neues großes Zinshaus an der Waveland Ave., nahe Pine Grove, verkauft.

Das neue 36 Wohnungen von vier und fünf Zimmern enthaltende Zinshaus auf der Nordseite der Waveland Ave., 150 Fuß westlich von Pine Grove Ave., Grund 111 bei 200 Fuß, ist von Charles Chapman an Lawrence Williams zu nicht genanntem Preise verkauft worden; letzterer gab seinen Landsitz am Lake Geneva, neun Acres und großes Wohnhaus, in Kauf.

Nathaniel L. Blackman hat an Knud Sparesus das mit $19,000 belastete Zinshaus auf der Westseite der Ellis Ave., 550 Fuß nördlich von der Ost 65. Str., Grund 50 bei 125 Fuß, zu angeblich $40,000 verkauft.

Je zehn Acres Land an der 59. Str. und Sacramento Ave., und an der 59. Str. und Franzisko Ave., hat Markus M. Hübsch von verschiedenen Parteien zu nicht genanntem Preise erworben.

James O'Connor hat das mit $15,000 belastete Zinshaus auf der Nordseite der Bryn Mawr Ave., 132 Fuß östlich von der Nord Clark Str., Grund 58 bei 138 Fuß, an James J. Thompson verkauft; der Preis wird geheim gehalten.

Eingetragen worden ist der schon vor längerer Zeit abgeschlossene Verkauf der Liegenschaft 506 bis 521 Süd Kanal Str., Grund 50 bei 100 Fuß, an Harrison Str., von dem seither verstorbenen Darius Z. Miller, seiner Zeit Präsident der Burlingtonbahn; diese erwarb damals, von George B. Harris, auch das Nachbargrundstück, 20 bei 100 Fuß.

In der Geschäftsstelle der Bodenmakler E. A. Cummings & Co. haben den Grundbesitzer in der Gegend der Indiana Ave., zwischen 48. und Harlem Ave., gestern einen Verein behufs Verbesserung jener Gegend gegründet.

Dieser feine alte Herr

Nennt Duffy's, „Das Elixier des Lebens".

Herr H. Stoerzbach, 72 Jahre alt.

Gesund und munter im Alter von 72 Jahren, hat sich dieser alte Herr wohl und stark erhalten durch Duffy's Pure Malt Whiskey seit mehr als einem Vierteljahrhundert. Leset, was er sagt:

„Ich bin zweiundsiebzig Jahre alt und bei bester Gesundheit. Als ich siebenundvierzig war, meinten die Aerzte, ich würde an Schwindsucht sterben. Ich narrte sie alle — ich begann Duffy's Pure Malt Whiskey zu nehmen, und wurde bald stark und kräftig. Ich bin imstande, jeden Tag schwer zu arbeiten und vermag sechs Treppen zu ersteigen, ohne zu ermüden.

„Nach meiner Ansicht gibt es nichts in der Welt, was so gut ist, Energie, Stärke und Lebenskraft irgend einem Menschen zu bringen, der erschöpft und erschlafft ist, als Duffy's Pure Malt Whiskey, und ich nenne ihn „Das Lebenselixir." — Herr H. Stoerzbach, 196 Ost 76. Str., New York City.

Tausende Leute, die dieses schöne Alter erreicht haben und noch immer tüchtig sind, haben während der langen Jahre ihres tätigen Lebens Duffy's gebraucht. Diese Leute bezeugen bereitwilligst, daß sie es

Duffy's Pure Malt Whiskey

verdanken, so gesund und rüstig in ihrem Alter zu sein. Duffy's Pure Malt Whiskey ist das wahre Stimulanzmittel der Natur. Ein Eßlöffelvoll und ebenso viel Wasser vor den Mahlzeiten verbessert mangelhafte Verdauung der Nahrung, erhöht den Appetit, stärkt das Herz, gibt dem Blutumlauf Kraft, beseitigt Schlaflosigkeit und bringt dem Gehirn und der Nervenkraft Ruhe. Es wird von dem zartesten Magen aufgenommen.

„Holt Euch Duffy's und bleibt gesund"

Wird nur in versiegelten Flaschen verkauft — niemals beim Maß — von den meisten Apothekern, Grocers und Händlern, $1.00 die große Flasche. Lehnt Nachahmungen ab — nehmt nur das Original. Medizinisches Büchlein und ärztlicher Rat frei, wenn Ihr schreibt.

The Duffy Malt Whiskey Co., Rochester, N. Y.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

—Basement—

Die Flanellstoffe

Rester zu ungefähr dem Kostenpreise

27-zöll. weiche fließige Flannels, 5c Yard.

27-zöll. schwere Flannels, 8c Yard.

36-zöll. „Shaker" Flannels, 10c Yard.

C. P. S. & Co. Outing Flannels — 10c Yard.

Alle neuen Effekte, ausgezeichnete Qualität, 10c Yard.

Basement, südlicher Raum.

Neue Domestics

Zu Preisen, die jeder Hausfrau gefallen werden.

Bettlaken, 81 bei 99 Zoll vor dem Säumen.

Winner, 65c.
Homespuns, 75c.
Maplewood, 88c.
Cohasset, 95c.

Kissen-Ueberzüge, 45 bei 36 Zoll vor dem Säumen.

Champion, 12½c.
Saxon, 15c.
Maplewood, 20c.
Cohasset, 22c.

Basement, südlicher Raum.

Bettdecken

Zu speziellen Preisen, Steppdecken, $2.25

Mit neuer sanitärer Watte gefüllt, weich und lose, überzogen mit Silkaleen in netten kleinen Mustern; mit Rollrand versehen; sind 72 bei 84 Zoll groß; $2.25.

Reinwollene Blankets

Extra schwer. Größe 70 bei 80 Zoll. Speziell, $4.45 Paar.

Schwere baumwoll. Blankets

Mit Woolen-Nap Finish. Größe 72 bei 80 Zoll, $1.45.

Baumwollene Blankets

Zu 64 b. 76 Zoll, $1 Paar.

Basement, südlicher Raum.

Der Dollar Verkauf von Muslin-Sachen

Eine Wiederholung des Ereignisses, welches diese Abteilung über ganz Chicago berühmt gemacht hat.

Nachtkleider—Princeß Slips—Unterröcke—Kombinationen—Bodices

Irgend eines dieser 5 Kleidungsstücke, $1.

Daß so viel Eleganz, Qualität, so viel wirklich praktischer Wert in Kleidungsstücken vereinigt werden konnte, die zu $1 verkauft werden, ist erstaunlich.

Aber wenn Ihr zu der riesigen Mannigfaltigkeit und Vollständigkeit dieses Lagers noch die Sorgfalt bedenkt, mit der das Passen, das Besetzen, das Zuschneiden, Herstellen und die Auswahl besorgt wurde, wirklich, dann erhaltet Ihr einen großen Dollarwert.

Jedes Kleidungsstück ist frisch und neu — fünf derselben sind hier abgebildet.

Alle Größen in jeder Mode — $1 das Kleidungsstück.

Prächtige Hüte von Lyons Sammet, $2.95

Ungewöhnlich gute Facons und ungewöhnlich gute Materialien zu einem solchen Preis wie $2.95.

Ob Ihr nun einen kleinen Toque oder Turban oder einen mittelgroßen Matrosenhut wünscht, hier werdet Ihr finden, was Euch gefällt.

Einige der Matrosenhüte sind mit den neuen Kronen versehen — sehr voll und weich — und auch sehr hübsch.

— Markirt speziell zu $2.95 das Stück.

Für die effektvollste Garnirung —

Elegante hübsche Effekte von Straußenfedern, in vielen Facons und vielen Farben — zu 95c, $1.25 und $1.95 das Stück.

Basement, nördlicher Raum.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Brief aus Oesterreich-Ungarn.

Wien, den 3. Sept. 1914.

Ganz interessant ist's, wie sich eigentlich die Russen und Franzosen diesen Krieg gegen Oesterreich-Ungarn und Deutschland gedacht haben. Denn es steht nunmehr, auf Grund von unanfechtbarem Material, ganz fest, daß der jetzige Weltkampf von langer Hand vorbereitet ist, daß die Triple Entente nur auf einen günstigen Vorwand schon seit Jahren gewartet hatte, um an allen Ecken und Winkeln dem Feind den roten Hahn auf's Dach zu setzen. Einen der Hauptparagraphen ihres Programms bildete die Zerstückelung der Habsburg-Monarchie sowie die des Deutschen Reiches. In den Salons von St. Petersburg, wo überhaupt immer stark Politik getrieben worden ist — notabene nur solche, die der gerade maßgebenden Richtung des Zarismus in den Kram paßte — hat man sich mit diesem Gegenstand mit Vorliebe abgegeben. Vor allem auch in den Salons des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch, der mit der Prinzessin Militza von Montenegro vermählt und jetzt zum Oberbefehlshaber der gesammten russischen Streitkräfte ernannt worden ist, und des Großfürsten Ivan, des Gemahls der Prinzessin Helena von Serbien. Diese zwei Häuser konnten seit langer Zeit als das Hauptquartier des Panslavismus betrachtet werden. Dort wurden die Pläne geschmiedet, die dann sachte dem schwachköpfigen Zaren beigebracht wurden. Dort liefen die Fäden der Verschwörung zusammen, die der Zertrümmerung des Doppelfeindes galten. Dort schöpften die Werkzeuge, namentlich auch die im Dienste des Panslavismus stehenden Schriftsteller und Journalisten, ihre Inspiration, ihre Auskünfte, ihr Belehrung. Einer der fähigsten dieser Helfershelfer, der als Literat und Vertrauter des Zaren bekannte Fürst Swiatopolk-Mirski, hat kurz vor Ausbruch des Krieges die Katze aus dem Sack gelassen. In der durch amtliche Gelder gespeisten und in den allerhöchsten Hof- und Militärkreisen gehaltenen Zeitschrift „Petersburgskija Wjedomosti" hat dieser Herr ganz offen (und offen wurde überhaupt das ganze Thema schon lange am Hofe des Zaren erörtert) auseinandergesetzt, was Rußland bei der „großen Abrechnung" mit den „beiden verfaulten Reichen" beabsichtigte. Die Lektüre dieser Abhandlung ist lehrreich, schon deshalb, weil man daraus ersieht, wie es der alten ehrwürdigen Habsburgermonarchie und dem jungen kraftstrotzenden Deutschen Reiche ergangen wäre, wenn der Gott der Schlachten gegen sie entschieden hätte.

Vor allem wäre die Dynastie der Habsburger entthront worden, wie der fürstliche Verfasser dekretirt. Dann hätte er den im Jahre 1866 eines seligen Todes verblichenen Deutschen Bund — von dem ein respektwidriger Vers damals hieß:

Du Bund,
Du Hund,
Du bist nicht gesund —

zu neuem Scheindasein erweckt; hätte Sachsen vergrößert, Bayern durch Hinzufügung der österreichischen Alpenländer Steyermark, Tyrol, Kärnten, Ober- und Niederösterreich usw. dem Umfange nach verdreifacht, um so Preußen lahmzulegen; Hannover, Hessen an die früheren Linien zurück; Schleswig-Holstein an Dänemark; Elsaß-Lothringen und das linke Rheinufer an Frankreich. Dann ein slawisches Königreich Böhmen; ganz Galizien und Posen an Rußland, dito Westpreußen und Teile von Ostpreußen. Von Oesterreich sollte kein Stück mehr bleiben. Ein magyarisches neues Reich, von Anbeginn zur Ohnmacht verurteilt und eingekeilt zwischen slawischen Mittelstaaten und Rumänien, gesteht der Verfasser gütigst zu. So hätte die Landkarte umgemodelt werden sollen, wenn es nach dem Wunsche Rußlands und Frankreichs gegangen wäre— mit Rußland als unumschränktem Gebieter über Europa, in der Lage, einen oder mehrere dieser kleinen Staaten immer gegen die anderen ausspielen zu können — nach dem alten Muster: Divide et impera.

Zum Glück ist's anders gekommen. In Trümmern liegt heute schon die militärische Größe Frankreichs und seiner heimtückischen Bundesgenossen. Bis Friede gemacht wird, da wird die Landkarte noch einige neue Umrisse eingezeichnet erhalten, so etwas wie ein wiederhergestelltes Polen z. B. Nach den besten diplomatischen Informationen, die ich hier erhalten konnte, sind sich sowohl Deutschland wie Oesterreich-Ungarn darüber einig, daß nichts den künftigen Frieden der Welt so sichern dürfte, wie gerade die Wiederaufrichtung Polens durch Amputirung Russisch- (oder Kongreß-) Polens vom Leibe des ungeschlachten Riesen; eines Polens, das seine Wiedergeburt der Großmut der zwei verbündeten Kaiserreiche verdankte, eines Polens, das sich wie ein fester Wall zwischen das Moskowitertum und das Germanentum einschieben würde; eines Polens, das durch Fesseln der Dankbarkeit an uns gekettet und räumlich und materiell groß und mächtig genug wäre, um von Anfang an auf eigenen Füßen zu stehen; eines Polens, das nur nominell unter den Fittichen des Doppelaars wohnen würde, sonst aber selbständig und seinem eigenen Vorteil nachstrebend.

Ein großes Projekt. Vielleicht die einzige Methode, um die Gier Rußlands auf die Dauer einzudämmen, um diese Gier wieder wie einst auf Asien abzulenken. Wer wie ich z. B. während der letztverflossenen Tage hier Russen (als Kriegsgefangene) zu Tausenden gesehen und beobachtet hat; wer die Berichte von den Greueln gelesen hat, wie diese selben Russen (stumpf und dumpf wie sie im Uebrigen auch sich geben) bedeutende blühende Städte wie Neidenburg, Hohenstein, Insterburg in Ostpreußen und Brody in Galizien einfach aus bloßer Lust am Zerstören eingeäschert und Tausende harmloser Bewohner niedergemetzelt, nachdem sie dieselben erst bis aufs Hemd ausgeplündert — wer dies alles gesehen und gelesen hat, sage ich, der kommt unfehlbar zu der Ueberzeugung: das sind überhaupt keine Europäer, noch bei weitem nicht; das sind asiatische Horden, die auf europäischen Boden eingedrungen sind, aber europäischer Gesittung fremd gegenüber stehen.

* * *

Obwohl hier die Oeffentlichkeit nicht viel davon erfahren hat, haben sich doch auch innerhalb der schwerzgelben und der rot-weiß-grünen Grenzpfähle ganze große Schaaren von Freiwilligen zum Dienste gemeldet und nahezu ein Drittel derselben haben allen Anforderungen genügt und sind angenommen und werden jetzt gut einexerzirt, um im weiteren Verlauf des Feldzuges zur Verwendung zu gelangen: namentlich zur Besetzung russischer Städte und Festungen, zur Sicherung der Kommunikationen, zum Schutze der Proviantkolonnen usw. Erst heute früh marschirte ein ganzes neues Regiment solcher Leute an dem von mir bewohnten Hause vorüber, fast alles schlanke, kräftige, ansehnliche junge Männer, viele unter ihnen Studenten der Universität. Sie sollen im späteren Stadium des Krieges (der leider nicht von so kurzer Dauer sein wird, als man anfangs allgemein hoffte) das beste Material für Unteroffiziere abgeben, denn gerade an denen herrscht ziemlicher Mangel.

Ueberhaupt — wer der Meinung ist, daß die Doppelmonarchie nun von Menschenmaterial entblößt ist, daß alles was Mann heißt, bei den Fahnen weilt, der täuscht sich gründlich. Bis vor sechs Jahren haben ja die zwei Parlamente — das österreichische und das ungarische auch — alles Drängen der gemeinsamen Regierung auf Verstärkung der Armee und Vergrößerung des alljährlichen Rekrutenkontingents beharrlich zurückgewiesen. Es wurde von den Klugwissern belächelt als eine unnötige Belastung des Volkes und des Steuerzahlers. Seitdem erst ist langsam Besserung eingetreten. Aber wenn jetzt gerade — wo das tapfere Heer Oesterreich-Ungarns sich seit nunmehr schon neun Tagen, neun grimmigen, blutigen Tagen an der 300 Meilen langen Front von Galizien, Volhynien bis Podolien, mit der Zahl nach überlegenen Massen Rußlands mißt — ein paar Hunderttausende von denen, die in jüngstvergangenen Jahren als überzählig bei der Ausmusterung mußten zurückgewiesen werden, zur Unterstützung ihrer Brüder dort stehen könnten in Wehr und Waffen, so wären die Russen zu dieser Stunde schon aus ihren Schützengräben hinausgeworfen, und der Sieg, der schwere, blutige Sieg **dieser größten aller Schlachten der Weltgeschichte** wäre schon erkämpft, und wieviel Blut wäre erspart! Sie schlagen sich aber heldenhaft, die Männer der Doppelmonarchie, gleichviel welcher Zunge und aus welchen Gauen. Die Armeen Dank's und Auffenberg's sind, wie die Russen, die ich gesprochen habe, selbst anerkennen, nicht zu schlagen. Sie gehen vor mit beispielloser Kühnheit, um der Welt zu zeigen, daß Oesterreich-Ungarn noch mitgezählt werden muß bei allen künftigen politischen Berechnungen.

Die Verlustlisten werden jetzt täglich veröffentlicht in den Zeitungen — heute schon Nr. 10. Es wird nichts verheimlicht. Die Verluste sind groß, sehr groß. Bei einer Schlacht, wie der im Augenblick noch immer nicht beendigten, bei der wohl alles in allem ca. **drei Millionen Menschen** (auf beiden Seiten natürlich) im Feuer stehen, noch dazu schon 9 Tage lang; einer Schlacht, wo (wie bei den Deutschen im Oberelsaß bei Mülhausen) auch soviel Verrat geübt wird von Seiten der Zivilbevölkerung — bei einer solchen Schlacht müssen die Verluste notwendigerweise groß sein. Aber doch sind die überwiegende Mehrzahl nur Leichtverwundete. Kaum 4 Prozent betragen die Verluste, d. h. auf dieser Seite (wie es im russisch-japanischen Krieg auch der Fall war), denn die Russen schießen schlecht, meistens zu hastig, zu hoch, ohne richtig zu zielen. Die russische Artillerie ist ganz verschieden, teilweise tüchtig, teilweise unter aller Kritik. Ihre Munition aber durchgängig minderwertig. Mit der russischen persönlichen Tapferkeit stets ähnlich — sehr viele feige, wahres Lumpengesindel, dann wieder andere Truppenteile sehr brav. Es ist vorgekommen, daß sich russische Offiziere, deren Leute beim Nahen des Feindes sich mit hochgehobenen Händen und ohne Schwertstreich ergaben (und dergleichen Fälle sind viel passirt), diese Schande nicht überleben wollten und sich selbst den Tod gaben.

* * *

Was man aber schon jetzt auf dieser Seite sagen darf, das ist etwas sehr Erfreuliches—nämlich, daß innerhalb des österreichisch-ungarischen Gesammtheeres ein einheitlicher, wahrhaft kameradschaftlicher Geist herrscht. Der Hader der Nationalitäten, der das Innere der Monarchie seit so vielen Jahren verwüstet, hat sich nicht unter den Soldaten eingeschlichen. Sie kämpfen wie aus einem Guß, sowohl gegen die Serben wie Russen. Gegen die Serben beispielsweise haben sich die bosnischen und kroatischen Regimenter (die doch vom selben Stamme sind wie die Serben selbst), mit am wütendsten und hartnäckigsten geschlagen, gleichsam als wollten sie die gegen sie vorgebrachten Verleumdungen entkräften. Allerdings (dies ganz nebenbei gesagt) spielt unter der Oberfläche in Bosnien, Kroatien, Dalmatien u. s. w. sich manches ab, wovon das große Publikum nichts erfährt. So wurden z. B. vor ein paar Tagen 130 Landesverräter in einem einzigen Transport auf den Spielberg bei Brünn gebracht zur Internirung. Gestern erfuhr ich wieder von der Verhaftung einer ganzen Anzahl zum Teil wohlsituirter Leute, darunter Regierungsbeamte, Lehrer, Redakteure, auch solche mit deutschen Namen, ebenfalls wegen verräterischer Umtriebe. Mitten im Kriege noch, so hat es den Anschein, unterhält Rußland ein ganzes Heer von gutbezahlten Spionen innerhalb der Monarchie. Nur wenige von ihnen sind übrigens erschossen oder gehängt worden, trotz des Buchstabens des Gesetzes — man ist hier faktisch **zu langmütig**. Und das erinnert mich daran, daß mir der hiesige amerikanische Botschafter, Herr Penfield, der ja während des Krieges die Interessen Englands und Frankreichs wahrnimmt, ganz positiv versichert, daß es den hier verbliebenen Franzosen und Engländern ganz gut geht. Allerdings sind viele von ihnen zeitweise nach der Abtei Melk an der Donau gebracht worden. Sie sind dort aber gut verpflegt und nicht in Haft, sondern nur unter Aufsicht. Die meisten von ihnen sind nach kurzer Beobachtung oder nach erlangter Bürgschaft für ihr unverdächtiges Verhalten wieder in Freiheit gesetzt worden und nach ihrem vorherigen Aufenthaltsort zurückgekehrt. Also auch hierin zeigt sich die Gutmütigkeit der Oesterreicher. Man vergleiche damit die Behandlung der „Kriegsgefangenen", sogar der Frauen und Kinder, in allen Ländern der Triple Entente! In Rußland sollen allein 15,000 Deutsche und Oesterreicher nach den Bergwerken des Urals und Sibiriens geschickt worden sein; in Frankreich versendet man sie zum Teil, gerade wie 1870, nach Afrika; sogar in England verfährt man recht grausam mit allen „Alien enemies" (wie dort der technische Ausdruck lautet); namentlich gibt man ihnen nur dürftig und schlecht zu essen.

Wolf von Schierbrand.

Geschäftsmann in Canton, 20 Jahre magenleidend, findet Linderung

M. Gibson schnell gebessert durch den Gebrauch von Mayr's wundervollem Heilmittel.

M. Gibson, ein Geschäftsmann von Canton, Ill., litt seit 20 Jahren an Magenbeschwerden. Er machte viele Behandlungen durch und verausgabte viel Geld auf der Suche nach Heilung.

Eines Tages probirte er eine Dosis von Mayr's wunderbarem Magen-Heilmittel. Das gesuchte Resultat stellte sich sofort ein. Er fand schnelle Linderung. In einer Mitteilung über seine Erfahrung schrieb er:

„Ihre Medizin ist die beste der Welt. Ich habe hunderte von Dollars für Arzneien, Doktorrechnungen und Hospitalunkosten ausgegeben. Ich war seit 20 Jahren krank. Seit ich Ihre Medizin einnehme, fühle ich mich wieder jung."

Briefe wie dieser kommen aus dem ganzen Lande von Magenleidenden. Mayr's wunderbares Magenheilmittel zeitigt Resultate. Die erste Dosis überzeugt — keine lange Behandlung.

Mayr's wundervolles Magenheilmittel reinigt die Verdauungskanäle von schleimigen Ansammlungen und beseitigt giftige Stoffe. Viele erklären, daß es sie vor gefährlichen Operationen bewahrte; viele sind gewiß, daß es ihnen das Leben gerettet hat.

Wegen des hervorragenden Erfolges dieses Heilmittels ist es vielfach nachgeahmt worden, darum seid vorsichtig. Seid sicher, daß es „Mayr's" ist. Geht nach Eurer nächsten Apotheke und erkundigt Euch betreffs der wundervollen Erfolge, die es erzielt hat — oder laßt Euch von Geo. H. Mayr, Mfg. Chemist, 154—156 Whiting Str., Chicago, Ill., ein Buch über Magenleiden und viele dankerfüllte Briefe von Leuten senden, die geheilt worden sind. Dies kostet Euch nichts. Jeder Apotheker kann Euch von dessen wundervollen Wirkungen erzählen.

— Galanter Widerspruch. — Sie: Rede nicht über andere, du hast es ja selbst zu nichts Gescheidtem gebracht! — Er: So? — ich habe doch dich!

Lokalbericht.

Chicagos Arbeiterheer.

996,589 Personen erwerben sich selbst ihren Lebensunterhalt.

759,778 Männer, 236,811 Frauen.

Vom Zensusbüro eine Reihe interessanter Zahlen bekannt gegeben. — Straßen in einer Gesammtlänge von 146 Meilen gepflastert.

Wie das Zensusbüro in Washington berichtet, erwerben sich in Chicago 996,589 Personen, das heißt 45.6 Prozent der Bevölkerung, durch Arbeit ihren Lebensunterhalt. Hiervon gehören 759,778 dem männlichen und 236,811 dem weiblichen Geschlecht an. Auf die verschiedenen Berufe verteilen sie sich wie folgt: Ackerbau, Forstwesen und Viehzucht 4319, oder 0,4 Prozent; Bergbau 1280 oder 0,1 Prozent; Fabriken 421,740 oder 42,3 Prozent; Beförderungswesen 98,649 oder 9,9 Prozent; Gewerbe 163,124 oder 16,4 Prozent; öffentlicher Dienst 15,960 oder 1,6 Prozent; freie Berufe 51,896 oder 5,2 Prozent; Dienstboten u.s.w. 119,374 oder 12 Prozent; „Clerks" u. s. w. 120,247 oder 12,1 Prozent.

Von den im Fabrikwesen beschäftigten 421,740 Personen sind 350,359, oder 83,1 Prozent Männer und 71,381 oder 16,9 Prozent Frauen, während von den im Transportwesen beschäftigten 98,649 Personen 94,1 Prozent und von den im öffentlichen Dienst tätigen 15,960 Personen volle 98,8 Personen dem männlichen Geschlecht angehören. In den sogenannten freien Berufen weist dieses 31,833 Vertreter auf, 61,3 Prozent, und das weibliche 20,063; die Mehrzahl hiervon sind Lehrerinnen. An Zahl überlegen sind die Frauen den Männern nur unter den Dienstboten u. s. w.; mit 66,489 bilden sie 55,7 Prozent der Gesammtzahl von 119,374.

Die Nationalitäten.

Von den sich ihren Lebensunterhalt erarbeitenden 759,778 Männern gehören 739,527 der kaukasischen u. 20,251 der farbigen Rasse an; 131,467 der ersteren sind hier geboren und stammen auch von hier geborenen Eltern ab, 226,995 wurden hier als Söhne eingewanderter Eltern geboren, und 381,365 sind selbst eingewandert.

Unter den 236,811 Frauen ist die kaukasische Rasse mit 235,865 und die farbige mit 8946 vertreten; von den ersteren sind 43,677 hier geboren und stammen auch von hier geborenen Eltern ab, 107,567 wurden hier als Töchter eingewanderter Eltern geboren, während 76,621 eingewandert sind.

Von den im Alter von 21 bis 44 Jahren stehenden Männern erwerben sich 96,3 Prozent, von den in demselben Alter stehenden Frauen aber nur 29,9 Prozent selbst ihren Lebensunterhalt. Die Mehrzahl dieser Frauen und Mädchen steht im Alter von 16 bis 20 Jahren; die Gesammtzahl beläuft sich auf 72,611.

Kontrakte für Straßenpflasterung.

Wie das städtische Straßenbüro und die Behörde für örtliche Verbesserungen berichten, sind während dieses Sommers Kontrakte für die Pflasterung von Straßen in einer Gesammtlänge von 146 Meilen abgeschlossen worden. Die Kosten dafür belaufen sich auf $3,695,000. Die Straßen der Stadt haben eine Länge von 4500 Meilen, wovon jetzt beinahe die Hälfte gepflastert ist.

Die Abwasserbehörde ist übrigens bereit, der Stadt alle Steine, derer sie zum Straßenbau bedarf, kostenfrei zur Verfügung zu stellen. An den Ufern des Kanals sind nämlich unendliche Massen von Steinen—man schätzt sie auf 20,000,000 Kubikyards — aufgehäuft, die sich vorzüglich für diesen Zweck eignen. Es würde sich also nur darum handeln, sie hierher zu bringen.

Ersparniß für das Publikum.

Die Chicago Telephone Company erließ gestern die Ankündigung, daß sie in Zukunft für die Verlegung eines Telephons von einer Wohnung nach der andern ihren Kunden nur die tatsächlichen Kosten für Arbeit und Material in Anrechnung bringen werde. Die Ordinanz gestattet ihr, sich dafür bis zu $5 zu berechnen, und bisher hat sie sich stets den Höchstbetrag zahlen lassen.

Die faulen Eier.

Sieben Stunden währte es, bevor die Geschworenen, welche in dem vor Stadtrichter Jarecki verhandelten Prozesse der Staats-Nahrungsmittelkommission gegen die Perfection Egg Company das Urteil abzugeben hatten, sich auf einen Wahrspruch einigen konnten. Es handelte sich bekanntlich darum, ob 76 beschlagnahmte Kisten Eier wirklich schlecht seien oder ob sie sich noch für gewisse industrielle Zwecke verwenden ließen. Die Entscheidung lautete dahin, daß sie wirklich schlecht, sehr schlecht seien und vernichtet werden müßten. Die beklagte Firma will sich hiermit aber nicht zufrieden geben, sondern Samstag Morgen den Antrag auf Wiederverhandlung des Prozesses stellen.

In der Vereinigung ist Stärke. Gesundheit ist die harmonische Tätigkeit der Verdauungs-, Ernährungs-, Absonderungs- und Ausscheidungs-Funktionen. Wenn ein Organ des Körpers seinen Dienst versagt, tritt Verwirrung und Störung ein. Unverdaulichkeit, Verstopfung, Entzündung und Fieber bringen Krankheit und enden mit dem Tode. Weise Aerzte vereinigen einfache Heilmittel, um auf die verschiedenen Funktionen zu wirken, die Poren zu öffnen, Verstopfungen zu entfernen, das Blut zu reinigen und die Gesundheit wieder herzustellen. Die ehrwürdigen Mönche haben in der Natur eigenem Garten Arzneien für die Leber, den Magen, die Haut und die Nieren gefunden, um der Krankheit den Eintritt zu wehren, und für diesen Behuf sind St. Bernard Kräuterpillen unübertroffen. — Für 25 Cents bei Apothekern zu haben.

— Teil eines Zuges der Iron Mountain-Bahn sprang bei Nixie, Ark., aus dem Geleise, als er ungewöhnlich schnell fuhr, um verlorene Zeit einzubringen. Lokomotivführer getötet, 3 andere Bedienstete schwer verletzt.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Mit Entsetzen habe ich von den scheußlichen Greueltaten der Belgier den deutschen Soldaten gegenüber gelesen, weiß ich doch aus eigener Erfahrung ein Lied von der Roheit und der Niedertracht des belgischen Volkes zu singen. Ich war 1868 nach Chicago gekommen und wurde hier bald darauf mit einem Französisch-Amerikaner bekannt, der mich mit nach Paris nahm, wo ich ihm bei der Einrichtung einer neuen Fabrik half. Ein Jahr darauf brach der deutsch-französische Krieg aus, und als dann alle Deutschen aus Paris ausgewiesen wurden, mußte auch ich die Stadt verlassen. Der Zug, der uns nach Deutschland brachte, fuhr durch Belgien, das bekanntlich nicht in jenen Krieg verwickelt, also ein neutrales Land war. Wir waren deshalb auch garnicht auf den Ausbruch feindseliger Gefühle gegen uns vorbereitet und wußten kaum, was uns geschah, als der Janhagel unseren Zug überfiel, alle Fensterscheiben zertrümmerte und uns mit Steinen sowie mit Kots bewarf. Ich selbst wurde damals von einem Stein am Auge getroffen und trug eine Wunde davon, unter der ich auch heute noch, nach 44 Jahren, leide. Seit jener Zeit kenne ich die Belgier und weiß, was man von ihnen zu erwarten hat. Ich glaube, daß sie zu jeder Greueltat fähig sind.

Wm. Lambert,
1628 32. Place.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Das Eingesandt von Herrn Adolph Witte in der Montag „Abendpost" ist wirklich beachtenswert. Ja, das ist es, was das Deutschtum so bitter, bitter nötig hat, eine englische Tageszeitung. Es ist nun einmal so, daß die hier geborenen Deutschen nicht deutsch lesen können, und durch Lesen der anglo-amerikanischen Zeitungen werden sie dem Deutschtum entfremdet, oder gar feindlich. Ein Beispiel, wie es fast alle deutschen Kirchen machen: Es werden englische Kirchenzeitungen für die Deutschen herausgegeben, und die Glieder halten sich zur deutschen Gemeinde, trotzdem sie kein deutsch sprechen und lesen können. Ein bekannter deutscher Schriftsteller, der Amerika bereist hat, sagt: „Das Deutschtum in Amerika hat nur eine Gegenwart, aber keine Zukunft." Der Mann hat recht. Die Deutschen müssen sich aufraffen, zusammenschließen und zusammenarbeiten. Andere Nationen, z. B. die Polen, tun es hier. Welchen Einfluß das große Deutschtum hier im Lande hat, finden wir jetzt so recht aus durch die Haltung der Presse und der Amerikaner in diesem großen Kriege.

Meine Hoffnung ist, daß es durch diesen Krieg anders werden wird, daß sich die Deutschen fester zusammenschließen und überall als große starke Partei in der Politik ein Wort mitsprechen werden. Ferner hoffe ich, daß die Deutschen ein nationales Preßbüro gründen und durch dieses die Presse des Landes bearbeiten, d. h. Aufklärungsdienst tun zur Stärkung des Deutschtums. Nur durch systematische Bearbeitung durch die Presse ist es möglich, die öffentliche Meinung im Volke zu ändern. England wußte es und hat es so betrieben seit Jahren, und Jeder sieht den Erfolg. Deutschland und das Deutschtum hier hat es versäumt, und das zeitigt jetzt bittere Folgen.

Achtungsvoll,
W. Afeniffen, 23 S. Hedzie.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Die Franzosen und das „ChicagoJournal" sind der Meinung, daß die deutschen Truppen aus purer Sentimentalität das Feuer der Alliirten, die Rheims als Schutz und Stützpunkt für ihren Angriff auswählten, nicht erwidern würden, sondern sich entweder wie Karnickel abschlachten lassen oder Reißaus nehmen würden. Die beste Antwort darauf ist die Zitirung eines kürzlichen Leitartikels der „Chicago Tribune" mit Bezug auf die Kriegserklärung Japans an Deutschland, der mit den Worten endet:

„This is not the time for sentiment but for statesmanly wisdom."

Hier wird eine Kirche vernichtet, die wieder aufgebaut werden kann, dort wird eine Kulturstätte für immer vernichtet.

Das „Journal" scheint der Ansicht zu sein, daß nur die Engländer (gegenwärtig vielleicht auch die Franzosen) eine „Mortgage" auf „Strength and Bravery" haben. Das zeigt wieder mal, in welchem Grade die „Anglo Saxon idea" mit „congenital crossiedness" behaftet ist. Wenn es aber dem Herrn „Editor" des „Journal" an Beispielen fehlt, hier sind einige:

Die Buren, die von den „cowardly" Engländern unterjocht worden sind.

Die „Red Indians", deren Tapferkeit nie bestritten worden ist, die aber dem englischen Feuerwasser unterlagen.

Die Maoris, die Basutos, die Hindus, die Perser, die Araber usw.

Achtungsvoll,
Ein Leser.

Personalnachrichten.

— Nach einer bewegten Laufbahn ist gestern einer der in den Kreisen der Feinschmecker und Lebewelt bekanntesten Speisewirte Amerikas, Charles E. Rector, im Alter von 70 Jahren in Rumsen, N. J., gestorben. In Lockport, N. Y., geboren, trat er als siebzehnjähriger in ein New Yorker Regiment ein und machte den Bürgerkrieg von Anfang bis zu Ende mit. Als Belohnung für geleistete Dienste wurde er im Jahre 1865 im Kriegsamt angestellt, verlor aber seine Stellung im Jahre 1869 und war froh, nach vier bitteren, arbeitslosen Monaten als Straßenbahnschaffner in New York unterzukommen. Im Jahre 1872, nach dem großen Feuer, kam er mit erspartem Gelde nach Chicago, arbeitete hier einige Jahre als Schankkellner und später als Kassirer im Boston Oyster House, das damals das einzige Austernlokal seiner Art in Chicago war und dessen Geschäftsführer der Verstorbene im Jahre 1876 wurde. Anfangs der achtziger Jahre führte er den Speisewagenbetrieb auf den Zügen der Pennsylvaniabahn ein und gründete dann mit geborgtem Gelde die nach ihm benannte Speisewirtschaft an West Monroe und S. Clark Str., die bald so berühmt wurde, daß er im Jahre 1899 auch in New York nach dem Chicagoer Muster ein „Rector Restaurant" und noch später ein Rector Hotel ins Dasein rief. Mit letzterem hatte er kein Glück, denn es verschlang im Laufe der Zeit den größten Teil seines Vermögens und mußte schließlich als Konkursmasse verkauft werden.

* Der Fuhrmann August Fischer, Nr. 3606 S. Lincoln Straße, wurde gestern getötet, als ein Rad seines Wagens an der Ogden und S. Keeler Ave. in eine Schiene des Straßenbahngeleises geriet und der Wagen mit einem jähen Ruck zur Seite gerissen wurde, so daß Fischer vom Bock fiel. Er stürzte so unglücklich, daß er unter die Räder zu liegen kam.

— Kühne Behauptung. — Förster (am Stammtisch): Soll ich Ihnen mal die Karten legen, meine Herren? Ich kann auch wahrsagen!

Drüsen entfernt ohne Schmerzen

17 Jahre an State Straße.

Mit vorzüglichem Ruf erfolgreicher Fälle. Verzichtet auf zeitweilige Linderung. Mein Rekord sichert Euch dauernde Heilung von allen Halsleiden.

Endlich ist eine lang gesuchte Methode gefunden — eine, die das Hospital ausschließt, die keines Chloroforms bedarf, alle Gefahr beseitigt und absolut schmerzlos ist. Ich habe 257 Fälle im vorigen Jahr erfolgreich behandelt. Wenn Ihr an Tonsilitis leidet, sprecht bei mir vor — ich beweise meine Behauptungen durch Briefe von geheilten Patienten.

Vernachlässigt Euren Hals nicht.

Es lauert Gefahr in jedem vernachlässigten wunden Hals. Leidet Ihr an Stimmeverlust, Heiserkeit, Bräune, wehem Hals? Wenn das der Fall ist, konsultirt mich ohne Aufschub. Ich entferne die Ursache aller Halsleiden durch meine sichere und praktische Methode, die Tausende geheilt hat. Garantirt schnelle, nachhaltige Heilung. Kostet nichts, mich zu konsultiren.

F. O. CARTER, M. D.

Spezialist in Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. 120 S. State Str., gerade nördlich von The Fair.

Stunden: 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12.

Das Kaiserbild per Post!

Die Paketpost-Raten für das

Kaiser-Bild

sind:

Bild ohne Rahmen:

Für Chicago und Vororte: 1. Zone und 2. Zone (bis zu 150 Meilen im Umkreise von Chicago . . . . . 5 Cents
3. Zone — 150 bis 300 Meilen . . . . . 6 Cents
4. Zone — 300—600 Meilen . . . . . 7 Cents
5. Zone — 600—1000 Meilen . . . . . 8 Cents

Für Bild mit Rahmen:

„Local Zone" — Chicago und Vororte . . . . . 7 Cents
1. und 2. Zone — bis 150 Meilen von Chicago . . . 8 Cents
3. Zone — 150—300 Meilen . . . . . 12 Cents
4. Zone — 300—600 Meilen . . . . . 19 Cents
5. Zone — 600—1000 Meilen . . . . . 26 Cents

Portobetrag mag zugleich mit dem Geld für das Bild eingeschickt werden — am besten in Form von Check oder Postanweisung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Reimers, Bertha, 2251 N. Kostner Ave.
Reblich, Hubert, 2301 Belmont Ave.
Roepke, Georg, 40 J., 1628 W. Erie Str.
Zeller, Jacob, 6843 S. Racine Ave.

Bankerotterklärungen.

Heiratslizenzen.

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler Firma E. W. Wagner & Co., 99 Board of Trade Bldg., geliefert:

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht:

	Höchst.	Niedrig.	11 Vorm.	Schluß gestern
Weizen—				
Sept	$1.09	$1.08¾	$1.08⅝	$1.08⅝
Dez	1.12¾	1.11⅝	1.12	1.11⅝
Mai	1.20½	1.19	1.19¼	1.19¼
Mais—				
Sept	.75⅛	.78	.78	.78
Dez	.72	.71½	.71½—⅝	.71⅝
Mai	.75½	[illegible]	.74⅝	.74⅝
Hafer—				
Sept	.47⅞	.47½	.47⅝	.47⅝
Dez	.50⅝	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mai	.53⅝	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Speck—				
Sept				
Okt				
Jan	20.40	20.30	20.35	20.25
Schmalz—				
Sept				
Okt	9.50	9.47	9.50	9.45
Jan	10.02	9.97	10.02	9.95
Rippchen—				
Sept	11.45	11.45	11.45	11.35
Okt				
Jan	10.92	10.57	10.62	10.55—57

Gleich nach Beginn der Börse stiegen die Preise um eine Kleinigkeit auf die Nachricht hin, daß in Liverpool Weizen um 1¼, Mais um ¼ in die Höhe gegangen war. Broomhall berichtet schweren Ernteschaden im nördlichen Frankreich, und man erwartet, daß Frankreich große Mengen an Weizen und Mehl einführen wird. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die enorme Weizenzufuhr im Nordwesten in einigen Tagen nachlassen. Die Meldung, daß an der pazifischen Küste 10 Millionen Bushels Weizen für die Ausfuhr verkauft worden seien, ließ gestern den Preis von Weizen in die Höhe gehen, heute war der Markt ruhiger. Die heimische Nachfrage nach Mais und Hafer ist mäßig, der Umsatz an der Börse gering. Der Ertrag der Maisernte wird jetzt auf 2700 Millionen Bushels geschätzt.

Produktenbörse.

Die Produktenmärkte waren heute alle sehr ruhig, und Preisänderungen von Bedeutung kamen nirgends vor.

Kartoffeln behaupteten sich auf dem gestrigen Preisstand. Da die östlichen Sorten, mit Ausnahme geringer Mengen, vom Markte verschwunden sind, werden wir von heute ab nur die nördlichen notiren.

Gemüse hatte normale Nachfrage. Zuckermais wurde etwas wohlfeiler.

Aepfel zeigten keine Neigung zu größeren Preisschwankungen. Die Einmachezeit für Crabäpfel ist fast vorbei, und von dieser Sorte kommt mehr auf den Markt als verkauft werden kann.

Butter blieb wieder fest, während Eier bester Qualität um ½c im Preise herabgesetzt werden mußten.

Hühner fielen um ½c. Rindfleisch aller Sorten eröffnete zu den gestrigen Preisen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

Eier.

Käse.

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

Geflügel (gereiste Waare.)

Kälber (geschlachtet.)

Schweine (geschlachtet.)

Rindfleisch (zugerichtet.)

Frisches Obst.

Aepfel.

Crab Aepfel.

Pflaumen.

Weintrauben.

Birnen.

Pfirsiche.

Cranbeeren.

Kalifornisches Obst.

Wassermelonen.

Cantaloupes und Melonen.

Frisches Gemüse.

Schnittlauch, die Kiste	0.45	—0.50
Kopfsalat, hiesiger, Hamper	0.50	—0.75
Rohrüben, hiesige, 100 Bündel	1.75	—2.00
do., in Säcken	0.40	—0.50
do., gewaschen	0.60	—0.70
Hiesige Tomaten, Kiste	0.20	—0.25
Zuckermais, hiesiger, Sack	0.50	—0.60
Hiesige gelbe Zwiebeln, Sack	0.85	—0.90
do., rothe, der Sack	0.75	—0.85
do., weiße, der Sack	1.25	—1.50
Zwiebeln für Gurken, Kiste	0.90	—1.00
do., spanische, große Kiste	2.50	—2.75
Petersilie, hier gezogen, Dtzd.	0.15	—0.20
Rettige, hundert	1.00	—1.25
Rüben, weiße, neue, hundert	3.00	—3.50
do., gelbe, Rutabagoes, Sack		1.25

Edison's neueste Entdeckung
PAPAY-O-PEPSIN
gegen Verdauungsleiden

Seid kein dyspeptischer Murrkopf, mißvergnügt mit der ganzen Welt, weil Euer Magen seinen Dienst nicht richtig tut. Papay-O-Pepsin gibt Euch Lebensfreude, es wirkt direkt auf den Sitz der Krankheit ein. Wenn Euer Magen Euch schmerzt, dann nehmt nur ein Papay-O-Pepsin Tablett in Euren Mund und laßt es sich auflösen. Das ist Alles. Ein Hausmittel in Zeiten von Unwohlsein, verursacht durch zu reichliches Essen und Trinken. Haltet nicht Diät. Eßt, was Ihr wollt. Aerzte verschreiben Papay-O-Pepsin. Haltet eine Schachtel davon für den Notfall im Hause. Ihr werdet es früher oder später nötig haben. Ihr braucht nicht an jenem Gefühl der Ueberladenheit und der Aufgeblähtheit nach dem Essen zu leiden, da Ihr für einen Cent eine Dosis Papay-O-Pepsin bekommen könnt. Ihr sowohl, wie ein Kind könnt es ohne alle Gefahr einnehmen. Ein einziges Tablett, vor und nach dem Essen genommen, macht jenen peinigenden Magenschmerzen ein Ende. 50c die Schachtel in Apotheken. Lehnt Nachahmungen ab. Freie Probe in den meisten Apotheken oder von der Edison Chemical Co., 156 Whiting Str., Chicago, Jll.

Cent die Dosis.

Eine Taschen-Arznei

Der Grundeigentumsmarkt.

Laden wird um 8:30 geöffnet

Friday Is Dividend Day
You're Welcome To As Many Sets Of 10 Siegel Cooper & Co Stamps As You Wish

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Außergewöhnlicher Verkauf von Herbst-Damenkleidern
Suits und Coats
Die Bargain-Freitag Challenge.

Abendgewänder in den prachtvoller Pastel-Schattirungen, solche wie Maize, hellblau, rosa, weiß und schwarz. Von elegantem Charmeuse und Atlas gemacht. Auch einige Straßenkleider. Es sind gute $19.75 und $22.50 Werte, zu **11.50**

Kleider, in schlicht geschneiderter Facon, von dem feinsten Männer Serge, mit Seide Moire Kragen. Zu Coatee Effekt, mit 2 Straps vorn und eingesetzte Aermeln. Ein paar Charmeuse- und Spitzenkleider sind auch eingeschlossen, wie auch Broadcloth- und Poplin-Suits, mit 45zöll. Coats, mit Sammet garnirt. — Die Auswahl zu **16.50**

Seidene Poplin- und Combination Serge-Kleider. Die Skirts sind Box pleated, in Basque Effekt; die Kragen und Cuffs sind von weißem Pique; in russischem Grün, Marineblau, Schwarz und Braun und Plum. $8.50 und $9.50 Modelle. **5.95**

Extra Spezialität in Coats, Mischungen, Cheviots, Plüsch, Chinchilla und andere sehr gute Stoffe. Werte $12.75, für $7.90.

Die Putzwaaren-Eröffnung
wird Freitag und Samstag fortgesetzt.

So groß ist das Interesse an dieser Eröffnungs-Auslage von Hüten zu $5, $8, $10 und $12 gewesen, daß wir mehrere hundert neue Modelle morgen zum Verkauf haben. Wir heben besonders hervor wünschenswerte Modelle in allen neuen Facons und Materialien zu **5.00**

Second Floor

Dreß Shapes. Von Erect Pile Plüsch. Sehr feine Qualität, in mehreren anerkannten Facons für Herbstgebrauch. Alle mit polirten Kronen. Spez. **1.45**

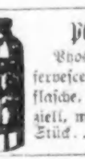
Feine Seidesammet Dreß Shapes. Einige haben weiche, andere mit blocked Kronen. Viele Shapes zur Auswahl. In der Challenge zu **1.45**

Straßenhüte für Damen. Beliebte Facons. — Meistens schwarze, jedoch einige farbige darunter **1.95**

600 schwarze Sammet Dreß Shapes. In 12 der besten Facons der Saison — Matrosen, Turban, etc., zu **95c**

Stickups und Fasanen-Schwänze. In vielen hübschen Arten gezweigt; zum Preis von nur **50c**

Die Challenge von den Drogen
Erster Floor.



Phosphate of Soda
Phosphate of Soda Effervescent. Die volle Pfundflasche, $1.25 werth. — Speziell, morgen, das Stück............ **69c**

25c Citrate Magnesia Effervescent, zu **15c**

25c Laxative Bromo Quinine, drei Packete 39c, Packet, **14c**

50c Witch Hazel, volles Qt. für **29c**

$1.00 Duffys Malz-Whiskey, **69c**

25c Colgates Zahn-Paste, **20c**

35c Prophylactic Zahnbürsten, **19c**

Peroxide of Hydrogen, Pfund zu 18c; ½ Pfund, **9c**

35c Hospital Watte, Pfund **18c**

50c Mentholatum zu 37c; 25c Größe **19c**

50c Java Rice-Powder, zu **33c**

Jetzt die Korsett-Challenge
2. Floor.

Thomsons Glove Fitting Korsets. Ungewöhnlich langer Skirt. Von feinem Coutil gemacht. Oben mit breitem Atlasband besetzt. Starke Strumpfbänder daran befestigt. $1.50 Werte, für **79c**

Brocaded Muster Korsets. — Mittlere niedrige Büste, — langer Skirt. — Mit sehr breiten Spitzen u. Atlasband besetzt, 3.50 Wt., für $1.48.

G. D. Justrite Korsets. Musterpartien. Weiß und hübsche Farben. Mit zwei Sets von Strumpfbändern daran befestigt, $1 Werte, für 55c.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Egg Candler, Deutscher vorgezogen. Stetige Arbeit. 2327 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Guter Junge an Cakes mitzuarbeiten; Erfahrung. 2058 Roscoe Str.

Verlangt: Männer und Frauen.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kautionsfähiger junger Mann sucht Stelle als Kollektor oder Wagen zu fahren. — N. D., 2315 N. Paulina Str.

Gesucht: Porter, Lunchmann, kann kochen, sucht Stelle bei mäßigem Lohn. Phone: Seeley 2075.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit an Cakes und Brot. 623 Schick Str. Tel.: Lincoln 8423.

Gesucht: Cakebäcker, 1. oder 2. Hand, münchner Arbeit. Emil Klingelhofer, 1728 N. Tripp Ave.

Gesucht: Junger Mann, stetig und nüchtern, sucht Stellung bei Schmied oder Schlosser, kann selbstständig arbeiten. Adr.: H 331 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Hausarbeit.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „Under Cover".
Garrick. — „Peg o' My Heart".
Powers'. — „The Yellow Ticket".
Cort. — „A Pair of Sixes".
La Salle. — „One Girl in a Million".
Illinois. — „The Belle of Bond Street".
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Kompetentes deutsches oder ungarisches Mädchen, das englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit; Referenzen. 4501 Forestville Ave. Tel.: Drexel 1957.

Verlangt: Besseres, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; englisch und Empfehlungen erwünscht. 901 Wrightwood Ave., Mrs. Lustgarten.

Verlangt: Gute zweite Köchin, die guten Strudel und andere Backwaaren machen kann. 230 Ost 47. Str. dofr

Verlangt: Nettes Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. Zu Hause schlafen. Vorzusprechen Freitag. 4531 Greenview Ave., nahe Wilson Ave., 1. Fl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Fischman, 922 N. California Blvd., 1. Apt. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dauernde Stelle. Gutes Heim. 5637 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4906 Vincennes Ave. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3434 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Kindermädchen bei Hausarbeit mitzuhelfen. 3853 Greenview Ave.

Verlangt: Kindermädchen. 4925 Grand Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; eins, das mehr auf ein Heim, als Lohn sieht. A. Pfaff, 543 Bedder Str., 1. Flat, hinten.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1920 Burlington Str.

Verlangt: Gutes sauberes Mädchen für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen nach 7 Uhr Abends oder 9 Uhr Morgens. 549 Fullerton Ave.

Verlangt: Protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 711 Barry Ave. Telephon Lake View 1606.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Abends nach Hause gehen. Vorzusprechen Morgens in 4750 Magnolia Ave. Telephon Ravenswood 2519.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 523 Arlington Place, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen. 713 Wrightwood Ave., nahe Burling Str.

Verlangt: Mädchen, das kochen und waschen kann; 4 Erwachsene in Familie; guter Lohn und gutes Heim für die richtige Person. 1926 Humboldt Blvd.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; frisch eingewandertes vorgezogen. 1923 Irving Park Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — 750 W. Division Str., nahe Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. — 2046 Evergreen Ave., Knapp.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. A. Brzezinsky, 2717 Evergreen Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Steen, 1454 Melrose Str.

Verlangt: Gutes deutsches reinliches Mädchen für Saloonküche, $6 die Woche, Zimmer und Board. Kohloff, 1400 S. Western Ave., Ecke 14. Straße.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 3906 N. Clark Str. dofrsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche; Empfehlungen. 6301 Winthrop Ave. Broadway Car bis Rosemont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Waschen in kleiner Familie; Erfahrung nicht nötig. Sofort vorzusprechen bei Lampert, 1440 N. Irving Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; kein Waschen; muß Referenzen haben; $5 die Woche. 1215 Sunnyside Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 2634 Lake View Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. Wechter, 6117 Eberhardt Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Winkler, 1907 South Sawyer Ave., 2. Flat. Telephon Lawndale 502.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; einfach kochen, mit oder ohne Wäsche; guter Lohn für die rechte Person. 221 Ost 33. Str., 2. Flat. Telephon Drexel 4348.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. 3528 Janssen Ave. Telephon Graceland 4533.

Verlangt: Waschfrau für jeden Montag. 4916 Indiana Ave., Flat 2.

Verlangt: Ehrliches Mädchen für Hausarbeit und Bäckerei. 1906 W. 35. Str. dofr

Verlangt: Frau zum Waschen und Reinmachen Montags und Freitags. L. Stern, 1240 West Congreß Str. Telephon Haymarket 1818.

Verlangt: Gute Waschfrau für einen oder zwei Tage die Woche. Vorzusprechen in 1141 Jackson Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 2409 N. Kedzie Blvd., 2. Flat. Telephon Belmont 1441.

Verlangt: Waschfrau alle 14 Tage, Dienstag oder Donnerstag. Mrs. A. Domonick, 3256 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe in Hausarbeit; kein Waschen und bügeln; Nachts nach Hause gehen. 4145 Sheridan Road, 1. Apt.

Verlangt: Dutch-ungarische Frau um Geschirr zu waschen. Restaurant. 1805 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — 3 in Familie. Mrs. Davis, 1223 Blue Island Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 5016 Harper Ave.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen Vormittags. Mrs. Soboroff, 2900 Jackson Blvd., 3. Apt. dofr

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2053 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Empfehlungen. 3168 Ogden Avenue.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 341 Wisconsin Straße. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und bei den Kindern mitzuhelfen, Empfehlungen. 5342 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das kochen kann, in Flat. $8.00 Lohn; bringt Stadt Referenzen. Anzufragen: 1036 W. Garfield Blvd. dofrsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 714 Buckingham Place.

Verlangt: Mädchen mittleren Alters, für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1219 Foster Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien; muß englisch sprechen. 1506 Thome Ave., 2. Apt., nahe Clark und Devon Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für leichte, allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie, keine Kinder. Frisch Eingewanderte angenommen oder Frau mittleren Alters. Phone Drexel 658. dofrsa

Verlangt: Frau für Küchenarbeit und beim Kochen zu helfen. $8 die Woche und Zimmer. Nachzufragen Millers Café, 5100 Broadway. Telephon Ravenswood 7437. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Wäsche, 14 bis 16 Jahre alt; muß zu Hause schlafen. 3710 Pine Grove Ave., 1. Apartment. mido

Verlangt: Aeltere Frau, die sich nützlich machen kann für Room und Board und etwas Lohn. Anzufragen: 376 River Str. bimido

Verlangt: Junges Mädchen um im Haushalt mitzuhelfen. Gutes Heim. 5308 Indiana Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; bester Lohn; mit oder ohne Wäsche. 2333 Nord Racine Avenue. bimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch verstehen. 2024 Lane Court.

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ehepaare, Carpenters, Upholsterers, Barmen, Flaschenwäscher, Lunchmen, Porters, andere Hilfe. Central Employ, 184 Washington.

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nv,*X

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit-Stellen in Chicago und Umgebung. Man spreche vor bei dem Germania Vermittlungsbüro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock. 21fp*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau mit zwei kleinen Kindern sucht Stelle für Hausarbeit, oder auch als Amme für kleines Kind. 1620 W. Erie Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in besserer Familie. 1712 N. Halsted Str. dofr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 1712 North Halsted Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle zur Beaufsichtigung von Kindern und im Haus zu helfen. Bitte vorzusprechen. 3312 S. Union Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1852 Burling Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, liebt Kinder. 1625 Dayton Straße, 2. Floor.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit und auf Kinder aufzupassen. 1556 Wells Str., 3. Flat.

Gesucht: Ein deutsch-englisch sprechendes Mädchen, 14 Jahre alt, sucht leichte Hausarbeit. — 549 Garfield Ave., Janitor.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle in Bäckerei. 1250 Wrightwood Ave., 1. Fl.

Gesucht: Erfahrenes deutsch-englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in Familie von 2 oder 3 Erwachsenen. Bitte vorzusprechen. 5110 S. Paulina Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 144 West 46. Str., hinten.

Gesucht: Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder als Kindermädchen; spricht englisch und deutsch; Nordseite. 636 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder bei Kindern. 1619 Larrabee St.

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle in Saloon. Mrs. Seldmann, 1651 Orchard Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, sucht steitigen Platz für leichte Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 762 Uhland Str.

Gesucht: Wiener Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 736 Blackhawk Str.

Gesucht: Kleine Wäsche in und außer dem Hause. 3109 N. Clark Str., 3. Fl., Tel. Wellington 8582.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze jeden Tag. 3113 N. Oakley Ave., hinten.

Gesucht: Erfahrene ältere Frau wünscht Beschäftigung in Restaurant oder Hospital. 2052 Racine Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze, Waschen und Bügeln. Gruber, 1557 S. Michigan Ave. dofrsa

Gesucht: Eine gute Wiener Köchin sucht Stelle im Restaurant, kann gut kochen und backen. Adr. L. 348, Abendpost.

Gesucht: Dame, kaufmännisch gebildet, sucht Platz als Kassirerin oder sonst einen Vertrauensposten. Miß A. Gorges, 1710 Wells Str., Flat 2. Telephon Diversey 1635. dofrsafo

Gesucht: Stelle für Kochen, Bügeln, Haus- und Officereinigen. Frau Hofman, 914 Sedgwick Str. dofrsa

Suche Wasch- und Bügelplätze. 1821 S. Halsted Straße, hinten. dofr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1127 Washburne Ave., Rose Fisher. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; bitte selbst vorzusprechen. 4619 Grand Avenue. mido

Gesucht: Erfahrene Kleidermacherin sucht Arbeit bei deutschen Familien als Hausnäherin. A. Wenda, 2530 S. Spaulding Ave. mido

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Telephon: Wellington 7823. 22fp1wX

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Beschäftigung für Freitag und Samstag. Mrs. Seyel, 2136 Orchard Str. bimido

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fp*X

Wir machen Kollektionen in den ganzen Ver. Staaten und Kanada. Irgend welche gerichtliche Fälle in jedem Gerichtshof von unseren fähigsten Rechtsanwälten durchgeführt. Rechtsbelehrungen frei. Sprecht bei uns vor. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 914—916. 26ag1mtX

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen, Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7fp*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $9.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Habe $3000, welche ich gegen erster Klasse Sicherheit gerne zu 5% verleihe. Adr.: D 538 Abendpost. 22fp,bidofa2w

Zu verkaufen: Erste Hypotheken von $1000; „Gilt Edge" Sicherheit, 6% Zinsen. Titel garantirt. — Derby & Co., 108 Süd La Salle Str., Zimmer 219. Telephon: Main 2232. 19fp1wX

Zu leihen gesucht: $3000 erste Hypothek, gute Sicherheit. Adr.: D 539 Abendpost. 19fp1wX

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. ofl1X*

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum, Nordseite bevorzugt.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str.
Gerade südlich von Irving Park Blvd. 25jl*

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1ma*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Alliston Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20dg*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Handgemachte Weinpresse mit Zubehör. 4838 Bishop Str.

Hört! — Gute getragene Herrenkleider, sowie feine Anzüge in allen Farben, fast neu, auch für starke, fettleibige Männer, von $3—$6. Einzelne Coats von 50c an, Hosen, Westen, Kellner-Jacken, feine Herren-Winter-Ueberzieher in großer Auswahl und billig zu verkaufen.
Deutsches Geschäft — 5017 S. Halsted Str.
Schacht Store. dofr

$250 Hudson Seal Damen Coat für $70; Größe 38. Vorzusprechen heute Abend von 6 bis 10 Uhr. 954 Webster Ave. dofr

Zu kaufen gesucht: Second Hand Furnace, muß in gutem Zustand sein. Gebt Preis an. L. F. Armbruster. 2848 Lincoln Ave.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Auktions-Verkauf. ——
Morgen um 10 Uhr Vorm. in meinen neuen Verkaufsräumen 2532 Lincoln Ave., habe soeben erhalten von einer Nordseite Storage Co., 2 Wagenladungen Haushaltwaaren, bestehend aus Rugs, Heizöfen, Ranges, Messing- und Eisen-Betten, Matratzen, Dressers, Chiffoniers, Bücherschränke, Bettzeug und andere Artikel, zu zahlreich, um sie zu beschreiben. Versäumt nicht da zu sein, wenn Ihr einen Bargain haben wollt. J. Ralph, Auktionator.

Billig zu verkaufen: Guter Küchenofen, Leder Parlorset, Schaukelstuhl, Ledercouch, Piano, Wilton Rug, Spiegel, Bilder, Dresser, Chiffonier, Eßzimmerset, 2 Messingbetten usw., seltene Gelegenheit. Residenz, 2011 Berteau Ave., zwischen Lincoln Ave. und Robey Str. 24sep1wX

Zu verkaufen: Guter Heizofen, in erstklassigem Zustand. 1518 N. Leavitt Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Kochofen und Eisbox. 1910 Dayton Str., 3. Floor. dofr

Zimmereinrichtung, nebst 1 Gasofen und 1 Boiler wegen Ueberfiedlung preismäßig zu verkaufen. 2017 N. Western Ave.

Versteigerung am Freitag, den 25. September, 10 Uhr Morgens, in unseren Verkaufsräumen 2521—25 Sheffield Ave., nahe Lincoln. Wir verkaufen, ohne Reserve, Haushaltsachen für die Lagerhausgebühr — Stark Piano, Rugs, Parlor-, Schlafzimmer- und Eßzimmer-Sets, Duo-Folds, Dressers, Chiffoniers, Bibliothektische, China Cabinets, Bücherschränke, Pedestals, Schaukelstühle, Oefen, Heizöfen, Ranges, Messing- und Eisenbettstellen, Springs, Matratzen, Bilder, Bilder etc. Reebies Auction House, Privatverkäufe täglich. Phone: Lincoln 120.

4 Zimmer mit Kücheneinrichtung sofort zu verkaufen. Lincoln Ave. 2171. mido

Zu verkaufen: Ziemlich neuer Kochofen. — billig. 436 E. 43. Str., 4. Flat, Südseite. mdo

Zu verkaufen: Heizofen. 659 Blackhawk Straße. dimido

Muß sofort verkaufen: Gehe nach California, $150 Mahagoni Parlorset $36, $40 Rugs $16, $50 Bett, Spring, Matratze $20; $60 Eßtisch, 6 Stühle $30; $40 Nähmaschine $9; Gardinen, Bilder Vasen etc. —do
1214 N. Robey Str., nahe Division.

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Heizofen und Rugs, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 22fp1wX

Verschleudere den Inhalt eines erstklassigen Heims. Parlor Suit, Dining Room Set, Buffet, Davenport, Ofen, Betten, Dresser, Rugs, Pianola, zu Eurem eigenen Preis; beste Qualität. 727 Roscoe Str. fp9—30

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Square Piano, sofort, spottbillig; gut für Anfänger. 2011 Berteau Ave., nahe Lincoln Ave., Residenz. 24sep1wX

Zu verkaufen: Ein prachtvolles Klavier, beinahe neu, sehr billig. Nachzufragen 3068 N. Ashland Ave., 1. Flat.

Verschleudere $1000 Spieler Piano für $225, einen Monat gebraucht. Vorzusprechen heute Abend von 6 bis 10 Uhr. 954 Webster Ave.

Muß sofort verkaufen: Gehe nach California, prächtiges neues $400 Mahagoni Piano, $135. 1214 N. Robey Str., nahe Division. —do

Zu verkaufen: Vorzügliches Mahagoni Piano, 7 Monate gebraucht. Originalpreis $450, verkaufe für $165 oder beste Baarofferte. — 727 Roscoe Str. fp9—30

Shoningers Pianos u. Player Pianos; etb. 1850, verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 13ag*X

$150 kaufen unser $600 Mahagoni Piano, 10 Jahre Garantie; 6 Monate alt. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str. 22ag*X

$70 kaufen ein schönes Kimball Upright Piano, $5 monatlich, bei Greef, 1519 Wells Str., nahe North Ave. 26ag1mtX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$45 kaufen gutes Expreßpferd, sowie hübsches 1150 Pfd. Bay Pferd. Preis $80. Nachzufragen 2255 W. Chicago Ave., oben.

Zu verkaufen: Schöne weiße Pudel Puppies. — Billig. 4309 N. Irving Ave., nahe Montrose.

Zu verkaufen: 12 gute Pferde und Stuten, sowie alle Sorten Wagen und Geschirr, sehr billig wegen Krankheit. 921 Concord Place, nahe Clybourn. dofrsa

Zu verkaufen: Billig, mein leichter Top Cut under Gummi Tire Familie Surry und Geschirr, auch Peitsche und Decken. 1621 Irving Park Blvd. bido

Zu verkaufen: Einspänner Pferd und Wagen mit steitiger Fuhrarbeit. 2051 Lake Str. 23fp1wX

Bargain: 5 Pferde, Harneß, Expreßwagen, 1 Milchwagen. 2457 Chicago Ave. di—sa

Zu verkaufen: Ganzer Stock, Kontrakt verloren, 27 Pferde; Stuten, alle Größen; für jede Art Arbeit passend; $50 und aufwärts; Wagen, Geschirr. 2500 Halsted Str., gegenüber 26. Str. 2sep1moX

Zu verkaufen oder zu vermieten:
Alle Sorten Pferde, Wagen, Buggys u. Harneß, von $25 aufwärts. B. Greensfelder, 2161 Milwaukee Ave. Tel. Humboldt 2736. 25ag,1mX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Nähmaschinen. 327 Menomonee Straße, 1. Flat. midofr

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sulton, 3249 Lincoln Ave. 4of*X

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Verloren: Weißer Pudel, auf Namen „Spotty" horchend. Gegen Belohnung abzuliefern. 1445 Belmont Ave. (Liebling eines verkrüppelten Kindes.)

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Musiklehrer gibt Stunden gegen Uebernahme der Familienwäsche. Adr.: H 343 Abendpost.

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. sep22*X

Englischer Unterricht für Anfänger sowohl wie für Fortgeschrittene in kleinen Klassen und privat; am Tag und Abends; mäßige Preise; beginnt jetzt. Sonntags offen. 1407 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. ag30sondolm

Deutsche Automobil-Instruktionen
North Shore Automobil-Schule,
3551—53 Sheffield Ave., Ecke von Addison.
Telephon: Graceland 760. 21fp*X

Lincoln Music College, Tel.: Graceland 693; 1920 Irving Park Blvd. Klavier, Violine, Singen, alle Musikinstrumente, u. Tanzen. Baralto Bros., Direktoren, 35 Jahre auf der Nordseite. Genevieve Boorman, Sekretärin. 14fp,1mtX

Englisch für Eingewanderte! Probe-Lektionen ihrer goldgekrönten Methode versendet kostenfrei, staatl. konzess. Nat'l School, 1152 Milwaukee Av. 1fp1mtX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ehrenhafte
und gründliche Behandlung aller Krankheiten der Männer und Frauen, Nerven-, Magen-, Nieren-, Blasen- und Blutleiden, Rheumatismus, Vergiftungen u.s.w.
Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abds. Mittwoch und Samstag bis 7 Uhr Abds.
Sonntags 10 bis 12 Uhr Mittags. 28ja*X

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Kranke, welche genaue Aufklärung u. die volle Wahrheit über ihren Zustand erfahren wollen, erhalten ärztliche Konsultation nebst Blut- und Urin-Untersuchung kostenfrei. 854 Wrightwood Ave., Flat 2. 23fp1wX

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Pfarrer Kneipp Kur, ohne Medizin, ohne Messer. Buch frei. 20—22 S. State Straße. 4of momidofa*

Dr. Thomas, Spezialist für Damen; spricht deutsch. Konsultation frei. 740 West Madison Straße, Ecke Halsted Str. Stunden 9 bis 6. 4jl,1mtX

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: Zwei 4- und eine 6-Zimmer-Wohnung, mit großer Porch. 1150 Townsend Str., nahe Division Str. Alle Zimmer hell und angenehm. F. H. Brammer, 138 N. LaSalle Str.

Zu vermieten: Eine 4- oder 6-Zimmer-Wohnung mit großer Porch; alle Zimmer hell und angenehm. 1150 Townsend Str., nahe Division.

Zu vermieten: 4 Zimmer, Bad, $15. Store mit 4 Zimmer, $20. 910 Willow Str.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Flat mit Roomers. 1522 Clybourn Ave.

Achtung, Plumbers! Vermiete kleinen Store, geeignet für Shop, keine Konkurrenz in der Umgegend. Miete $10. Neben Barbierstube, Southport Ave. und Otto Str. dofr

Zu vermieten: 1. oder 2. Flat, 6 Zimmer, in „Individual" neuem 2-FlatBrickgebäude, separate Porches und Yard, Furnace- u. Ofenheizung; bequem zur Addison Str. Station der Ravenswood Hochbahn und Straßenbahnlinien, Schulen und Kirchen, $25 und aufwärts.
Wm. Zeloski, 2359 Addison Str. 19sep1wX

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes. 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Str. 17jn*X

Zu vermieten: 4 helle Zimmer an ruhige Familie. Gas, Toilet, $9.00. 2292 Clybourn Ave. modo

Zu vermieten: Fünf Zimmer und Toilet. — 911 Concord Place. dimido

Zu vermieten: Schuh-Shop, an Ecke; Miete $10 den Monat; gute Lage für Schuhreparaturen. 3834 Fullerton Ave. dimido

Zu vermieten: Basement. 405 Center Straße, geeignet für Plumbing, Carpenter, Shoe Shining Shop etc. Anzufragen: 1958 Sedgwick Str. 19fp1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht einen ehrlichen Roomer. 303 Starr Str.

Zu vermieten: Schönes möblirtes Zimmer, $1.75, alle Bequemlichkeiten. 2100 Bissell Str. dofrsa

Zu vermieten: Möblirte Frontzimmer, $1.50, $2.50. Frau Pikos, 727 W. Madison Str.

Vermiete Schlafzimmer an Arbeitsmann, hell, sauber. 409 Wells Str., 1. Floor.

Alleinstehende Frau sucht Boarders, gute deutsche Kost. Vorzusprechen nach 6 Uhr, Sonntag den ganzen Tag. 740 Rees Str., 2. Fl., Front. dofr

Roomers gesucht: 1522 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Großes Zimmer mit Bad. 2012 N. Halsted Str., oberes Flat.

Zu vermieten: Modernes Zimmer, passend für eine oder zwei Personen, mit oder ohne Frühstück, nahe Hochbahn. 924 Belden Ave.

Vermiete helles, sauberes Schlafzimmer an Arbeitsmann. 409 Wells Str., 1. Floor.

Zwei junge Männer oder Ehepaar finden schönes Heim bei junger Wittfrau. 3169 N. Clark Str., 3. Flat. Tel. Wellington 8562.

Zu vermieten: 1831 Sedgwick Str., nahe Lincoln Park, sauberes Zimmer, Bad, $1.50.

Zu vermieten: Zimmer an Herren. 2030 Warren Ave., nahe Robey Str.

Zu vermieten: Schöne, große, geheizte, möblirte Zimmer, nahe Fullerton Expreß Station, Nordwestern Hochbahn. Adr.: 918 Belden Ave.

Zu vermieten: Schönes helles Zimmer, auch mit Board. 1732 Dayton Str., 3. Flat, Ecke Wisconsin Str. dofrsa

Zu vermieten: Sauberer Frontparlor, auch ein Schlafzimmer. 1925 Lincoln Ave., nahe Lincoln Park. sasodido

Zu vermieten: 2 Frontzimmer, passend für 2; Dampfheizung. 2122 Lincoln Ave., Flat 2. midofr

Zu vermieten: Zwei moderne Frontzimmer, doppelt und einzeln, separate Eingänge, elektrisches Licht, Dampfheizung, Bad. Nahe Paulina Hochbahn Station. Hoffman, 3328 N. Marshfield Ave. dibofason

Zu vermieten: Neudekorirte, schön möblirte helle und lustige Zimmer. Dampfheizung; heißes Wasser; gutes Heim. 1408 Washington Blvd. 18sep2w

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, mit Kost, an Herrn. 2824 North Racine Ave., 1. Fl. 19fp1wX

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Ein Mann wünscht ein möblirtes Zimmer bei alleinstehender Frau oder Wittwe als alleiniger Roomer, ein oder 2 Kinder nicht ausgeschlossen. John Bindger, 5413 S. Marshfield Ave.

Zu mieten gesucht: Modernes 4 bis 5 Zimmer Flat. Schriftliche Angebote mit Preisangabe an R. S. 212, Abendpost.

Junger Deutscher sucht hübsch möblirtes Zimmer mit Piano. Max Weisch, care of Bunte Bros., Monroe Str.

Zu mieten gesucht: 2 verheiratete Leute suchen 5 bis 6 Zimmer Flat an der West- und Nordwestseite. Bad und Porch, für jetzt oder 1. Oktober. Adr.: L. 624, Abendpost. do—son

Zu mieten gesucht: Herr wünscht ein großes unmöblirtes Zimmer oder kleines Apartment mit Heizung und Bad, in Nachbarschaft von Kimball Park Hochbahnstation. Adr.: H. 334, Abendpost.

Arbeitende Dame sucht Zimmer und Kost in Privatfamilie, südlich von North Ave., östlich von Clark Str. Adr.: H. 354, Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer bei alleinstehender Frau, Nordseite bevorzugt. Adr.: H. 355, Abendpost.

Junger Deutscher sucht gute saubere Boardstelle in deutscher Privatfamilie, nahe Belmont und Lincoln Ave. Offerten unter Adr.: H 340 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann wünscht einfach möblirtes Zimmer bei Privatfamilie, Nordseite oder nahe Zentrum bevorzugt. Schreibt Adresse und Preis unter H 350 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Kleines, helles Flat von 2 ruhigen Leuten, Nordseite. Adr.: H 347 Abdpost. dofr

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kitzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

——Geld zu verleihen——
——$20.00 bis $500.00——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 1ma*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Habe $1000 und stelle meine Dienste zur Verfügung für gute Offerte. Adr.: R. 410, Abdpost. dofrsa

Partner verlangt mit einigen hundert Dollars für gutes Geschäft. Adr.: H 342 Abendpost.

Partner gesucht, lieber Dame wie Mann, muß Koch sein; ungefähr $800 nötig, beste Gelegenheit. 634 N. Clark Str. Lake Shore LunchRoom. mido

Teilhaber mit etwa $3000 für patentirte Spielpferde und Carousselfabrik gesucht. Offerten an Adr.: H 321 Abendpost. midofrsa

Partner verlangt in gutgehendem Druckereigeschäft, macht $25,000 Arbeit im Jahr, will die Stadt verlassen und verkauft seinen halben Anteil, $1500. Baargeld nötig, kann die genaueste Untersuchung vertragen. Adr. H 316 Abendpost. dimido

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Butchers, aufgepaßt!
Bin gezwungen, meinen hochmodernen, gut zahlenden Meat Market zu verkaufen, mit einem Grocery Store verbunden; dieser Platz hat stets Geld gemacht. Umstände zwingen mich aber zum Verkauf; feine, massiv eichene Daemicke Butcher Boy Ice Box mit Abteil, Model Top Counter, mit Model Regalen, Railings, mit Model Benches, emaillirtes Corn Beef Trap, Computing-Scales, ein nagelneuer Hobart elektrischer Fleischmahler etc., etc.; verkaufe das ganze Geschäft für nur $450. Originalkostenpreis $1250; sehr billige Miete; kommt bald und untersucht, kommt bereit zum Kaufen; auch Teilzahlung, wenn gewünscht. 3451 Belmont Ave.

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
57 Zimmer Hotel, Nordseite; schöne Lage; Einnahme $600 monatl.; Eigentümer hats 8 Jahre; ist rein gebohrt; alles vermietet. Teilzahlung.
30 Zimmer; Profit $125 monatlich; gute Lage; $100 Anzahlung; Rest vom Profit.
14 Zimmer, Miete $62; Einnahme $130; $475.
12 Zimmer; freie Heiz., Profit $60 mon., $450.
Gute Delikatessen u. Zigarren Stores, Restaurants. Sprecht vor. Lange, 704 N. Dearborn Str. 22sep1moX

Großer Bargainverkauf, Delikatessen-, Zigarren-, Candystore, 3zimmerwohnung; Miete $15; sofort gekauft, $225, $600 wert. Solche Gelegenheit kommt nicht wieder. 1555 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Grocerystore, $300, 6 Zimmer, Miete, $20. 4816 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Fleischgeschäft in bester Nachbarschaft auf der Südseite. Nehme auch Partner. Tel. Englewood 6155.

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei, mäßiger Preis. 122 E. Garfield Blvd. dofr

Zu verkaufen: 10 Zimmer Haus, gute Lage, niedrige Miete. Telephon: Seeley 1122. dofr

Zu verkaufen: 5 Cts. Theater oder nehme Partner. Adr.: R. S. 656, Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, eigene Fixtures, guter Stand, Kranksheitsshalber, spottbillig. — Nachzufragen 630 West Lake Str.

Zu verkaufen: 13 Zimmer Roominghaus mit steitigen Roomers. 1644 N. Clark Str. dofr

Zu verkaufen: Krankheitshalber Grocery und Delikatessen Store, oder Fixtures und Stock separat. 2111 Roscoe Str. dofa

Muß verkaufen: Umstände halber Candy-, Zigarren- und Grocery Store, Ecke, schöne Wohnung. 1500 Wood Str., Ecke Lincoln Str.

Zu verkaufen: Gut zahlende Home Bakery, in guter Lage, sehr billig. 3000 N. Ashland Ave.

Junger Mann verkauft Restaurant oder nimmt Teilhaber. 1826 Milwaukee Ave.

$195 kaufen Candy-, Zigarren-, Laundry-, Schnittladen; gute Kundschaft, nahe großer Schule, seltene Gelegenheit, 3 Zimmer mit Store; billige Miete. 3419 N. Paulina Str., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Der beste Saloon, 8 Jahre am Platz; $60 Einnahme den Tag; $100 Profit die Woche; sehr billig. Adr.: H. 338, Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Saloon. 1834 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Saloon mit Kücheneinrichtung, Nordwestecke Madison Str. und Fifth Avenue, Basement. Verkaufsursache: Zurückziehung vom Geschäft. Adr.: H. 353, Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessen-, leichte Grocery- und Candy-Store, gegenüber großer Schule; Einnahme $18 bis $20 täglich; 5 Wohnzimmer; Miete $25; $350. 1421 Hudson Ave. 24sp1wX

Muß verkaufen: Feinstes, vollständigstes Teaming Business in Chicago, wegen Krankheit. Ein sehr gutes Geschäft. 921 Concord Place, nahe Clybourn Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurantgeschäft, gute Office- und Fabrikgegend, spottbillig. 2349 Southport Ave.

Zu verkaufen: Damenschneiderei, Cleaning und Repairing Geschäft, viel Arbeit. Tel. Lake View 915. dofrsa

Zu verkaufen: Delikatessen Store, up-to-date. Bestlage Stadt. 5424 Broadway. dofrsa

Verkaufe wegen Abreise nach Los Angeles, 6 Zimmer Rooming Flat, alles besetzt, 1 Zimmer macht die Miete, Heizung sowie heißes Wasser wird geliefert. Passend für kleine Familie. 1716 Wells Str., Flat 2, eine Treppe links.

Zu verkaufen: Ein gutes Kohlen-, Holz-, Eis- und Expreßgeschäft oder nehme Partner. Adr.: H. 352, Abendpost. dofrsa

Bäckerei zu verkaufen oder vermieten, billig, beste Gelegenheit für guten deutschen Bäcker. — 3632 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon; tägliche Einnahme $25 bis $30, Samstags und Sonntags $40 bis $50. Sprecht vor 614 North Ave. mido

Zu verkaufen: Ein modern eingerichtetes Restaurant; nehme auch Partner. Zu erfragen: Mrs. Golden, 1926 W. Congreß Str. mido

Zeitung zu verkaufen. In einer der größeren Städte in Texas ist die seit 25 Jahren bestehende deutsche Zeitung, wegen hohen Alters des Eigentümers, billig zu verkaufen. Man adressire 2 615 Abendpost. mido

Schuhreparatur-Geschäft, 15 Jahre alt, billig zu verkaufen. Anzufragen 1855 Larrabee Str., Ecke Wisconsin Str. mido

Zur Beachtung! Habe zwei Barber Shops, verkaufe einen; in guter Gegend. Seht Mr. Wright. 5642 Grand Ave. mido

Zu verkaufen: Barber Shop, Wohnung dabei; gutes Geschäft, billig. 2229 Clybourn Ave. midofonmo

Verkaufe Restaurant und Lunchroom wegen Krankheit sehr billig. Billige Miete. 666 N. State Str. mido

Flat von 8 Zimmern, schön möblirt, hell, mit 6 pünktlich zahlenden Boarders, ist preiswert zu verkaufen. Gutes Einkommen. Miete $24. Näheres 2015 Cleveland Ave., 3. Flat, nahe Lincoln Avenue. mi-son

Gutzahlende Brotbäckerei sofort zu verkaufen. Besichtigen Sie bitte nach 12 Uhr Mittags. 1132 N. Clark Str. midofr

Zu verkaufen: Meat Market, billig. Nordseite; Eigentümer geht aufs Land. Adr.: H 320 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Krankheitshalber, ein guter Eck-Saloon, mit Lizens. Adr.: H 318 Abendpost. dimido

Neu möblirtes 15 Zimmer Eckhaus. Dampfheizung, lange Lease, Miete $60. Einkommen $186; in Gehweite. Bargain. 850 N. State Str. dimido

Zu verkaufen: Theater, den ganzen Tag offen. Agenten brauchen nicht antworten. H 306 Abendpost. 22sep1wX

Zu verkaufen: 20 Zimmer Roominghaus. — 2058 Bissell Str. 22fp1wX

Zu verkaufen: Bargain, $3000, etablirtes Geschäft von Maschinerie, Tools, Auto Delivery, mit oder ohne Gebäude, untersucht. Macht Offerte. 2537 N. Ridgeway Ave. bido

12-Zimmer Roominghaus zu verkaufen, ein gut zahlendes Geschäft, stets besetzt. $450 Baar, oder Teil Baar und Rest auf Abzahlung. 2310 W. Monroe Str., nahe Oakley Blvd. bidofr

Zu verkaufen: Eines der besten 5c und 10c Theater auf der Nordwestseite; seine Lage; muß anderer Geschäfte wegen verkauft werden. E. G. Cobelli, Eigentümer, 1323 Chamber of Commerce Gebäude, 133 Washington Str. —fa

Zu verkaufen: Krankheitshalber gut eingerichtete 3-6 Zimmer Flats sammt Lease; alles besetzt; gute Gelegenheit billig zu kaufen. 149 West Oak Str., Apartment A. dimido

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen- und Candy-Store, billig. 1912 Larrabee Str. 22fp1wX

Verkaufe Zigarren- und Candystore, Wohnzimmer dahinter. 3275 Armitage Ave. Agenten verbeten. 21fp1mX

Zu verkaufen: Erster Klasse Butcher-Shop, neue Fixtures, elektr. Grinder, Geschäftsstraße; billige Miete; Verkaufsgrund: 2 Läden; erste annehmbare Offerte kann es haben. 1758 West Chicago Ave., Saloon. 21fp1wX

Zu verkaufen: Neumöblirtes zehn Zimmer-Haus; laufendes Wasser; Miete $40; Einkommen $115 monatlich; alles vermietet; Hälfte baar, Rest leichte Zahlungen. 2126 Sedgwick Straße. 18sep1wX

Wittwe will unbedingt ihren Saloon verkaufen. Businesslunch servirt. Preis $1400. W. A. Marten, 3028 Lowe Ave. 18fp1wX

Zu verkaufen: Zwei gut möblirte Flats, zusammen 11 Zimmer, Dampfheiz., elektr. Licht, Miete $67.50, Einkommen $135; Baar oder auf Zeit. Forsgren, 3713 Broadway, 3. Floor, links. 18fp1wX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. kan,bidofafon*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hausbesitzer!

Wir versichern Euch für nur $1 pro Jahr gegen fernere Verluste von Miete. Wir ersparen Euch Geld, Zeit und Unannehmlichkeiten! Wir besorgen schnellste Räumung Eurer Wohnungen, wenn Miete uneinbringbar ist! Wir kollektiren Miete für Euch. Wir verwalten Euer Besitztum und wahren Eure Interessen. Wir haben die besten Advokaten zur Seite und sind in der Lage, die schwierigsten Fälle unter Garantie zu übernehmen. Mehr wie $7.50 verlangen wir in keinem Falle. Bisher kosteten dieselben Dienste $50.00 und mehr! Versichert Euch für nur $1.00 das Jahr! Kommt, telephonirt od. schreibt

Eagle Investment Co.,
154 W. Randolph Str., Room 34.
Tel.: Franklin 1503. Automatic 32762. 23ag,3mX

Männer und Frauen im Alter von 16 bis 55 Jahren, welche sich dem Deutschen Unterstützungs-Bund, dem erfolgreichsten aller deutschen Vereine, anschließen wollen, sind gebeten am Sonntag, den 27. September in Richter's Halle, 2100 Belmont, Ecke Hoyne Ave., zu erscheinen, um sich die Zwecke und Ziele des Bundes anzuhören. Der Bund besteht 22 Jahre und hat 22,000 Mitglieder und eine Million Dollars Vermögen. Der Bund gewährt seinen Mitgliedern Krankengeld von $4 bis $10 für 50 Wochen und Sterbegeld von $40 bis $1000. Sämmtliche eingezahlten Beiträge werden nach 10 Jahren mit 6% Zinsen zurückgezahlt. Anfang der Versammlung Nachmittags 4 Uhr. Nach der Versammlung Tanz. Freier Eintritt und freie Aufnahme.

Macht Euren Wein selbst!
—Jetzt ist die Zeit—
Trauben in irgend einer Quantität.
Beim Basket, in Bulk oder Waggonladungen.
—Cohne Bros.—
—119 West South Water Straße.—
—Chicago, Illinois.—
—Große Uhr über der Türe.— 1fp,bidofonlmt

Augengläser aus allerbester Qualität zu denkbar billigsten Preisen. Jahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, deutscher gelernter Optiker und Optometrist, 625 North Avenue, gegenüber Knoops Departmentladen. Offen von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends. ap11*X

Painting, Paperhanging, Calsomining, etc.— Offener Shop. 3913 N. Kedzie Ave., William Wietsch, Contractor.

Eduard Reinke erspart Ihnen 25—50% an Uhren, Diamanten, Schmucksachen, Brillen und Reparaturen. Allbekannt, zuverlässig, etablirt 1872. Schriftliche Anfragen, Preisangaben, Aufträge prompt erledigt. N. Hermitage und Lincoln Ave. 21fpdofondi*

Automobil Mechanikerarbeiten ausgeführt von Fachmann mit europäischer und hiesiger Erfahrung. Adr.: H. 332, Abendpost.

Habe Wort gehalten, aber zu meinem Bedauern mich verspätet, um Rose zu kaufen, glaube aber, zu gleicher Zeit mit Ihnen in die Halsted Str. Car gestiegen zu sein. Bitte Antwort. Bin nur Sonntag frei. Alice G.

Eduard Reinke erspart Ihnen 25—50% an Uhren, Diamanten, Schmucksachen, Brillen und Reparaturen. Allbekannt, zuverlässig, etablirt 1872. Schriftliche Anfragen, Preisangaben, Aufträge prompt erledigt. N. Hermitage und Lincoln Ave. 23ag,fondiblmt

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. — Tarlorius, 225 W. Washington Str. Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Straße. 16fp,bidofa

Sie erhalten unter Garantie von Ihrem eigenen ausgekämmten Haar Zöpfe und andere Haararbeiten billigst angefertigt bei E. Böhm, 1711 Hammond Str., 2. Flat, Nordseite. fmdo

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Gliot, 2942 Lincoln Ave. 6sepiomifr1mt

Uebernehme Carpenter-, Plaster- und Zementarbeit; gut und billig. F. Klemensky, 1913 Fowler Str. Telephon: Armitage 4377. 22fp1wX

Plasterer-Reparaturarbeit bestens billig ausgeführt. Schlemann, 746—748 Wrightwood Ave. 21fp1mX

Fräulein St. Blauen von Posen, Sie haben mir versprochen, mich zu besuchen. Ersuche Sie, zu schreiben, oder kommen Sie nach dem Store an Addison Str. 17fp1wX

Wir bezahlen die höchsten Preise für Möbel und Haushaltartikel. Reebies Auction House, Phone: Lincoln 120. 2jl,3mtX

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard A. Paddock & Co., 606-607, 25 N. Dearborn St. 13fb*X

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Lediger Mann ohne Anhang, 42 Jahre alt, kein Trinker, von gutem Karakter, stetige Arbeit; hat $8000 Baargeld, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen, sparsamen Mädchens oder Wittwe im Alter von 35 bis 42 Jahren, die auch etwas Vermögen hat, zwecks Heirat. Keine Agenten. Bitte zu schreiben an Adr.: H 344 Abendpost.

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Zwei Flat-Framehäuser; 5 und 6 Zimmer, $2500.
Rixmann Bros., 1608 Dayton Str. midofa

Zu verkaufen: Vier Flat Frame- und Brickhäuser; 4 und 4 Zimmer; $5000.
Rixmann Bros., 1608 Dayton Str. midofa

Zu verkaufen: Sehr billig, wegen Regelung eines Nachlasses, fast neues zwei-Flats Brickhaus; in jeder Hinsicht modern; große Zimmer; Tile-Badezimmer und Vestibül; große Lot; bequem zur Addison Str. Ravenswood Hochbahnstation gelegen; Preis $6400; $1000 Baar, Rest nach Belieben. 2359 Addison Str. 19fp1wX

Muß sofort verkaufen oder vertauschen: Feines 2-Flat Brick, Furnaceheizung, 5 und 6 Zimmer, an N. Ashland Ave., nahe Catalpa, in Edgewater, für nur $6500 — ein Bargain. Zengerle, 3806 Lincoln Ave. 22fp*X

Modernes 3—6 Zimmer Flatgebäude, School nahe Perry; Miete $624; Preis $4900.
George Lorpe, 2560 Lincoln Ave. dimifr

$6600 kaufen modernes 2-Flat Brickgebäude, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, Furnaceheizung, 29 Fuß Lot, bequem zur Hoch- und Straßenbahn.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. fabido

Zu verkaufen: Elegante Residenz, Brick-Basement, Furnaceheizung, große Front-Porch, 6 Zimmer und Bad; muß sofort verkaufen; Preis $3200; Mortgage $1500. Steinbach & Dauser, 2024 Roscoe Str. 18fp1wX

Zu verkaufen: Ecke an Straßenbahnlinie, neues Brickgebäude, Saloon und 3 Flats, Einkommen über 11%. Preis $12,500. Nehme schuldenfreie Lot oder Cottage als Teilzahlung. Steinbach & Dauser, 2024 Roscoe Str. 18fp1wX

Muß sofort verkaufen: Lot, 37½x125, Preis $1350, Leavitt, nahe Addison. Steinbach & Dauser, 2024 Roscoe Str. 18fp1wX

Zu vertauschen: Moderne 2-Flat Bricks, Cottages und 12 Flat-Gebäude für gutes reifes Nordseite unbebautes Eigentum. Kommt und seht uns, wenn Ihr eine leere Lot habt und gutzahlendes Property wünscht. Es kostet nichts, eine Liste unserer Bargains zu holen. Kommt heute. Steinbach & Dauser, 2024 Roscoe Str. 18fp1wX

Zu kaufen gesucht: Baustellen und Hauseigentum, groß oder klein, nördlich von Addison Str., Käufer an Hand. 12fp*
Frank Beck, 3934 N. Robey Str.

Zu verkaufen: 4-4 Zimmer Brick-Flats; Toilets; Miete $636; Preis $5400; $1000 nötig, Rest Zeit. F. Ruebel, Nr. 602 North Ave. 19sep1wX

Zu verkaufen: Southport Ave., 1 Block von Hochbahn, Lot 50x125, 3-Flat Brick, 3 6-Zimmerflats, und 6-Zimmer Cottage, Brick-Basement, hinten, 2stöck. Frame, 2 4-Zimmerflats; Miete $135 den Monat; wünsche Offerte. $5000 Anzahlung oder gute Baustelle und Baar als Teilzahlung. — Steinbach & Dauser, 2024 Roscoe Str. 18fp1wX

Zu verkaufen: 4-Zimmer Frame-Cottage; Preis $1600. Steinbach & Dauser, 2024 Roscoe Str. 18fp1wX

Zu verkaufen: Modernes neues 2-Flat Brick, 2 5-Zimmerflats, Preis $5500. Steinbach & Dauser, 2024 Roscoe Str. 18fp1wX

Zu verkaufen: Frame, 2 4-Zimmerflats. Preis $2300. Steinbach & Dauser, 2024 Roscoe Str. 18fp1wX

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Weshalb Miete zahlen, wenn Euer Mietsgeld für ein Heim bezahlen wird?

Neue, 2 Familien Brickhäuser, 4, 5 und 6 Zimmer, Hartholz-Trim u. -Fußboden, dekorirte Wände, Mosaik-Treppengänge und Badezimmer, „Individual" Porches, elektrisches Licht, Kombination Fixtures in jedem Flat, Screens, heißes und kaltes Wasser, 30 Fuß Lots; gepflasterte Straßen; ein Block nach zwei Straßenbahnlinien; bequem zur Hochbahn; Preise $5475 und aufwärts; $500 oder mehr Baarzahlung, $25 oder mehr monatlich.

William Zeloski & Co.,
Haupt-Office:
1905 Belmont Ave., Tel.: Lake View 1641.
Subdivision-Offices:
2359 Addison Str., 3801 N. Western Ave.
Telephon: Graceland 4579. 19fp1wX

Kaufe 9 Zimmer Brick Residenz oder 2-Flat Brick, nördlich von Center Str. F. Ruedel, 602 North Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Eine 7 Zimmer Cottage auf Zementfundament, gelegen an N. Central Park Ave., nahe Irving Park Blvd. Preis $3100.— $700 Baar, der Rest in monatlichen Zahlungen. Chas. Schlote & Co., 2007 Irving Park Blvd. dofafo

Habe einen Käufer mit $2000, der ein 2-stöck. Brickhaus, nahe Irving Park Blvd. und Lincoln Ave. kaufen will. Muß ein Bargain sein. Eigentümer schreibt. Chas. Schlote & Co., 2007 Irving Park Blvd. dofafo

Zu verkaufen: Billig, 3849 Southport Ave., nahe Grace, modernes 2-stöck. Frame, 6 Zimmer Flats, nur $4300. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Muß verkaufen: 6 Zimmer moderne Frame Cottage u. Lot, Wellington Ave., nahe Lincoln Ave., nur $2250. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, 2-stöck. modernes Brick 6 Zimmer Flats, Barn, Seminary Ave., nahe Webster, $3750. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Großer Bargain, 2 Flat Brick, 6 und 8 Zimmer, Ofenheizung. In feinem Zustand. Miete $35 per Monat. Hypothek $2700, Preis $4200. An Abzahlungen für die richtigen Leute. 1938 Bissell Str. Oder beim Eigentümer, Randolph 6598. sep20,1mX

Zu verkaufen: Hochfeines 2 Apartm. neues Bridgebäude, 2-5 Zim. Flats, Front- u. Hinterporches; verschleudert, wenn sofort gekauft. L. Nathan, 5256 Broadway. Tel. Edgewater 6580. 3sep1mX

Zu verkaufen: Brick, 2 4-Zimmerflats, Preis $3100. Steinbach & Dauser, 2024 Roscoe Str. 18fp1wX

Zu verkaufen: Cottage, sechs große Zimmer; Brick-Basement; Furnaceheizung; Oak Trim; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; $3200; $500 Baar; Rest auf Abzahlung. 3801 N. Western Ave., oder: 3626 N. Leavitt Str. 19fp1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Haus: 1724 N. Troy Str., ½ Block vom Humboldt Park. Nachzufragen 1308 West North Ave. dofr

$400 Anzahlung, $15 monatlich und Zinsen für neues 2-Flat Brickhaus, 6 Zimmer jedes, Oak Trim, elektrisches Licht, Furnace Stade, 2 Bay Windows; Lot 31 Fuß breit, $6000. Eckhart Thon, Elston und Kimball Ave. 24sepdofroi

Zu verkaufen: Bargain, für schnellen Verkauf, 7 Zimmer moderne Cottage, Bad, Gas, etc.; 50 Fuß Lot, Chicken Farm, Zementwege, großer Stall, nahe Milwaukee Ave. Cars. Preis $2750, $400 Baar, Rest $15 den Monat. Sprecht vor beim Eigentümer, 3400 Kolmar Ave., (45. Ct.). Giesede & Son, 2811 Milwaukee Ave. dofa

$200 Anzahlung, $25 monatlich kaufen ein 5-Zimmer Haus, Basement und Boden, mit allen Einrichtungen; Lot 30x125; nur $2800. Zweistöckiges Haus, zwei 6-Zimmer Flats; Straße gepflastert; nur $3300.
Otto Dobroth,
3150 Irving Park Blvd., nahe Kedzie Ave. 24fp1wX

$8500 kaufen ein 6-Flat (Ecke) Brickhaus; Miete $95; 4 Zimmer Flats.
A. Goeber, 3702 Armitage Ave. midi

Muß sofort verkaufen oder vertauschen: Feines einstöckiges Brickgebäude, großer Laden und 6 Zimmer Wohnung hinten, ebenfalls großer Stall, Gas und Elektrik, 3 Jahre alt; Miete $500; Hypothek $1500; für nur $5000, an Belmont nahe California Ave. Macht Offerte.
Zengerle, 3806 Lincoln Ave. 21fp*X

——$1050.00——
kaufen eine neue 5-Zimmer Cottage mit 37½ Fuß Land.
Bedingungen: $100 Baar
Rest $10.00 monatlich.
Oliver L. Watson, 6400 Irving Park Blvd. 21fp1wX

Irving Park. Nur $500 Baaranzahlung, Miete bezahlt den Rest für neues 6 Zimmer Haus, elektrisches Licht, Furnaceheizung; Combination-Fixtures, Shades, Screens, Laundry Tubs, alles modern. Seht Eigentümer am Platze zw. 1 u. 3 täglich. 3905 N. Milbourne Ave. (fr. N. 45. Ave.) 19fp1wX

$200.00 Anzahlung—
—$14.00 monatlich
kaufen eine „Zuetell" 6-Zimmer Brick-Cottage, fertig zum Einziehen; Furnaceheizung; 30 Fuß Lot.
$300.00 Anzahlung—
—$20.00 monatlich
kaufen ein „Zuetell" Zwei-Flat Brickhaus, ein Flat vermietet für $22.50 den Monat. Das andere Flat ist fertig zum Einziehen.
Zuetell, 4101 Fullerton Avenue.
Zuetell, 2201 N. Kostner Ave. (44. Ave.) 22ja*X

Westseite.

$7000 kaufen 3-Flat Steinfronthaus, Westseite. Vermietet für $80 monatlich. Eigentümer 2673 N. Halsted Str. 23fp1wX

Neue 2-Flat Gebäude, 5 u. 5 und 5 u. 6 Zimmer, alles modern; Konkretfundament, Zement-Fußboden; Straßen gepflastert und bezahlt. Kommt heraus und überzeugt Euch.
Carl A. Carlson,
2126 Süd 48. Ave., nahe 22. Str. 2ag*X

Südseite.

Zu verkaufen: Haus und Lots vom Eigentümer. Ecke. 3757 W. 67. Str. Vorzusprechen Samstag und Sonntag. dofrsa

Südwestseite.

Property zu verkaufen: Zwei Häuser, einhundert Fuß lang, $8200. Anzufragen: Mr. Cirin, 2130 W. 25. Str. 21fp1wX

Vorstädte.

Zu verkaufen: 7—16. Ave., Maywood, 3 Flat Brickgebäude, Lot 50 bei 125, $4000. Mrs. Pope, 2122 Warner Ave., Chicago. 17,18,19,20,24,25,27fp

Farmländereien.

Zu verkaufen: Umstände halber, in Indiana, 80 Acker Farm, $4400; auch ein 4 Flat Haus, Brick und Frame, $2800. Eigentümer 2820 Emerald Ave. dofon

Verkaufe oder vertausche: Wegen Krankheit, 160 Acker Farm, Twin Lake, Mich., Ernte, Maschinerie. Duerei, 1808 N. Mozart Str.

Zu verkaufen: Umständehalber, eine 80 Acres Farm, gut gelegen und in bestem Zustand. Adressirt: H 341 Abendpost. dofrsa

Florida — Fünf Acre Gemüse-, Frucht-, Geflügel-Farmen, nahe Stadt, vollständig mit Haus, Brunnen, Außengebäuden, $500; leichte Abzahlungen; ebenfalls große Farmen, $15 per Acre. George Colburn, Box 41, Lake City, Florida. 13fp,fondo,3mt

Zu verkaufen: 120 Acre Farm in Wisconsin, Stock, Ernten, Handwerkszeug, vertausche für Chicago Property. John Logan, 2453 North Crawford Ave. midofr

80 Acres gutes Land in Wisconsin, für nur $1200. Anzahlung $400, Rest auf Jahre nach Belieben. Land liegt nur 15 Minuten von Stadt, Lake und großer Sägemühle, wo das ganze Jahr Arbeit bei gutem Lohn zu haben ist. Land bringt mehr als 200 Bushels Kartoffeln per Acre, als auch Korn, Klee, Tabak etc. Joseph Kisch, 341 17. Str., Milwaukee, Wis. midofr

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80 Acker Farm. 60 Meilen von Chicago. Vollrath, 5240 S. California Ave. 17fp2wX

Zu verkaufen: Bestes südliches Wisconsin Land, 6-stündige Fahrt von Chicago, $15 bis $25; Baar oder Abzahlung. Eigentümer Nebl, 164 W. Washington Str. —30fpX

Wir möchten Euch Land an der „Soo"-Bahn gelegen, zeigen; Lehmboden; gute Wege; nahe Städten, Schulen, Kirchen, Käsefabriken u. Molkereien. Sprecht vor oder schreibt: Soo Line Ticket Office. 140 S. Clark Straße. 2fp*X

Verschiedenes.

Zu verkaufen oder vertauschen: Für Automobil eine 120 Acker Ind. Farm, mit einem 6 Zimmer Haus, Stall und anderen Gebäuden. $2600, $500 Baar und Rest wie es dem Käufer paßt. Charles Schlote & Co., 2007 Irving Pk. Blvd., Phone Wellington 7949. dofafo

Zu tauschen gesucht: Kleine Grocery oder Delikatessen für 6 Zimmer Cottage. 1611 Milwaukee Avenue. midofr

MALT MARROW

Empfohlen von den besten Aerzten

Nur echt, wenn es McAvoys ist.

McAvoy Brewing Company

ADAM ORTSEIFEN, Präsident.

Tel. Calumet 5401 — Alle Depts.

ALMA MATER ist das beste Bier im Markt.

Gebraut von der McAvoy Brewing Company.

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Deutsche Frauen, deutsche Treue!

Eine junge Berlinerin, deren Bräutigam erst vor vierzehn Tagen von ihr Abschied genommen hatte, um ins Feld zu ziehen, empfing am Freitag eine Postkarte ihres Bräutigams, die schon wieder aus Berlin datirt war. Er sei leicht verwundet und bereits zurückgebracht worden. Sie könne ihn im Lazareth besuchen.

Es war ein inniges und doch schmerzliches Wiedersehen. Die „leichte Verwundung" war — der Verlust eines Armes.

Am anderen Tage empfängt die wieder nach Hause zurückgekehrte Braut noch einen Brief des Geliebten: sie wisse noch nicht die ganze Wahrheit: er habe auch ein Bein verloren. Und nachdem er sie nun selber wieder in ihrer ganzen, frischen Gesundheit gesehen habe, bringe er es nicht übers Herz, ihr Dasein noch weiter an sein zerschossenes Leben zu ketten. Er gebe ihr das Wort zurück, das sie einst dem Gesunden gegeben habe.

Und die Antwort des Mädchens? Zwei Stunden später erschien sie wieder im Lazarett in Begleitung eines Standesbeamten ihres Bezirks. Sie setzte es durch, daß sie auf der Stelle mit dem Mann getraut wurde, dem der Heldenkampf fürs Vaterland nur noch die karge Hälfte seines Daseins gelassen hatte.

Der geseifte Teufelsschwanz.

„Die Bilder vom Tage" brachten jüngst das Bild des Generals v. St. Von dem möchte ich eine kleine Geschichte erzählen. General v. St. war längere Zeit Chef des Ingenieurkorps und der Pioniere. Eines Tages besichtigte er das Garde-Pionier-Bataillon. Vorgeführt wurde eine Angriffsübung auf Befestigungen (es wurde „Lüttich" gespielt), die St.s größte Anerkennung fand. Nach der Besichtigung äußerte er sich beim Frühstück nochmals sehr anerkennend und lobte ganz besonders die Bravour der Mannschaft. St. bewegte sich stets in sehr gemessenen Formen, im Gegensatz zu dem Kommandeur des Bataillons, der gern soldatisch derbe Ausdrücke gebrauchte. Der Kommandeur nun sagte: „Mit den Kerlen hole ich den Deubel aus der Hölle, und wenn er sich den Schwanz mit Seife eingeschmiert hätte." Als der alte St. später mit seinem Stabe nach Hause fuhr, saß er längere Zeit nachdenklich da. Plötzlich hörte man ihn mit einem wunderlichen Lächeln langsam vor sich hin sagen: „...und wenn...er sich... den Schwanz... mit Seife eingeschmiert hätte!"...

Für die polnischen Legionen.

In einer außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten von Lemberg wurde nach einer patriotischen Ansprache des Oberbürgermeisters Naumann durch Zuruf einstimmig der Antrag angenommen, für die polnischen Legionen anderthalb Millionen Kronen zu bewilligen. Ferner wurde beschlossen, zur Aufbringung der Mittel für den Kampf gegen Rußland, die Grund- und Gebäudesteuer vom 1. Oktober ab zu erhöhen.

Ein Mädchenzopf als Opfergabe.

Wie in den Befreiungskriegen brachte ein armes Mädchen sein abgeschnittenes Haar als einziges Wertobjekt dem „Nationalen Frauendienst". Diese Stelle übergab, wie die „Offizielle Friseurzeitung" berichtet, das Haar der Berliner Perückenmacher- und Friseurinnung. Eine amerikanische Auktion, die auf Vorschlag des Obermeisters Kegel veranstaltet wurde, brachte 54 Mark, mehr als den zehnfachen Wert des Objekts. Der Betrag ist sofort an den „Nationalen Frauendienst" abgeliefert worden.

Recht so!

Eine Leserin schreibt der „Köln. Ztg.": Auf der 32stündigen Fahrt von Berlin nach Köln hielt vor einigen Tagen unser Zug längere Zeit an einer kleinen Station des Westens, deren Namen ich mir nicht gemerkt habe. Ein Zug mit Kriegsgefangenen fuhr plötzlich aus entgegengesetzter Richtung ein und hielt uns gegenüber, so daß sich für die vielen preußischen Soldaten in unseren Abteilen und die gefangenen Feinde Gelegenheit zu ausgiebiger gegenseitiger Betrachtung bot. Bei der Betrachtung ließen es aber die Belgier nicht bewenden, sondern sie streckten zur Andeutung ihrer Gefühle den preußischen Füsiliren die Zunge heraus. Von allen Seiten wurde in unseren Militärabteilen die stürmische Bitte „Austreten zu dürfen" an die begleitenden Offiziere gerichtet und auch mit Schmunzeln gern gewährt. Und dann gab's ein Schauspiel, bei dessen Anblick uns innige Genugtuung erfüllte. Derbe Fäuste rissen die Helden aus den Transportwagen auf den Bahnsteig, zogen sie über die zu jedem Fäustepaar gehörigen Knie und bearbeiteten die Verlängerung des Rückens in derselben Art, nur noch etwas kräftiger, wie man nach guter deutscher Sitte ungezogene Jungen züchtigt.

Eine Völkerschlacht im Eisenbahnwagen.

Eine ergötzliche Geschichte von einem der letzten großen Gefangenentransporte im Kölner Hauptbahnhof weiß die „Köln. Volksztg." zu berichten. In einer der letzten Nächte kamen große Gefangenentransporte in Köln durch. Einer hatte auf dem Hauptbahnhof einen kurzen Aufenthalt, während dessen den Gefangenen Brot und Wasser verabreicht wurde. Auf einmal gab es in einem Wagen Gefangener einen fürchterlichen Radau und es kam zu einer regelrechten „Schlacht". In dem Wagen waren Belgier, Franzosen und Engländer vereint. Die Belgier machten den Franzosen und Engländern den Vorwurf, sie seien an ihrem Unglück schuld, was die anderen sich nicht gefallen lassen wollten, so daß es schließlich zu einer großen Rauferei kam. Die Gefangenen mußten aus dem Wagen ausgeladen werden, mußten dann nach Nationen gesondert antreten und wurden dann getrennt in verschiedene Waggons untergebracht.

Deutsche Flotte im englischen Licht.

„Acht Jahre in Deutschland" betitelt sich ein Buch des Engländers A. R. Wolie, so schreiben die „Kieler Neuesten Nachrichten", das soeben erschienen ist. Ueber den Geist in der deutschen Flotte heißt es: „Im Falle eines Krieges mit Deutschland würde Frankreich zermalmt werden, und wir könnten es nicht retten. Wir würden unsererseits voll in Anspruch genommen sein mit den Anstrengungen, um Deutschlands Flotte zu schlagen, die, wenn auch schwächer, von einer leidenschaftlichen Begeisterung und dem Ehrgeiz beseelt ist, ihre Existenz zu rechtfertigen. Wenige bei uns haben eine richtige Vorstellung von dem Geist, der in der deutschen Marine lebt und brennt, der wenn er voll auflammt, diesen Gegner doppelt gefährlich macht. Die deutsche Marine hat noch ihre ersten Lorbeeren zu pflücken. Im Falle unseres Sieges zur See wäre Deutschland immer noch nicht geschlagen. Es würde Zeit gehabt haben, unsere langsame und einigermaßen zweifelhafte Unterstützung mit unseren Landtruppen unschädlich zu machen, und wir würden in einen Krieg verwickelt, bei welchem wir alles zu verlieren und nichts zu gewinnen haben. Wir können Deutschland nicht vernichten. Waffenniederlagen würden für Deutschland nur eine zeitweilige Beeinträchtigung bedeuten und das Bewußtsein nationaler Einheit derartig vertiefen, daß eine erneute Volkserhebung unwiderstehlich sein würde."

Soldaten-Abschied.

In einem Gedichtbuch des Kesselschmieds Heinrich Herich in M.-Gladbach findet sich das schöne Soldatenlied:

Laß mich geh'n, Mutter, laß mich geh'n!
All das Weinen kann uns nichts mehr nützen,
Denn wir geh'n, das Vaterland zu schützen,
Laß mich geh'n, Mutter, laß mich geh'n!
Deinen letzten Gruß will ich vom Mund
dir küssen:
Deutschland muß leben, und wenn wir
sterben müssen!

Wir sind frei, Vater, wir sind frei!
Tief im Herzen brennt das heiße Leben,
Frei wären wir nicht, könnten wir's nicht
geben.
Wir sind frei, Vater, wir sind frei!
Selber riefst du einst in Kugelgüssen:
Deutschland muß leben, und wenn wir
sterben müssen!

Liebste, tröste dich, Liebste, tröste dich!
Jetzt will ich mich zu den anderen reihen,
Du sollst keinen feigen Knecht dir freien!
Liebste, tröste dich!
Wie zum ersten Male wollen wir uns küssen,
Deutschland muß leben, und wenn wir
sterben müssen!

Nun lebt wohl, ihr Menschen, lebt wohl!
Und wenn wir für euch und uns're Zukunft
fallen,
Soll als letzter Gruß zu Euch hinüberschallen:
Nun lebt wohl, ihr Menschen, lebet wohl!
Ein freier Deutscher kennt kein kaltes Müssen
Deutschland muß leben, und wenn wir
sterben müssen!

— Gefährlicher Biß. — Xantippe: Mann, Mann, mich hat ein Hund gebissen; ich fürchte, der war toll! — Unsinn, Frau; aber jetzt wird er's wohl werden!

Absolute Genauigkeit zuerst.

BERGSON & COMPANY — Etablirt 35 Jahre — GLASSES OF QUALITY — **$1**

Wenn Ihr Eure Brillen bei Bergson & Co. machen laßt, so erhaltet Ihr garantirt genau für Euch geschliffene und wissenschaftlich angepaßte Linsen, zwei Dinge, die uns unseren wundervollen Erfolg verschafft haben. Habt Ihr Kopfschmerzen oder überangestrengte Augen? Wir haben tausende davon geheilt. Wir können auch Euch davon befreien. Fachmännische Untersuchung frei, für Erwachsene und Kinder. Genau passende Gläser, in goldgefüllten Rahmen, vollständig, schon zu $1; massiv goldene, schon zu $4. Linsen erfetzt zu niedrigsten Preisen. Zufriedenstellung absolut garantirt. Kommt und erfahrt die Wahrheit betreffs Eurer Augen.

Dr. BERGSON & CO.

Spezialisten in Richtigstellung fehlerhafter Sehkraft. 314 Republic Bldg., 209 S State Str., S. O. Ecke State und Adams Str. Nehmt Elevator zum 3. Floor. — 302 W. North Ave., Ecke Larrabee Str., über der Bank. Stunden 9 Vm. bis 8 Abends. Mittwoch und Freitag bis 6 Abends. Sonntag 10 Vorm. bis 12:30 Nachm. (North Ave. Office.) 130,bo*

Das Kaiserbild

ist an den folgenden Stellen zu haben:

Abendpost Co., 223—225 W. Washington Str.
Hotel Bismarck, 175 W. Randolph Straße.
Hotel Kaiserhof, 324 S. Clark Str.
David Recher, 178 W. Washington Straße.
Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Straße.
J. B. Zinner & Co., 619 W. North Ave.
Norddeutscher Lloyd, 100 N. La Salle Str.
Hamburg-Amerika Dampfschiffahrtsgesellschaft, 150 W. Randolph Str.
Wolf & Geleng, 743 W. North Ave.
Soziale Turnhalle, Belmont Avenue und Paulina Str.
John Rienstedt, 1601 Milwaukee Ave.
„The Rienzi", 626 Diversey Parkway.
Gus Knuth, 3952 Lincoln Ave.
Relic House, Clark Str. und Lakeview Ave.
Roter Stern, 1528 N. Clark Str.
Wurz'nsepp, 715 W. North Ave.
„The Montrose", 2156 Montrose Avenue.
Lincoln Turnhalle, 1065 Diversey Boulevard.

Beginnen neues Geschäftsjahr.

Unabhängiger Deutsch-Amerikanischer Frauenklub hielt gestern 1. Sitzung ab.

Der unabhängige deutsch-amerikanische Frauenklub hielt gestern seine erste diesjährige Versammlung im Hotel La Salle ab. In Abwesenheit der Präsidentin Frau Anna Schädler, die seit Anfang des Krieges dem „Roten Kreuz" angehört, führte Frau Odenwald-Unger den Vorsitz. Ein Schreiben der Präsidentin aus München wurde verlesen. Sekretär Louis P. Lochner von der Chicago Friedensgesellschaft hielt eine Ansprache über die Ziele und den Stand der Friedensbewegung, die er mit einem Appell an die Versammelten, nach Kräften an dem guten Werk mitzuhelfen, schloß. Der Redner war beim Ausbruch des Krieges in Paris und schilderte die erschütternden Abschiedsszenen, deren Augenzeuge er war. Herr Julius Goldzier sprach in deutscher Sprache über den Krieg und die Deutsch-Amerikaner und wies auf ihre schwere Stellung hin. Ihre Gefühle gehörten sowohl dem alten wie dem neuen Vaterland. Er appellirte an die Versammelten, der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft Beiträge zur Unterstützung der Verwundeten und Hinterbliebenen der Opfer des Krieges zukommen zu lassen. Der Aufforderung wurde willig Folge geleistet. Die nächste Versammlung wird am 7. Oktober im Hotel La Salle stattfinden. In ihr werden die Beamten für das kommende Geschäftsjahr erwählt werden.

Jakob Spohns Beerdigung.

Zahlreiche Beteiligung, namentlich aus Sängerkreisen, zu erwarten.

Morgen Nachmittag soll der verstorbene Jakob Spohn zur letzten Ruhe geleitet werden; die Trauerfeier wird um 2:30 Uhr in der Kapelle des Friedhofs Graceland beginnen. Der weite Freundes- und Bekanntenkreis des Dahingeschiedenen macht es zur Gewißheit, daß eine große Trauerversammlung ihm die letzte Ehre erweisen wird; namentlich aus Sänger- und Freimaurerkreisen ist eine sehr zahlreiche Beteiligung zu erwarten. Der Orpheus-Männerchor, dem Herr Spohn lange Jahre als geschätztes Mitglied angehört hat, wird jedenfalls vollzählig vertreten sein und dem verstorbenen Freunde Abschiedsgesänge widmen, und die Germanialoge Nr. 182 des Freimaurerordens, die in ihm gleichfalls ein langjähriges Mitglied verloren hat, wird ebenfalls an der Beerdigung teilnehmen.

Amerikanische Chemie.

Gesetzgebung hindert ihren Fortschritt, meint Dr. Edward Gudeman.

In einer Ansprache, die er gestern im Hotel La Salle an die Chicago Association of Commerce richtete, teilte der Chemiker Dr. Edw. Gudeman den bestehenden Gesetzen die Schuld daran zu, daß es amerikanischen Chemikern nicht möglich ist, die infolge des Krieges ausbleibende Zufuhr von Chemikalien aus Europa zu ersetzen. Es fehlt den hiesigen Chemikern, meint Dr. Gudeman, nicht an der Fähigkeit, jedes einzelne der bisher importirten chemikalischen Erzeugnisse selbst herzustellen, aber die Bundesgesetzgebung untersagt es ihnen geradezu durch die Bestimmungen über Patente, Copyright, Handelsmarken und Binnensteuer. In den meisten europäischen Ländern wird verlangt, daß ein Patent wirklich benutzt wird, wenn es seine Giltigkeit behalten soll. England hat, um Erzeugnisse, die bisher importirt wurden, selbst herstellen zu können, die Patente und Handelsmarken bis auf sechs Monate nach dem Kriege aufgehoben.

Verdient die Kugel.

Dr. M. De Kieffer, Nr. 29 Ost Madison Str., wurde gestern an Madison Str. und Wabash Ave., von einer Bulldogge, welche aus einem vorüberfahrenden Kraftwagen sprang, angegriffen und in die Nase und die Lippen gebissen. Das Tier gehört Dr. Mark T. Goldstine, Nr. 25 Ost Washington Str. Der verletzte Arzt eilte in eine Apotheke, wo er sich selber behandelte.

— Stimmt. — Sie: Ich glaube, er hat sie nur des Geldes wegen geheiratet. — Er: Na, dann hat er's auch redlich verdient!

Im Flugzeug.

Weit draußen, hart an der Grenze, liegt, geschützt in der Talmulde, die Fliegerstation. Schweigend ziehen die Nachtwolken hinein in die weite Ebene, nur hin und wieder bricht der Mond auf Augenblicke durch ihren Schleier. Doch im Pfeifen des Nachtwindes halten scharfe Augen treu die Grenzwacht, sitzt unermüdlich der Offizier am Telegraphen. Plötzlich knistern Funken: der Schreibhebel klappert. Und in Strichen und Punkten kommt, aufmerksam verfolgt, die Meldung, daß feindliche Truppenverbände in deutsches Gebiet einzudringen im Begriffe sind. Pfeifend schrillt das Signal, das die Station alarmiert.

Es ist wenige Minuten vor drei. Ich bin dazu ausersehen worden, den Doppeldecker über den Feind zu steuern, um dessen Stärke und Marschrichtung festzustellen. Nur wenige Minuten, und fahrtfertig steht meine wuchtige Maschine vor ihrem Schuppen. Noch einmal prüfe ich alle ihre Drähte, alle ihre Streben; dann lasse ich meinen Beobachter seinen Platz vor mir einnehmen. Noch einige Ratschläge vom Stationsführer, dann wird mein starker, getreuer Mercedes angeworfen, und donnernd und dröhnend singt er sein Lied, das Lied von deutscher Tatkraft und deutscher Ausdauer in den grauenden Tag. „Loslassen!" In mächtigen Sätzen springt das Fahrzeug, torkelnd wie ein auffliegender Storch, über die Bodenwellen, und in gewaltigem Satze schießt er dann hinauf in sein Reich. Grauende Bodennebel bedecken bald die immer kleiner werdende Fliegerstation, und vollkommen in Nebel gehüllt, nehmen wir nach der vibrierenden Nadel unseres Pfadfinderkompasses den Weg nach dem Feinde.

Heller und heller wird der Morgen, nach einstündigem Fluge schwinden die Bodennebel, und mit vollem Tiefensteuer senke ich den grauen Vogel zur Erde. In nur 100 Meter Höhe setzen wir unseren Flug fort. Während ich die Morgenböen pariere, läßt mein Beobachter suchend das Auge über das Gelände schweifen. Nach Art der Telegraphenmeldung müssen wir dicht am Feinde sein, und richtig, mein Begleiter weist plötzlich schräg an den Horizont, wo sein Glas Truppenverbände entdeckt hat. Ich gebe Vollgas, und mit 120 Kilometer geht's über die Russen. Jetzt sind wir in 400 Meter Höhe über ihnen. In großer Kurve ansteigend bringe ich die Maschine auf 1000 Meter. Und das war gut so, denn schon stiegen unten Wölkchen auf, und die ersten Infanteriegeschosse pfeifen um uns. Aber sie sollen uns nicht verscheuchen, bevor wir Zahl und Stellung genau erkundet und eingezeichnet haben. Ich bin auf 1500 Meter. Recht unangenehm spucken ein paar vorwitzige Maschinengewehre uns um die Köpfe. Nochmals müssen wir herunter. Mit vollaufendem Motor senke ich meinen Albatros und umrunde in ungeheuer schneller Spiralkurve die Stellung. Kaltblütig krokiert der Beobachter peinlichst genau und sauber die Stellungen in die Karte, dann winkt er mir mit dem Arme; unsere Aufgabe ist erfüllt.

Inzwischen haben auch die mit auf dem Marsche befindlichen Geschütze abgeprotzt und verknallen ihre Schrapnells fröhlich in der Luft. Die sind uns indes weit weniger gefährlich als das Infanterie- und Maschinengewehrfeuer, denn von den zirka 30 abgegebenen Schüssen krepierten nur vier, und die in einer ganz ungefährlichen Ferne. Ich bin jetzt wieder in 1500 Meter Flughöhe und wende zur Rückkehr. Und während mein Apparat steil in der Kurve liegt, kann mein Beobachter nicht umhin, in den aufgewühlten russischen Ameisenhaufen hinein sein ganzes Revolvermagazin zu verfeuern.

Nach einstündigem Rückfluge liegt unter uns wieder, wie ein Kinderspielzeug, die Station. In engen Spiralen senkt sich die Maschine, und freudig können wir dem Stationsführer unsere Meldung überreichen. Die Funken knistern. Der Telegraph spielt wieder. Unsere braven Linientruppen hatten nun das übrige zu tun und entledigten sich ihrer Aufgabe in so glänzender Weise, daß schon am Nachmittage das Gros der beobachteten Feinde zu Gefangenen gemacht worden war.

Hans v. Rhyn.

— Mißverständniß. — Schulinspektor (zum Lehrer): Wieviel Kinder haben Sie? — Lehrer: Zweiundvierzig!

$38 für einen Weg **Kolonist Tickets** von Chicago nach Californien und die Pacific Küste

Niedrige Fahrpreise Kolonisten einen Weg Tickets zum Verkauf täglich vom 24. September bis 8. Oktober 1914 nach San Francisko, Los Angeles, San Diego, Portland, Tacoma, Seattle u. Spokane; — entsprechend niedrige Fahrpreise nach anderen Orten.

Wegen Einzelheiten wende man sich an Chicago & North Western Ry., 148 S. Clark Str., Telephon Randolph 4221 — und Passagier-Bahnhof.

Rothschild & Company

„S. & H." Stamps Free With All Purchases — First Big Store on the Loop — Entrances State, Jackson and Van Buren Streets — Second Floor Entrance to "L" Trains

$15 und $18 neue Herbst-Anzüge zu $10.75

(Lange Mantelmodelle und mittellange Modelle)

Infolge bedeutender Verkäufe sind gewisse Partien von Suits teilweise angebrochen. Wir werden mit denselben in unserem Monatsende-Verkauf räumen zu $10.75 das Stück. (Die früheren Werte waren so hoch wie $18.)

Unter denselben befinden sich lange Coat Suits, bis zur Taille mit Satin gefüttert und mit Sammetkragen und „Cuffs." Diagonals und Serges. Schwarz oder blau. Auch befinden sich mittellange Coat Suits in der Partie. Alle $10.75.

Kombination Serge und Satin Kleider zu $5

Kleider, die bedeutend mehr wert sind, aber zu $5 markirt für den am Ende des Monats stattfindenden Verkauf.

Dieselben sind aus Serge gemacht, mit Weste und Gürtel aus Satin. Ebenfalls lange Basque-Kleider. Alle in dieser Partie zu $5.

100 Rug Coats für Damen und Mädchen, $7.50

Hergestellt, um für $13.75 verkauft zu werden. Vorzügliche große Coats in Navy, Oxford und Braun, mit Plaid inwendig. Monats-Ende-Preis $7.50.

Chevron Mäntel für Mädchen, $2.95

Nach hübscher Mode gemacht, in Navy, braun, rot und Kombinations-Farbe, Sturm-Kragen, Gürtel-Rückseite, Größen 6 bis 14, $4.50 Wert, zu $2.95.

Novelty Plaid Kleiderröcke, $1.50

Eine verschiedenartige Partie von Wolle Plaid, in hellen und dunklen Farben, in mannigfaltigen Moden, Werte aufwärts bis zu $3, Auswahl, $1.50

Gerade 212 Knaben können diese haben:

$5.00 Norfolk Anzüge mit zwei Paar Hosen zu $3.75

Die für diese Anzüge verwendeten Stoffe werden sich als äußerst dauerhaft für die Knaben erweisen. Die Röcke sind mit schlichten oder „Patch"-Taschen versehen, ein sehr hübscher Anzug für Knaben von 7 bis 17 Jahren.

$4 Norfolk Knabenanzüge zu $2.65

Diese Anzüge sind nett geschneidert aus starken, dauerhaften Cashmeres, meistens graue und blaue Mischungen, Größen 6 bis 16 Jahre.

Wollene russische Knabenanzüge, $1.85

Sehr hübsche Moden für Knaben von 2½ bis 8 Jahren, nett gemacht für die kleinen Knaben.

Lange Hosen Knabenanzüge, $7.50

Nach dem richtigen Körpermaß für Knaben von 14 bis 18 Jahren gemacht, reinwollene Stoffe, einbegriffen hierin sind blaue Serges.

Lange Hosen Knabenanzüge zu $1.95

Ein vorzügliches Sortiment von Moden, mit „Cuff Bottom" und „Belt Loop" gemacht, Größen 28 bis 34.

$1 Knickerhosen für Knaben, 50c. Aus Fabrikresten gemacht.

Knaben = Ausstattungs = Department

50c Blusen für Knaben, helle und dunkle Farben, 35c. Flannelette Sleepers für Knaben, 3 bis 6 Jahre, 19c. Sweater Jackets für Knaben, 95c.

Zweiter Floor.

Eigenartiger Vertrag.

Der im Mai dieses Jahres zwischen Deutschland und Japan abgeschlossene Vertrag über den gegenseitigen Patent- und Markenschutz auf chinesischem Boden verdient einige Beachtung. Nicht so sehr wegen seiner Tragweite, als wegen seiner Absonderlichkeit in juristischer Beziehung.

Juristisch betrachtet stellt es immerhin ein Kuriosum dar, daß zwei Staaten unter sich Verabredungen treffen über das gegenseitige Verhalten bezüglich Bindung ihrer Angehörigen auf dem Territorium einer dritten souveränen Macht. Es ist dies nur denkbar als Folgeerscheinung jener Exterritorialität, verbunden mit der Sondergerichtsbarkeit, die sich beide Staaten für ihre Stammesgenossen auf chinesischem Gebiet vorbehalten. Es handelt sich also sozusagen um eine Verlängerung des Gesetzesarmes über den eigenen Landesbereich hinaus. Da China weder ein Patentgesetz noch einen Markenschutz kennt, geschweige denn zu gewährleisten vermöchte, so schreiten, soweit Uebertretungen solcher Schutzbestimmungen durch ihre Angehörigen nach China übergreifen, die beiden vertragschließenden Staaten künftig selber ein. Es tat dies auch not; denn insbesondere von japanischer Seite waren Verstöße gegen das geistige Eigentum und das Markenwesen sehr im Schwange. Ja, widerrechtliche Nachahmungen sowie Mißbrauch und Fälschung gut eingeführter ausländischer Handelsmarken bildeten bisher das beliebteste Mittel auf japanischer Seite, den eigenen Umsatz auf Kosten der weißen Staaten in China auszudehnen.

Es sei noch bemerkt, daß Japan sich seit vielen Jahren dem Ansinnen, einen wirksamen Markenschutz für China anzuerkennen, durchaus widersetzte. Nur den Vereinigten Staaten gegenüber hat es sich 1908 zu einer solchen Verpflichtung bequemt.

Die industrielle Eigenart der Japaner charakterisiert sich vornehmlich durch große Handfertigkeit, rasches Nachahmungsvermögen, aber geringe schöpferische Kraft auf geistigem Gebiet. Diese Schwäche erfinderischer Begabung ergibt bezüglich des Erfinderschutzes naturgemäß eine verschwindend kleine Anzahl japanischer Patente, denen eine ungeheure Menge geschützter Gedanken der Ausländer gegenübersteht. Nur widerwillig und stockend hat seinerzeit Japan ein Patentgesetz eingeführt, und noch vor wenigen Jahren erklärte ein Sohn Nippons diesen Schritt seiner Regierung als kolossale und unrentable Dummheit. Als man ihm gegenüber die unverfrorene Aneignung und Ausbeutung fremden geistigen Eigentums als industrielle Piraterie bezeichnete, vermochte er nicht das leiseste Verständnis hierfür aufzubringen: wie die Dinge lägen, sei der eingeführte Schutz unprofitabel für sein Volk, und deshalb hätte seine Regierung die gewinnbringende Freibeuterei aufrechterhalten müssen.

— Der kleine Chirurg. Hänschen (Sohn eines Arztes): Mutti, die Pferde fressen wohl Sägespähne? — Mutter: Nein, mein Kind, sie fressen Heu und Hafer! — Hänschen: Das kann nicht sein, ich habe doch soeben mein neues Schaukelpferd von der Großmutter seziert, und da fand ich Sägespähne drin!

Ein Aufruf des polnischen Hochklerus.

Die Bistumsverweser von Posen und Gnesen haben einen Aufruf an die Geistlichkeit und Gläubigen beider Diözesen erlassen, worin es heißt: In ganz Mitteleuropa lodert die Kriegsfackel, angefacht durch die russische Regierung, unter deren Grausamkeit unser Volk in religiöser und nationaler Beziehung über hundert Jahre hindurch schmerzlich gelitten hat. Diese unserer Nation und der Kirche feindlich gesinnte Regierung hat in hinterlistiger Weise die größere Hälfte Europas in einen feurigen Kriegsherd verwandelt und unseren allergnädigsten Landesherren und Verbündeten des Kaisers von Oesterreich gezwungen, mit Waffengewalt die gerechte Sache und sein Land zu verteidigen.

Der Aufruf hebt die Unvermeidbarkeit des Krieges hervor, verweist auf die bevorstehenden großen Opfer, wofür das Bewußtsein trösten werde, daß sie für eine gerechte Sache dargebracht werden, und bemerkt u. a.: „Vertraut auch darauf, daß wir durch unsere Mitarbeit zum Siege der deutschen Armee unseren leidenden Brüdern jenseits der Grenze zum Erringen einer besseren Zukunft mitverhelfen werden." Der Aufruf schließt mit der Aufforderung, in täglichen Gebeten für den Siegesruhm des deutschen Heeres zu flehen.

— Die Augensprache ist die Stenographie der Liebe.

Finanzielles.

Sicherheit 1st

Eure Depositen in der „First Trust and Savings Bank" sind durch über $9,000,000 Kapital, Ueberschuß und Profite gesichert. Die Aktien dieser Bank befinden sich in den Händen der Aktieninhaber der „First National Bank of Chicago."

Neue Kontos werden durch einen unserer Beamten eröffnet, und vertrauliche und höfliche Behandlung wird Jedem zuteil.

Neunzehntel von sämmtlichen Transportlinien bringen Euch innerhalb zwei Blocks von unserer Office. Nur einen Block von dem Mittelpunkt des State Straße Einkaufsdistrikts, genau im Zentrum der Hochbahnschleife.

First Trust and Savings Bank

FIRST NATIONAL BANK BUILDING

Dearborn und Monroe Str.
James B. Forgan....Präsident
Emile K. Boisot, Vizepräsident

3% auf Spareinlagen. bido*

6% SAFE-FIRST MORTGAGE INVESTMENTS

Unter unserem Teilzahlungs-Plan können Sie Ihr Geld anlegen wie Sie es sparen und für jeden Tag sechs Prozent Zinsen ziehen.

Wir offeriren sichere Chicago Erste Hypothek Grundeigentum-Gold-Bonds, in Beträgen von $100, $500, $1000.

Von dieser Staatsbank verkaufte Sicherheiten haben seit mehr als einem halben Jahrhundert erfolgreich jede Probe bestanden. Schreibt od. sprecht vor wegen 6% Liste Nr. P 2.

Gegründet 1855. Kapital $1,500,000. N. O. Ecke Clark u. Randolph Str. Aeltestes Bankhaus in Chicago.

Männer geheilt

In den letzten 21 Jahren habe ich meine Praxis auf die Heilung von Männer-Krankheiten beschränkt. Während dieser Zeit habe ich tausende von Männern, die immer kränker wurden, entweder durch Nachlässigkeit oder unwissenschaftliche Behandlung, behandelt und geheilt.

Spezielle und geheime Männer-Krankheiten

darunter Schwäche, Blutvergiftung, Nieren-, Blasen- und Urinleiden. Meine 21-jährige Erfahrung ist genügend Garantie, daß Euer Fall die wissenschaftlichste und modernste Behandlung erhält.

Ein freundschaftliches Gespräch kostet Euch nichts und mag das Mittel sein, Euch jahrelanges Leiden und Geld zu ersparen. Meine Behandlung ist ungefährlich und sicher. Ich behandle Euch persönlich, bis geheilt.

Konsultation frei.

Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8 Uhr. Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Dr. Weintraub

Deutscher Spezialarzt.
36 W. Randolph Str., Ecke N. Dearborn, zweiter Floor.

Bruchbänder

Dauerhafte und bequeme Bandagen für Jedermann. Damen- u. Herrenbedienung. Mäßige Preise.

WOLFERTZ CO.

154 Nord 5. Avenue, nahe Randolph Str.

Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr offen.

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Kniellänge, Seide	2.25
Knie-Stück — Seide	1.75
Knöchel-Stück — Seide	1.70
Leibbinden — Seide	3.25

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden. Erfahrene Bandagistin — auch für Damen. Offen täglich von 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik

801-803 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave, 6. Stock — Nehmt den Elevator.

Doktoren für die Armen.

JENNER MEDICAL COLLEGE

Frei-Klinik

703 Süd Wood Strasse

Ecke Monroe.

Alle Krankheiten werden frei behandelt.

Offen Nachmittags und Abends bis um 10:30. Spezialisten aller Krankheiten werden Euch behandeln.

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schraages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und Art gleich, wie lange schon bestehend. Fragt Euch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

SCHRAAGES $1,000,000 CURE

Künstliche Menschenaugen

auf Bestellung gemacht und von Fachleuten eingepaßt, größtes Lager in den V. St. zur Auswahl. Preise mäßig. Mager & Gougelmann, 14 W. Washington Str., Zim. 818.

Leset die „Sonntagpost".

6½¢ Muslin

Echter gebleichter Fruit of the Loom Muslin, 36 Zoll breit (nur 10 Yards an einen Kunden), Yard 6½c

5¢ Knöpfe

Weiße Perlmutter-Knöpfe, mit 2 und 4 Löchern, ein Dutzend auf der Karte — das Dutz. Karten für 5c

1½¢ Nähseide

Community Brand Näh-Seide, in all' den gewünschten Farben, die 5c Größe, speziell zu 1½c

15¢ Kurzwaaren

J. O. King's und J. J. Clark's Maschinenzwirn, in schwarz und weiß, das Dutzend Spulen für 15c

59¢ Tischtücher

81 gebleichte deutsche mercerisirte, 58 bei 64-zöllige Tischtücher, Blumen- und Polka Dot Muster, zu 59c

Concord Trauben

Feine reife Concord Trauben, große Sorte, 8 Pfund Korb, 10c

Jahrestag-Verkauf

Waschstoffe

Volles Standard Schürzen-Gingham, in den gewünschten blauen Karrirungen; 10 Yards an jeden Kunden, Yd... 3¾c

Fabrikrester von feinen Kleider-Ginghams, gestreifte und karrirte; dies sind 12½c Werte, Yard 7½c

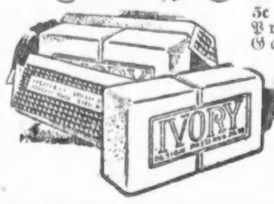
Feine gebleichte Bettücher, 2 Yards breit und 2¼ Yds. lang; französische Naht in der Mitter, zu 28c

36zölliges ungebleichtes Bettuchzeug, extra schwere Qualität, für Bettücher und Kissenbezüge; die 8c Qualität, Yard..... 4¾c

45x36 und 42x36zöllige gebleichte Kissenbezüge,—aus feinen Muslinrestern gemacht; Freitag zu 7½c

7500 Yards Rester von Kleider Prints, Robe Prints, Challie, Etamine usw.; lange dauerhafte Längen, Freitag, Yd., 3½c

Ivory Seife



5c Stück Procter & Gamble's Ivory Seife, für Toilet, Bade- und für Laundry-Gebrauch 5 Stücke, 13c

Jahrestag-Verkauf

Spitzen und Stickereien

Deutsche Leinen Torchon-Spitzen und dazu passende Einsätze, Breiten aufwärts bis zu zwei Zoll; 5c Werte, zu, die Yard...... 2½c

Bestickte seid. Spitzen-Bands, weiß, schwarz, Navy und fast allen anderen Farben; 10c Qualitäten; Yard zu....... 5c

Sehr hübsche Muster u. gute Qualität in 18zöll. orientalisch. Allover-Spitzen, weiß u. Cream, anders wo 75c; Yard. 39c

Weiße und Cream Venice Spitzen Bands, alles 10c Werte, zu, die Yard.......... 3½c

10,000 Yards von Fabrikanten-Musterstreifen von feinem Cambric, bis zu 4 Zoll breit; spez. für den Jahrestag-Verkauf, zu, Yard.. 3½c

18zöllige Stickerei Allover-Spitzen, in weiß und fast allen anderen Farben; die reguläre $1.25 Qualität, zu, die Yard.......... 59c

Jahrestag-Verkauf von Damen-, Misses- und Mädchen-Kleider

75c Percal-Kleider—zu haben in den Größen von 6 bis zu 14 Jahren — speziell in diesem ungewöhnlichen Verkauf am Freitag	$3.00 Coats für Mädchen — zu haben in den Größen von 6 bis zu 14 Jahren — speziell in diesem Verkauf am Freitag zu nur	$1.25 regendichte Capes für Mädchen — nur in Grau zu haben — zu haben in den Größen von 6 bis 14 Jahren; speziell für nur	$5.00 ganzwoll. Muster-Coats für Damen — in angebrochenen Größen zu haben—so lange der Vorrat reicht speziell am Freitag für	8.00 und 10.00 Musterkleider für Damen — solange 150 Stück reichen; Ihr habt die spezielle Auswahl in diesem Verkauf am Freitag für nur	Damen- und Mädchen-Kleider aus wollenen Serges u. Granite Tuch — speziell in diesem ungewöhnlichen Verkauf am Freitag	$2.00 Skirts für Damen u. Mädchen — Tunic-Modelle — solange der Vorrat reicht — speziell in diesem Verkauf am Freitag für
36c	$1.88	67c	$2.99	$4.99	$2.88	$1.00

Jahrestag-Verkauf

Herbst-Putzwaaren

Schwarze seidene Sammet-Hüte—in verschiedenen attraktiven Moden. $1.25 ist der Preis, der anderwärts verlangt wird. Am Freitag zu......... 57c

Seide Velvet Turbans — mit Gros Grain Bordieren; andere in Plush; diese $2.00 Werte zu.... 79c

Hüte mit fancy Peacock Federn u. goldenen Bandschleifen—gute $3-Werte—speziell in diesem Verkauf zu........... 1.67

Fcy. Straußen-Stick-Up — in Schwarz und in Weiß, sowie in allen Farben — sehr effektiv; zu 27c

Straußen-Federn, schwarz, weiß u. farbig, 15 Zoll lang und 5 Zoll breit — Eure Auswahl zu 57c

Dreß-Hüte — garnirt mit Straußenfedern, Tips u. Bändern—es sind gute $6 Werte—in diesem Jahrestag-Verkauf speziell zu.............. $2.77

— Hüte werden frei garnirt —

Jahrestag-Verkauf

Die Waists

Ungefähr 300 Muster-Blusen für Damen—$2-Werte, gemacht in Spitzen, Crepe de Chines, Jap Seiden — in Weiß, Maise, Rosa etc.; gut passende Facons—am Freitag solange der Vorrat reicht; zu........ 88c

2.75 Damen-Waists — in guter Qualität Crepe de Chine—¾-lange u. ganz lange Aermel—hinten mit Pole und Front, pleated Kragen—in Schwarz — Navy — Weiß — Reseda — Peach etc.; die Auswahl zu.... $1.67

50c weiße Lawn Waists für Damen — „Open Front" Modelle, Umlegekragen und „Set-in" ¾-lange Aermel— in Größen 34 bis 44—passen gut und sind im Waschen vorzüglich; so lange 300 Dutzend reichen.............. 19c

$1 und 1.75 Damen-Waists—nur leicht beschmutzt vom Anfassen—gemacht aus Crisp Lawns und Voiles—besetzt mit schöner Stickerei und mit Spitzen—Umlegekragen — zu haben in angebrochenen Größen; speziell zu 47c

Jahrestag-Verkauf

Männer-Trachten

50c und 75c Negligee Hemden für Männer, Neckband-Mode, weiche und gestärkte Manschetten; viele rein und perfekt; alle Größen; Auswahl, zu 35c

19c nahtlose Halbstrümpfe für Männer, schwarze und schlichte Farben; mit verstärkten Leinen-Absätzen und -Zehen, speziell zu 10c

19c seidene Four-in-Hands Halstrachten für Männer, in einem großen Sortiment von wendbaren und „Open End"-Moden; nette Muster; viele in schlichten Farben, Auswahl, zu 10c

Jahrestag-Verkauf

Unterzeug

Schwere gerippte baumwollene Unterhemden und Unterhosen für Männer; Fließ Finish; Gr. 34 bis 46; etwas fehlergaft; gut 50c wert, speziell, zu nur 33c

Flat Wool naturfarbige Leibchen mit langen Aermeln und Ankle lange Beinkleider für Damen; Gr. 30 bis 44; reguläre 75c Qual., morgen zu........ 49c

Schwere Kammgarn gerippte Hemden und dazu passende Beinkleider in Knöchellänge für Männer, die $1 Qualität, zu nur......... 59c

Gerippte baumwollene Leibchen und Beinkleider für Kinder, alle Größen, kosten anderswo 25c — zu nur.. 15c

Jahrestag-Verkauf

Die Bänder

5½zöll. reinseidenes Taffeta-Band, in weiß, rosa, blau, Cardinal, Alice, Reseda, Emerald und Navy, geeignet f. Kinder-Haarschleifen, Sashes, fancy Arbeit usw.; eine Qualität, die überall für 19c verkauft wird, Freitag nur, die Yard.............................. 11½c

Eine Odd-Partie von Satin- und Taffeta-Bändern, eine vollständige Partie von Farben, bis 4 Zoll breit, zu, Yard.. 5c

4zölliges reinseidenes Antique Moire und 4½zöll. reinseid. Taffeta Band, weiß, schwarz und farbig, 15c Werte, zu, Yard, 9½c

Reinseidene Satin-Taffeta-Bänder, in schwarz, weiß und Farben; 5½ Zoll breit; für Gürtel Schleifen usw., Yd., 13½c

Künstliche Wachs-Rosen, in rot, rosa, gelb und weiß, für Tischdekorirungen usw., speziell, so lange 10,000 reich., St. 2c

Volle Dreß Formen für Kleidermacherinnen und Frauen, die zu Hause nähen, nach den neuesten modernen Linien gemacht, und mit schwarzem Jersey überzogen, schweres Draht Skirt und Gußeisen, Standard verstellbar zu jeder Größe, Größen 32 bis zu 44 — die Auswahl von irgend einer Größe speziell zu $1.65

29¢ Unterzeug

50c naturfarbige Merino-Unterhemden u. -Hosen f. Männer, mittelschwer, ein wenig fehlerhaft, in allen Größen, zu 29c

18¢ Handschuhe

35c kurze schwarze Seide-Handschuhe für Damen, 2 Clasps, doppelte Fingerspitzen, etwas fehlerhaft. 18c

44¢ Handschuhe

75c reinseidene Damen-Handschuhe, 12- und 16-knöpfige Längen, Mousquetaire-Mode, in weiß, schwarz u. farbig, zu 44c

21¢ Handschuhe

39c Lisle-Handschuhe für Damen, Ellbogenlänge — offenes Handgelenk, weiß und schwarz, zu 21c

36¢ Hauskleider

65c marineblaue und hell figurirte Percale u. karrirte Gingham-Hauskleider, Größen 36 bis 44, zu 36c

5¾¢ Handtuchzeug

Gebleichtes u. ungebleichtes Union Leinen Crash-Handtuchzeug, blauer od. rother Rand, die 9c Qualität, per Yard 5¾c

25¢ Korsets

Rester — einschließend Jean, Batiste u. Ventilating, zum Anfang alle Größen, wert 50c, 25c

5¢ Underwaists

Gestrickte Underwaists für Knaben u. Mädchen, Größen 2—12, (6 an 1 Kunden), 5c

5¢ Futterstoffe

10,000 Yd. Rester von Sateen, Taffetas und braunem Canvas, sowie 40zöll. Aermelfutter, Yd. 5c

Our Basement

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Unser zweiter Basement-Jahrestag-Verkauf

Kein Bargain-Ereigniß in ganz Chicago kann sich mit unseren großen Basement Jahrestags-Verkäufen vergleichen, denn diese offeriren zur saisongemäßen Zeit die wünschenswertesten Herbst- und Winterwaaren jeder Art zu Ersparnissen, wie sie noch kein anderer Laden jemals geboten hat. Es ist Eure große Gelegenheit, all' Euren Bedarf einzukaufen für weniger Geld als zu irgend einer Zeit der Saison. Wir sind entschlossen, bei diesem zweiten Jahrestag-Verkauf unseren wundervollen Rekord vom letzten Jahre noch zu übertreffen, und so werdet Ihr Hunderte von anderen Bargains vorfinden, die ebenso gut sind wie die hier auf dieser Seite angezeigten. — (Bestellungen per Post oder Telephon werden nicht ausgeführt.)

$1.47 Regenröcke

$3 Regenröcke f. Männer, doppeltes Tuch m. Plaid-Rücken, Säume cemented, Größen 34 bis 42, zu $1.47

17¢ Blousen

29c Knaben-Blousen, mit franz. Lint-Kragen, helle und dunkle Waschstoffe, für 7- bis 15-jährige, zu 17c

25¢ Shawls

50c wollene Schulter- od. Breakfast Shawls, in grau, schwarz und rot und weiß karrirt, Auswahl zu 25c

27¢ Schürzen

50c Kimono Aermelschürzen für Damen, helle und dunkle Percales, besetzt mit weißem Braid, zu 27c

Jahrestag-Verkauf

Feine neue Herbst-Seiden

Doppelbreite feine Seide Satin Charmeuse—die in dieser Saison am meisten beliebte Seide—zu einem Preis, der wirklich interessant ist—weicher, Supple, prächtig glänzender Finish—eine Qualität, die an den Nähten weder reißt noch die Fäden verliert. Schwarz, weiß und in all den neuen Herbstschattirungen, für Promenade und Gesellschaft. Ueberall 1.50 wert; am Freitag die Yard zu....................... 98c

36-zöllige prächtig brokadirte seide-gemischte Stoffe, ähneln im Aussehen den reinseidenen und sind im Tragen vorzüglich—eignen sich prächtig für reizende Promenaden- und Gesellschaftskleider. Schwarz, weiß und in all den gewünschten hellen und dunklen Farben. Dies sind 50c Werte; der spezielle Preis für die Yard.......... 29c

Doppelbreite Broche Matelasse—Qualität, die speziell für Suits und Coats geeignet ist—alle Farben, einschließlich der neuen grünen, blauen und Wistaria etc.—gemacht um für 79c verkauft zu werden; speziell am Freitag die Yard zu................ 39c

Velveteens sind in dieser Saison außergewöhnlich beliebt für Kleider u. Suits. Ihr findet hier alle Farben einschließlich Schwarz; dichtgewebter seidenartiger Sheer—zu Preisen die anderwärts nicht zu finden sind; die Yard zu...... 89c, 69c und 49c

10,000 Fabrik-Rester von Seide-Velvets—in Schwarz u. farbig—gerade die Längen, die Ihr sucht. Für Putzmacherei, Kleiderbesätze u. markirt zur Hälfte und unter der Hälfte des üblichen Preises. Das Stück 59c, 39c, 29c, 19c und 10c

Jahrestag-Verkauf

Damen- und Kinder-Trachten

Flannelette-Nachtkleider für Damen, in hübschen rosa u. weißen und blau u. weißen Streifen — reguläre 50c Werte — am Freitag zu........ 35c

Seidene Unterröcke, aus guter Qualität Messaline gemacht, pleated Ruffle, Emerald und dunkelgrün, Mahagoni, Purple und schillernde Farben, wert $2.00, zu.......... 1.17

Schwarze und farbige Unterröcke — mit pleated Flounce — der gewöhnliche Preis ist 69c — morgen speziell zu nur.................. 33c

Waschbare Unterröcke — gemacht aus blau und weiß gestreiften Ginghams — einfache Ruffle unten— wert 29c — am Freitag zu.......... 19c

Muslin-Beinkleider — mit Cluster von Tucks — wert 25c — morgen speziell zu nur.......... 15c

Muslin-Beinkleider für Kinder — mit Spitzen besetzt — in allen Größen — morgen das Paar zu.......... 5c

Beacon Blanket Baderoben — in prachtvollen Farben — mit schwerer Schnur und Quaste — reguläre $2.50 Wert, zu.......... 1.77

Ginghamschürzen aus Percale Gingham — mit gezackter, ungelegter Rückseite — wert bis zu 12½c — morgen das Stück zu.......... 4c

Coats für Kinder, aus schwerem Zibeline- und Boucle-Tuch — in Blamacaan Facon — Größen von 2 bis 6 Jahren — wert $2.00 — morgen zu.......... 1.27

10¢ Futterstoffe

3500 Yards 36-zölliger schwarzer, mercerisirter Sateen, die gewöhnliche 18c Qualität, am Freitag per Yard zu 10c

2¢ Taschentücher

Weiße hohlgesäumte Lawn-Taschentücher f. Damen, ¼zöll. Saum, leicht beschmutzt, Dutz. 23c, Stück 2c

2½¢ Taschentücher

Einfache weiße hohlgesäumte Lawn-Männertaschentücher, ¼zöll. Saum, regulär 5c — das Stück 2½c

41¢ Regenschirme

für Männer und Damen, amerik. Taffeta, Mission- und Boxwood-Griffe, wert 85c, 41c

12½¢ Schreibpapier

Quire Highland Briefpapier, Die stamped in blau, mit Initiale, u. 24 dazu passende Kouverte, für 12½c

22¢ Kappen

50c reinwoll. blaue Serge Golf-Mützen f. Knaben, seidegefütt., unzerbrechl. Buckram Visor, zu 22c

19¢ Farren

Boston Ferns, starke, gesunde Pflanzen — große, gesunde Blätter, in 5zöll. Töpfen, wert 39c, zu 19c

$1.19 Haarwaaren

Echte menschliche Haarzöpfe, 24 Zoll lang, volle 2 Unzen schwer; wert $2, speziell zu $1.19

10¢ Fancy Waaren

Weiße und farbige bestickte und mit Spitzen besetzte Scarfs, Shams u. Centerpieces, wert bis zu 19c, das Stück zu 10c

18¢ Fancy Waaren

Stamped Kinder-Kleider aus feinem weißem Lawn, für 2- bis 7-jährige — speziell zu 18c

19¢ Fancy Waaren

Assortirte Logen- u. Universitäts Fils-Kissenbezüge mit Fransen, fertig gemacht, Auswahl zu 19c

35¢ Nachthemden

50c Flannelette Nachthemden für Männer, weit u. groß, weicher Kragen, in Größen 15 bis 18, zu 35c

29¢ Hemden

50c blaue Chambray Arbeitshemden für Männer, weicher Kragen, „faced" Aermel, Größen 14—17, 29c

Jahrestag-Verkauf

Blankets etc.

Schwere baumwollene Blankets, in lohfarbig, grau und weiß, mit verschiedenfarbigen Borders, für einschläfrige Betten und „Cots", von 8 bis 11 Vorm., (nur zwei an jeden Kunden); dies sind 39c Werte, das Stück........ 19c

35 Dutzend Silkoline Comforters, ein vorzügliches Sortiment von hellen und dunklen Farben; alle als sanitär garantirt; Werte aufwärts bis zu $2.00; Stück 1.29, 95c, 79c

Wollene Plaid Blankets, volle Größe, Homespun-Gewebe, extra schwer und warm; sind positiv $5.00 wert, speziell, Freitag, das Paar........................ $3.59

15 Kisten extra schwere baumwollene Betten-Blankets, in weiß, grau und lohfarbig, mit „Thread Whipped" Kanten; verschiedenfarbige Borders; Werte aufwärts bis zu $2.00; speziell, Freitag, das Paar, $1.19, 89c, 69c

Federkissen, mit fancy Art Ticking überzogen, als sanitär garantirt und frei von Staub und Fasern; werden in anderen Läden für $1.00 verkauft; speziell, Freitag, das Stück........................ 69c

Jahrestag-Verkauf

Cloakings

50zöll. schwarzes russisches Ponyskin Cloaking, schwere Waare, ganz schwarz, fancy figurirt, sowie 50zöll. schwarzes Crushed Plüsch Cloaking, „High Pile", seidenartiger Finish, gut „Covered"; der volle Wert beträgt $3.00, speziell, die Yard............................ $2.29

54 Zoll breite fancy Plaid Cloakings, Herbst-Waare, in allen neuen Herbst-Kombinationen von schwarz und weiß, braun und weiß, blau und grün, rot, grün und weiß usw.; in anderen Läden kosten dieselben $2.75, zu, die Yard............... $1.89

54zöll. Winter-Waare reinwoll. Chinchilla-Tuch, erfordert kein Futter, feines Curl, in silbergrauem Oxford, Navy und schwarz; wird überall für $2.50 verkauft, zu, die Yard.............................. $1.79

Fabrikrester zum halben Preise

Fabrikrester von Seal Plushes, Astrachans, Caraculs, Broadcloths, Bearskins, fancy Plushes, Fur Top Cloakings, fancy Checks, Plaids und Mischungen. Dies ist das ganze Lager einer der hervorragendsten Fabriken im Lande. In Längen passend für Kinder-, Misses- und Damen-Coats usw.; alle markirt

Hälfte des regulären Preises

Jahrestag-Verkauf

Rester von Kleiderstoffen und Suitings

Fabrik-Rester in Corded Taffetas — Whipcords, Panamas — Cashmeres, Mohair Brilliantines — Suitings etc., in einer großen Auswahl von einfachen und fancy Geweben—in Längen bis zu 6 Yards—36 bis 42 Zoll breit—es sind Werte von 29c bis 35c—der spezielle Preis in diesem ungewöhnlichen Verkauf am Freitag beträgt für die Yard nur 19c

Rester u. Ueberbleibsel von Kleiderstoffen, einige ein wenig beschmutzt und beschädigt—in hellen und dunklen Farben—in den Längen bis 4 Yds.; das Doppelte des Preises wert; die Yard für nur 8½c

Fabrik-Rester von ganzwollenen Sturm-Serges, ganzwollenen Panamas, Cheviots, Suitings etc.—schwarz und farbig—in Längen bis zu 1 Yard—wert das Drei- bis Vierfach des Preises; um 2 Nachm., so lange 50 Kisten vorhalten, Yd. 15c

Tausende von Yards in Restern von Kleiderstoffen u. Suitings, einschließlich Cashmeres, Poplins, zweifarb. Whipcords etc.; in Längen bis zu 5 Yds.; Werte bis 29c; die Yard 15c

10 Kisten Fabrikrester von Worsted Sturm-Serges, Whipcords, Mohair, Brilliantines und Sicilians, Diagonals u. Suitings etc.—in hellen und dunklen Farben zu haben, wie auch in Cream und Schwarz — in Längen bis zu 7 Yards—dies sind 39c bis 50c Werte. — Der spezielle Preis für die Yard beträgt am Freitag nur 25c

15 Kisten Fabrikrester von ganzwoll. Kleiderstoffen u. Suitings, einschließlich ganzwoll. Sturm- und französischer Serges, ganzwoll. Panamastoffe, ganzwoll. Whipcords, ganzwoll. fancy Granitstoffe, ganzwoll. Broadcloths, ganzwoll. Suitings etc.—reichlich in navyblauen, schwarzen u. all den naderen neuen Herbstschattirungen; in den Längen bis zu 5 Yards; für diesen Verkauf markirt zu Hälfte des regulären Preises

Jahrestag-Verkauf

Neues Schuhwerk

Ein ungewöhnlicher Ankauf von Damenschuhen, etwa 1600 Paare im Ganzen, zu einer großen Ersparniß; alle gewünschten Facons, gemacht aus Suede, Sammt, Buckskins, Gunmetal Calf und Patent Coltskin, Kid- und Tuchoberteil, französ., spanische und Cuban Absätze, McKay Welt genähte Sohlen, Größen 2½ bis 7, aber nicht in jeder Facon. Die Werte variiren bis zu $2.50; für den Jahrestag-Verkauf — die Auswahl zu.............. $1.27

Mädchen- und Kinderschuhe, gemacht aus Gunmetal, Patent Colt und Dongola Kid, Größen bis 8 in hohen Facons, und reguläre Größen von 6 bis 2, alle Facons, passend für die Schule, wert $1.75, zu.............. 93c

1000 Paare Knopf- und Blucher Schuhe für Knaben, Jünglinge und kleine Männer, aus Gunmetal und Box Calf gemacht, hohe Zehen, überstehende Ledersohlen, Größen 1 bis 5 zu $1.37, Größen 9 bis 13½ zu........ 97c

$1.25 Juliets für Damen, aus weichem Vici Kid Skin gemacht, Tip und einfache Zehen, mit oder ohne Gummiabsätze, Front und Seiten Gummi-Elastic, darunter Princeß Facons mit Patentleder Rand, — Größen von 3 bis 8 — das Paar.............. 73c

75c Schuhe für Babies und Kinder, — handgewendete Sohlen, mit oder ohne Absätze, hoher und niedriger Schnitt, in Knopf- und Schnür-Facon — Größen 2 bis 8; Freitag zu.... 35c

Jahrestag-Verkauf

Gutes Leinen

90c gebleichte Leinen Finish Muster-Tischtücher, 2 Yds. lang, Blumenentwürfe, wenig ölbefleckt, so lang sie vorhalten, zu.... 47c

Gebleichtes Twilled Crash-Handtuchzeug, echtfarb. roter Border, spez. (10 Yds. an jeden Kunden), Yard.............. 3c

60c türkische Bademats, große Sorte, blau od. rosa, Oile-Muster, zu..... 34c

$1.40 volle Größe weiße gehäkelte Bettdecken, lange Fransen rundherum, etwas beschmutzt, spez. 87c

50c gebl. deutscher mercerized Tischdamast, 64 Zoll breit, feine Qualität, Blumenentwürfe (nur 5 Yds. an jeden Kunden), Yard.............. 29c

Türkische befranste Waschtücher und sanitäre gestrickte Waschtücher, spez., morgen, zu......... 1c

Jahrestag-Verkauf

Männer-Anzüge etc.

Neue Herbstanzüge für Männer, aus blauen Serges und grauen und braunen gemischten Cassimeres etc. gemacht; Facons für Männer und junge Männer; Größen 35 bis 44; und eine Auswahl von mittelschweren Anzügen in unvollständigen Größen. Wert bis zu $10.00, Freitag zu............ $3.97

Ein glücklicher Ankauf von Männerhosen, sogen. „Seconds", aber die Fehler sind kaum bemerkbar. Sie sind gemacht aus schweren Cassimeres in schlichten, grauen Hairline Streifen und schlichtblau. Größen 32 bis 50. $1.75 bis $2.50 Qualitäten, speziell.. $1.00

Balkan Norfolk Anzüge f. Knaben, mit angenähtem Gürtel und angenähten Taschen, aus blauem Twill und dunklem gestreiftem Cheviot gemacht — in blau und braun — Größen 8 bis 16 Jahre — Reguläre $2.50 Anzüge, $1.47

Anzüge für Knaben, russische Modelle mit Matrosen- oder Militär-Kragen, Emblem am Aermel, aus Stoffen und Farben gemacht, die Knaben von 3 bis 8 Jahren gut stehen. Immer zu $2.00 verkauft — am Freitag zu $1.33

Jahrestag-Verkauf

Flanelle

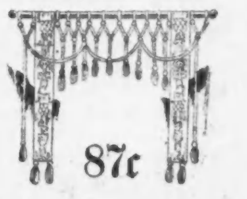
Zum Verkauf von 8 bis 10 Uhr Vormittags: Rester von Touristen-Flanellen, gebleichte und ungebleichte Shaker-, Canton-Flanelle und Parchent, Flannelettes usw.; einige sind etwas beschmutzt und verdrückt; in schlichten und fancy Farben; in Längen bis zu 10 Yards; Werte bis zu 10c, zu, Yard.................. 5c

Fabrikrester von Yard breiten Touristen-Flanellen, in einer großen Auswahl von hellen Farben, in Längen bis zu 10 Yards; den vollen doppelten Preis [w]ert, zu, die Yard 7½c

Wendbare Baderoben-Flanelle, in einer guten Mannigfaltigkeit von Moden und in den neuesten indianischen und anderen Entwürfen, reguläre 35c Werte, zu, die Yard 22½c

Jahrestag-Verkauf

Gardinen, usw.



350 Rope Portieren Valances Größen für doppelte Türen, gemacht v. schwerer Velour Cord mit breitem Tapestry-Band—wie die Abbildung — Farben, die zu irgend einem Zimmer passen — wert $2.00 — speziell zu nur 87c

Cable Netz- und schottische Netz-Spitzengardinen, 45x50 Zoll breit; 3 Yards lang; neue Herbst-Entwürfe; wert 1.75 das Paar, Stück... 47c

Cable Netz- und Nottingham Spitzengardinen, 2½ bis 3 Yards lang; viele Muster; sind stark und dauerhaft; wert bis $1 das Paar, Stück... 29c

Gardinen Madras, Gardinen Swiß, Scrim usw., Werte bis zu 8c (von 8 bis 11 Uhr Vorm.) Yard 3¾c

Feine Cable Netz und schottische Netz Spitzen-Gardinen, Kopien von echten handgemachten Gardinen; nette Allover Muster; wert bis $3.50, Paar $1.88

Gardinen Voiles, feine Qual., hübsche Muster u. Farben, Ausschuß; die 25c Qualitäten, zu, die Yard...... 14c

Ausziehbare Messing-Gardinenstangen, mit Silber-Enden, 6c wert, zu, Stück.. 3c

Mercerized Madras, für Seiten Drapes und Portieren, 50c anderswo, Yd., 33c

6½¢ Stickereien

17zöllige Korset Cover-Stickerei und Flounces—starke Ränder, wert 12½c, die Yard zu 6½c

25¢ Stickereien

27zölliges importirtes besticktes Baby-Ruffling, auf feinem Swiß, Floral-Effekte, 50c Qualit., Yard, 25c

$1.19 Rugs

Axminster Rug Streifen, 2 Yards lang, Auswahl von Mustern und Farben, regulär $1.69, zu $1.19

17¢ Wein

Portwein, Royal Ruby-Marke—speziell für Freitag die Flasche zu 17c

77¢ Handtaschen

Morocco und echte Seal Leder Handtaschen, mit Leder gefüttert, verschiedene Größen, wert bis $2, 77c